



Statistisches Monatsheft Thüringen

NOVEMBER/DEZEMBER 2022



TLS
Thüringer Landesamt
für Statistik

- Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2018 und gesonderte Betrachtungen der Gewinneinkünfte für Thüringen
- 20 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt
Telefon: +49 (0) 361 57 331-96 42
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon: +49 (0) 361 57 331-91 10
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Herausgegeben: Februar 2023

Heft-Nr.: 3 / 23

Jahrgang: 29

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Titelfoto: © unsplash.com

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

NOVEMBER/DEZEMBER 2022

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Erwerbstätigkeit im 2. Vierteljahr 2022 - Erwerbstätigenzahl in Thüringen über Vorjahresniveau
- 6 Drittes Jahr in Folge Rückgang der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen
- 6 Kaum Veränderungen bei Schlachtungen und Fleischerzeugung in den ersten 3 Quartalen 2022
- 6 Niedrigste Kartoffelernte in Thüringen seit 30 Jahren
- 6 Regionales Ranking in der Thüringer Industrie im 3. Quartal 2022: Wartburgkreis bleibt Spitzenreiter
- 6 Rückläufige Stromeinspeisung im Jahr 2021 - Erneuerbare und konventionelle Energien zurückgegangen
- 7 Thüringer Industriebetriebe - Energieverbrauch und Umsatz
- 7 Stromerzeugung in Thüringer Industriekraftwerken 2021 - Erzeugung auf Niveau des Jahres 2005
- 7 Endenergieverbrauch im Freistaat 2020 - Verbrauchssenkungen bei Wirtschaft und Verkehr
- 7 Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe 2021 - Leicht rückläufiger Verbrauch zu verzeichnen
- 7 Zahl der Unfälle mit Personenschaden und der dabei verunglückten Personen im September 2022 nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresmonat
- 7 Großteil der Strafgefangenen waren Vorverurteilte
- 7 Rückgang der Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Thüringen im Jahr 2021
- 8 Mehr neue Auszubildende zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau Ende 2021 in Thüringen
- 8 Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete im Jahr 2021 rund 500 Euro mehr als im Vorjahr
- 8 Im 2. Quartal 2022 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen als im Vorjahresquartal
- 8 Vollstationäre Behandlungsfälle in Thüringer Krankenhäusern 2021 weiterhin rückläufig
- 8 Anzahl an Pflegebedürftigen Ende 2021 in Thüringen um mehr als 20 Prozent gestiegen
- 8 Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2021 erneut gestiegen
- 8 Weiter leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2021
- 8 15625 Versorgungsempfängerinnen und -empfänger am 1. Januar 2022 in Thüringen
- 9 Thüringer Bierabsatz insgesamt weiter rückläufig
- 9 194 Tausend Niedriglohnjobs im April 2022 in Thüringen
- 9 Inflationsrate in Thüringen im Oktober 10,7 Prozent - Weiterer Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise

- 9 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2021
- 9 Zum 2. Advent: Fruchtbare Weihnachtsgrüße in Goldbraun
- 9 Thüringen-Faltblätter erschienen
- 9 Zum 1. Advent: Analoge Weihnachtsgrüße mit Ecken und Kanten
- 9 Ausgabe 2022 des Faltblattes „An einem Tag in Thüringen“ erschienen
- 10 23. Ausgabe des Thüringen-Atlas erschienen
- 10 Statistisches Jahrbuch 2022 erschienen
- 10 Welttag der Städte – Die Bevölkerungsstatistik in der Regionaldatenbank
- 10 Ausgabe 2022 des Faltblattes „Bevölkerung in Thüringen“ erschienen
- 10 Ausgabe 2022 des Faltblattes „Finanzen und Personal in Thüringen, Gemeinden und Gemeindeverbände“ erschienen
- 10 Ausgabe 2022 des Faltblattes „Bildung in Thüringen“ erschienen
- 10 Der Mikrozensus in der Regionaldatenbank

11 TROCKENE ZAHL

12 LANDWIRTSCHAFT

14 IM FOKUS

18 THÜRINGEN AKTUELL

32 AUFSATZ

Thomas Schickert:

„Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2018 und gesonderte Betrachtungen der Gewinnerkünfte für Thüringen“

42 HISTORISCHE PRESSE

44 AUFSATZ

Thomas May & Arianna Pacher:

„20 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“

54 TROCKENE ZAHL

55 FAKTEN AUS 30 JAHREN TLS

56 GRAFIKEN

62 THÜRINGEN 2040

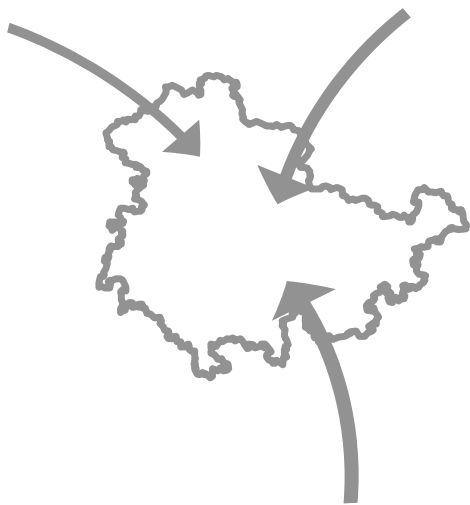
66 WIESO WESHALB WARUM

68 HANDWERK

69 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

72 ZAHLENSPIEGEL

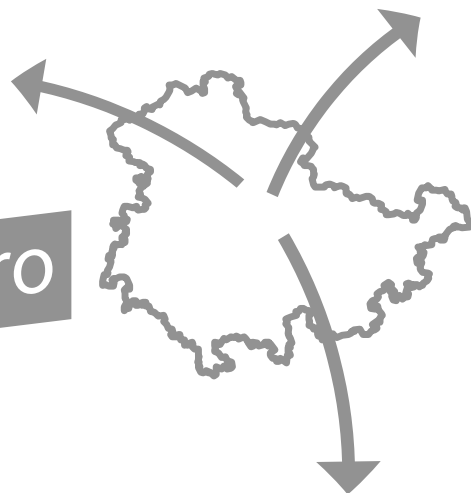
AN EINEM TAG IN THÜRINGEN AUSSENHANDEL



38
Millionen Euro
Einfuhr

47

Millionen Euro
Ausfuhr



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2021.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

253/2022

Erwerbstätigkeit im 2. Vierteljahr 2022 - Erwerbstätigenzahl in Thüringen über Vorjahresniveau

Nachdem die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen in den Jahren 2019 bis 2021 abgenommen hatte, war im 1. Vierteljahr 2022 eine positive Entwicklung zu verzeichnen, welche im 2. Vierteljahr weiterhin Bestand hatte. In den Monaten April bis Juni hatten durchschnittlich 1 022 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Dies entspricht einem Zuwachs von 0,7 Prozent verglichen mit dem Vorjahreszeitraum (+7 400 Personen). In Deutschland stieg die Erwerbstätigenzahl im 2. Vierteljahr 2022 um 1,5 Prozent.



252/2022

Drittes Jahr in Folge Rückgang der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen

Im Jahr 2021 nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 6 800 Personen (-0,7 Prozent) ab. Damit ist das 3. Jahr in Folge ein Rückgang der Erwerbstätigenzahl in Thüringen zu verzeichnen. Gegensätzlich zeigt sich die aktuelle Entwicklung in Deutschland insgesamt. Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs deutschlandweit im Vergleich zu 2020 leicht um 0,1 Prozent (+65 000 Personen). In Thüringen gingen im Verarbeitenden Gewerbe 4 800 Arbeitsplätze verloren, im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung stieg die Zahl der Erwerbstätigen dagegen um 1 100 Personen.



280/2022

Kaum Veränderungen bei Schlachtungen und Fleischerzeugung in den ersten 3 Quartalen 2022

Von Januar bis September 2022 wurden in Thüringen 204 490 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 69 471 Rinder, 130 956 Schweine, 3 515 Schafe, 537 Ziegen und 11 Pferde. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahres

zeitraum (204 412 Tiere) blieb die Zahl der geschlachteten Tiere bis Ende September des aktuellen Jahres nahezu konstant.



273/2022

Niedrigste Kartoffelernte in Thüringen seit 30 Jahren

In Thüringen gab es im aktuellen Erntejahr 2022 die geringste Kartoffelernte der vergangenen 30 Jahre. Die Thüringer Landwirte ernteten im Schnitt 27 Tonnen Kartoffeln je Hektar. Ähnlich niedrige Erträge wurden zuletzt in den Jahren 2003 (29 Tonnen je Hektar) und 2013 (30 Tonnen je Hektar) registriert. Das diesjährige Ergebnis fällt gegenüber dem Jahr 2021 um ein Drittel (-13 Tonnen je Hektar bzw. -33 Prozent) geringer aus. Das langjährige Mittel der Jahre 2016/2021 wird um rund 10 Tonnen je Hektar bzw. 27 Prozent unterschritten.



278/2022

Regionales Ranking in der Thüringer Industrie im 3. Quartal 2022: Wartburgkreis bleibt Spitzenreiter

Bis zum Abschluss des 3. Quartals 2022 erreichten die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Gesamtumsatz von 28,2 Milliarden Euro (bei einem Arbeitstag mehr) und damit eine Umsatzsteigerung von 3,5 Milliarden Euro (+14,4 Prozent). Alle Land- und Stadtkreise konnten ein Umsatzplus erzielen. Bei den Umsatzzuwächsen ist zu beachten, dass sich hier starke Preisanstiege widerspiegeln. Preisbereinigte Umsätze liegen derzeit nach Kreisen nicht vor.



271/2022

Rückläufige Stromeinspeisung im Jahr 2021 - Erneuerbare und konventionelle Energien zurückgegangen

Thüringer Stromerzeuger speisten im Jahr 2021 nach endgültigen Angaben 9 573,4 Gigawattstunden (GWh) Strom in das Versorgungsnetz ein. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Strommenge um 8,3 Prozent gesunken.



258/2022

Thüringer Industriebetriebe - Energieverbrauch und Umsatz

Für die befragten Betriebe der Thüringer Industrie¹⁾ wurde im Jahr 2021 ein Energieverbrauch in Höhe von 61,2 Millionen Gigajoule (GJ) ermittelt. Der in diesen Industriebetrieben erzielte Umsatz betrug 36,8 Milliarden Euro. Damit errechnet sich für das Jahr 2021 ein Energieverbrauch von 1,67 Gigajoule je 1000 Euro erzielter Umsatz. 2020 lag dieser Wert noch bei 1,87 Gigajoule.



254/2022

Stromerzeugung in Thüringer Industriekraftwerken 2021 - Erzeugung auf Niveau des Jahres 2005

Thüringer Industriekraftwerke²⁾ erzeugten im Jahr 2021 weniger Strom als im Vorjahr. In den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes wurden 593 Gigawattstunden (GWh) Strom erzeugt. Das war der niedrigste Wert nach dem Jahr 2005 (561 GWh). Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern lag bei 57,4 Prozent. Vorrangig eingesetzte biogene Energieträger waren Brennlaube und Biomethan.



248/2022

Endenergieverbrauch im Freistaat 2020 - Verbrauchssenkungen bei Wirtschaft und Verkehr

Mit der jährlichen Energiebilanz wird neben der Berechnung des Energieaufkommens auch der Energieverbrauch nach Verbrauchergruppen im Freistaat nachgewiesen. Beeinflusst wird er vorrangig durch die Konjunktorentwicklung der Wirtschaft, die Witterung und durch das Verbrauchsverhalten der Letztverbraucherinnen und -verbraucher selbst. Der Endenergieverbrauch im Jahr 2020 betrug in Thüringen insgesamt 201,4 Petajoule. Das waren deutliche 3,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor.



243/2022

Energieverbrauch der Thüringer Industriebetriebe 2021 - Leicht rückläufiger Verbrauch zu verzeichnen

Für die 1646 befragten Betriebe der Thüringer Industrie³⁾ wurde im Jahr 2021 ein Energieverbrauch in Höhe von 61,2 Millionen Gigajoule ermittelt. Damit setzte sich die rückläufige Tendenz seit 2017 auch im Jahr 2021 fort. Gegenüber dem Vorjahr ist der Energieverbrauch um 1,6 Prozent gesunken.



284/2022

Zahl der Unfälle mit Personenschaden und der dabei verunglückten Personen im September 2022 nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresmonat

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im September 2022 insgesamt 4209 Unfälle. Gegenüber dem Vorjahresmonat war das ein Rückgang um 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat blieb die Zahl der gemeldeten Unfälle dagegen beinahe konstant (-0,4 Prozent).



286/2022

Großteil der Strafgefangenen waren Vorverurteilte

Am 31. März 2022 waren 1118 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und der Jugendstrafanstalt inhaftiert. Außerdem befanden sich 247 Personen in Untersuchungshaft, 14 Personen in sonstiger Haft und 3 Personen in Zivilhaft.



287/2022

Rückgang der Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Thüringen im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurde in Thüringen für 509 im Ausland erworbene berufliche Ausbildungsnachweise die vollständige oder eingeschränkte Gleichwertigkeit zu einer in Deutschland erworbenen Berufsqualifikation festgestellt bzw. anerkannt. Insgesamt wurden von den zuständigen Stellen während des Jahres 2021 insgesamt 631 Anerkennungsverfahren bearbeitet, davon 434 Anträge zu bundesrechtlich⁴⁾ geregelten und 197 Anträge zu nach Thüringer Recht⁵⁾ geregelten Berufen. Damit sank die Zahl der Verfahren im Vergleich zum Jahr 2020 (717 Verfahren) um 12,0 Prozent. Bei 63,9 Prozent der Verfahren wurden die Anträge von Frauen gestellt.



- 1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.
- 2) Industriekraftwerke mit einer Nettolenleistung ab 1 Megawatt elektrisch (MW_e)
- 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.
- 4) Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen - BQFG
- 5) Thüringer Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit im Ausland erworbener Berufsqualifikationen - ThürBQFG

269/2022

Mehr neue Auszubildende zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau Ende 2021 in Thüringen

Seit 2020 ist die neue Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau möglich. 1.681 Männer⁶⁾ (23,8 Prozent) und Frauen⁶⁾ (76,2 Prozent) begannen zum Stichtag 31.12.2021 eine Ausbildung in diesem Beruf. Dies waren 12,1 Prozent mehr neu abgeschlossene Ausbildungsverträge als zum Vorjahreszeitpunkt. Ende 2021 befanden sich insgesamt 2.860 Personen in Ausbildung zum Pflegefachmann und zur Pflegefachfrau, darunter 23,5 Prozent Männer und 76,5 Prozent Frauen.



264/2022

Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete im Jahr 2021 rund 500 Euro mehr als im Vorjahr

Im Jahr 2021 fielen in den 44 Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von rund 3.291 Millionen Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Jahr zuvor um 131,2 Millionen Euro bzw. 4,2 Prozent.



262/2022

Im 2. Quartal 2022 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen als im Vorjahresquartal

Im 2. Quartal 2022 wurde bei 775 Thüringer Frauen die Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das waren 105 Abbrüche bzw. 15,7 Prozent mehr als im 2. Quartal des Vorjahres. Deutschlandweit ist die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 11,5 Prozent gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres gestiegen.



259/2022

Vollstationäre Behandlungsfälle in Thüringer Krankenhäusern 2021 weiterhin rückläufig

Im Jahr 2021 gab es in den 44 Thüringer Krankenhäusern 479.927 vollstationäre Behandlungsfälle. Das waren 22.183 (-4,4 Prozent) weniger als 2020. Vor dem Beginn der Covid-19-Pandemie im Jahr 2019 lag die Fallzahl noch bei 579.947 Fällen. Somit sank die jährliche Behandlungszahl in den Thüringer Krankenhäusern nach 2 Jahren Pandemiegeschehen um 100.020 Fälle bzw. 17,2 Prozent.



277/2022

Anzahl an Pflegebedürftigen Ende 2021 in Thüringen um mehr als 20 Prozent gestiegen

Am 15.12.2021 erhielten in Thüringen insgesamt 166.453 Pflegebedürftige Leistungen im Sinne des Elften Sozialgesetzbuches (SGB XI). Das waren 30.861 Personen bzw. 22,8 Prozent mehr als zum Stichtag im Dezember 2019.



272/2022

Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2021 erneut gestiegen

Im Jahr 2021 wurden von den öffentlichen Haushalten in Thüringen 1.281 Millionen Euro für die Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben. Das waren 46,9 Millionen Euro bzw. 3,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit lagen die Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe, wie im Jahr 2020, erneut über 1,2 Milliarden Euro.



251/2022

Weiter leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden in Thüringen 22.991 Hilfen zur Erziehung und 2.506 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist ein Rückgang bei den Hilfen zur Erziehung gegenüber dem Jahr 2020 um 1,1 Prozent und ein Anstieg bei den Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen um 11,5 Prozent. Von den insgesamt 22.991 geleisteten Hilfen zur Erziehung wurden 11.290 Hilfen (49,1 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 50,9 Prozent bzw. 11.701 Hilfen am 31.12.2021 andauerten. Von den 2.506 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen hielten drei Viertel über das Jahresende an (1.902 Hilfen bzw. 75,9 Prozent).



267/2022

15.625 Versorgungsempfängerinnen und -empfänger am 1. Januar 2022 in Thüringen

Die Zahl der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger des Landes Thüringen belief sich am 1. Januar 2022 auf 15.625 Personen. Darunter waren 13.855 pensionierte Beamtinnen und Beamte sowie Richt-

6) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Abs. 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

rinnen und Richter (Ruhegehaltsempfängerinnen bzw. -empfänger). Hinterbliebenenrenten wurden an 1585 Witwen bzw. Witwer und 185 Waisen gezahlt.



283/2022

Thüringer Bierabsatz insgesamt weiter rückläufig

Von den Thüringer Brauereien und Bierlagern wurden in den ersten 9 Monaten 2022 insgesamt 2,3 Millionen Hektoliter Bier⁷⁾ abgesetzt. Das sind 1,2 Prozent bzw. 27 Tausend Hektoliter weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Die rückläufige Entwicklung zog sich durch alle 3 Quartale.



281/2022

194 Tausend Niedriglohnjobs im April 2022 in Thüringen

Im April 2022 arbeiteten weniger als ein Viertel der abhängig Beschäftigten (23 Prozent) im Niedriglohnssektor. Damit wurden rund 194 Tausend Jobs unterhalb der Niedriglohnschwelle von 12,50 Euro brutto je Stunde entlohnt. Dies waren 44 Tausend Jobs weniger als im April 2018. Der Anteil der niedrigentlohnenden Jobs an allen Beschäftigungsverhältnissen sank damit weiter.



261/2022

Inflationsrate in Thüringen im Oktober 10,7 Prozent - Weiterer Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,7 Prozent. Im Vergleich zum Monat September stieg der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 1,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 123,1 (Basis 2015=100).



276/2022

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2021

In Thüringen wurden im Jahr 2021 insgesamt 68 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gemeldet. 38 Unfälle ereigneten sich bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen und weitere 30 Unfälle beim Umgang damit (Lagern, Abfüllen, Umschlagen).



288/2022

Zum 2. Advent: Fruchtige Weihnachtsgrüße in Goldbraun

Anlässlich des 2. Advents möchten wir Zahlen zu Anbau und Erntevorschätzung von Baumobst mit einem Augenzwinkern in Lyrik verpacken. Grundlage bildete ein bekanntes Gedicht, das dem bayerischen Volksgut zugerechnet wird. Aber lesen Sie selbst. Vielleicht wird es ja auch unter Ihrem Weihnachtsbaum rezitiert. Und denken Sie daran: Gedichte wollen gehört werden! Am besten klingen sie laut ausgesprochen.



285/2022

Thüringen-Faltblätter erschienen

Ein fester Bestandteil unseres umfangreichen Informationsangebotes sind seit vielen Jahren kostenfrei erhältliche und jährlich neu aufgelegte Faltblätter, in denen in komprimierter und übersichtlicher Form Wissenswertes über Thüringen für die verschiedensten Nutzerinnen und Nutzer angeboten wird.



282/2022

Zum 1. Advent: Analoge Weihnachtsgrüße mit Ecken und Kanten

Nun ist es wieder soweit: Der 1. Advent steht – wie jedes Jahr völlig überraschend – vor der Tür. Geschenke müssen besorgt, der Festtagsschmaus geplant und Weihnachtsgrüße verschickt werden. Natürlich sind digitale GrüÙe zum Weihnachtsfest – via E-Mail, Messengerdienst oder Social-Media-Plattform – schnell, unkompliziert und reichweitenstark. Einfach posten oder mit wenigen Klicks an den kompletten Verteiler senden. Für AdventsgrüÙe mit persönlicher Note liegt aber die gute alte Weihnachtskarte immer noch ganz weit vorn. Die Überraschung beim Öffnen des Briefkastens, das Fühlen des Papiers und das Lesen der vielleicht sogar handgeschriebenen Zeilen können eine kleine Freude inmitten des Weihnachtstrubels bereiten.



274/2022

Ausgabe 2022 des Faltblattes „An einem Tag in Thüringen“ erschienen

Die Ausgabe 2022 des Faltblattes „An einem Tag in Thüringen“ (Bestellnummer 80126) ist erschienen. Darin lassen sich ausgewählte Zahlen eines „durchschnittlichen“ Tages im Jahr 2021 in Thüringen zu unterschiedlichen Themenbereichen wie Bevölkerung, Wirtschaft und Landwirtschaft anschaulich nachvoll-

⁷⁾ Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

ziehen. Beispielsweise wird ersichtlich, dass 2021 an einem Tag in Thüringen durchschnittlich 42 Kinder geboren wurden. Demgegenüber starben täglich im Schnitt 95 Personen.



266/2022

23. Ausgabe des Thüringen-Atlas erschienen

Am 14. November 2022 erschien die 23. Ausgabe des Thüringen-Atlas (Bestellnummer 40503). Darin werden statistische Ergebnisse aus den verschiedensten Themengebieten in regionaler Gliederung ausschließlich durch Karten und Grafiken anschaulich dargestellt. Dieses Prinzip hat sich bereits seit der Erstauflage im Jahr 1999 bewährt und wurde auch bei der jetzt vorliegenden 23. Auflage beibehalten.



265/2022

Statistisches Jahrbuch 2022 erschienen

Der Thüringer Minister für Inneres und Kommunales Georg Maier und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) Dr. Holger Poppenhäger haben am 14.11.2022 im Rahmen einer Pressekonferenz in Erfurt das Statistische Jahrbuch Thüringen 2022 vorgestellt.



260/2022

Welttag der Städte – Die Bevölkerungsstatistik in der Regionaldatenbank

Ende 2020 lebten im Freistaat Thüringen rund 325.000 Menschen in Großstädten. Das waren 15,3 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes. Das eher ländlich geprägte Bundesland befindet sich damit im unteren Drittel im Vergleich von Personen, die in Großstädten leben, an der Bevölkerung aller Flächenbundesländer in Deutschland. Im Bundesdurchschnitt wohnten 32,0 Prozent der Bevölkerung Ende 2020 in Großstädten: ohne die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen gerechnet, reduziert sich die Quote auf 26,5 Prozent. Den höchsten Anteil verzeichnete Nordrhein-Westfalen mit 46,6 Prozent, während das Bundesland Brandenburg mit 7,2 Prozent den geringsten Anteil aufwies.



255/2022

Ausgabe 2022 des Faltblattes „Bevölkerung in Thüringen“ erschienen

Die Ausgabe 2022 des Faltblattes „Bevölkerung in Thüringen“ (Bestellnummer 80107) ist erschienen. Darin finden sich unter anderem Tabellen und Grafiken zur Entwicklung der Einwohnerzahl, zur Alters- und

Geschlechterstruktur der Bevölkerung, zu Zu- und Fortzügen sowie Geburten und Sterbefällen im Jahr 2021 in Thüringen. Ergänzend werden zudem die zeitlichen Entwicklungen seit 2010 aufgezeigt.



249/2022

Ausgabe 2022 des Faltblattes „Finanzen und Personal in Thüringen, Gemeinden und Gemeindeverbände“ erschienen

Die Ausgabe 2022 des Faltblattes „Finanzen und Personal in Thüringen, Gemeinden und Gemeindeverbände“ (Bestellnummer 80104) ist erschienen. Das Faltblatt beinhaltet u. a. komprimierte Angaben zu Ausgaben und Einnahmen, Schulden, Hebesätzen und Personal der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2021. Zusätzlich sind vergleichende Angaben zu den Jahren 2019 und 2020 sowie auf Kreisebene enthalten.



245/2022

Ausgabe 2022 des Faltblattes „Bildung in Thüringen“ erschienen

Die Ausgabe 2022 des Faltblattes „Bildung in Thüringen“ (Bestellnummer 80109) ist erschienen. Darin finden sich Tabellen und Grafiken zu unterschiedlichen Bereichen der Bildung in Thüringen: zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, zu Hochschulen und beruflicher Bildung. Unter anderem werden die Zahlen der Schülerinnen und Schüler, der Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger, der Studierenden und der Auszubildenden abgebildet. Die Daten beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2021 bzw. auf das Schuljahr 2021/2022 sowie das Wintersemester 2021/22.



244/2022

Der Mikrozensus in der Regionaldatenbank

Der Anteil der Hochqualifizierten an der Bevölkerung (ab 15 Jahren) lag im Freistaat Thüringen im Jahr 2019 insgesamt bei 27,1 Prozent und damit 2,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (25,0 Prozent). Als hochqualifiziert gelten Personen, die über einen sogenannten tertiären Bildungsabschluss verfügen – also über einen Meister-, Techniker-, Bachelor-, Master-, Fachhochschul-, Universitätsabschluss oder eine erworbene Forschungsqualifikation (zum Beispiel Promotion).



Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter dem Link <https://statistik.thueringen.de/presse>

TROCKENE ZAHL

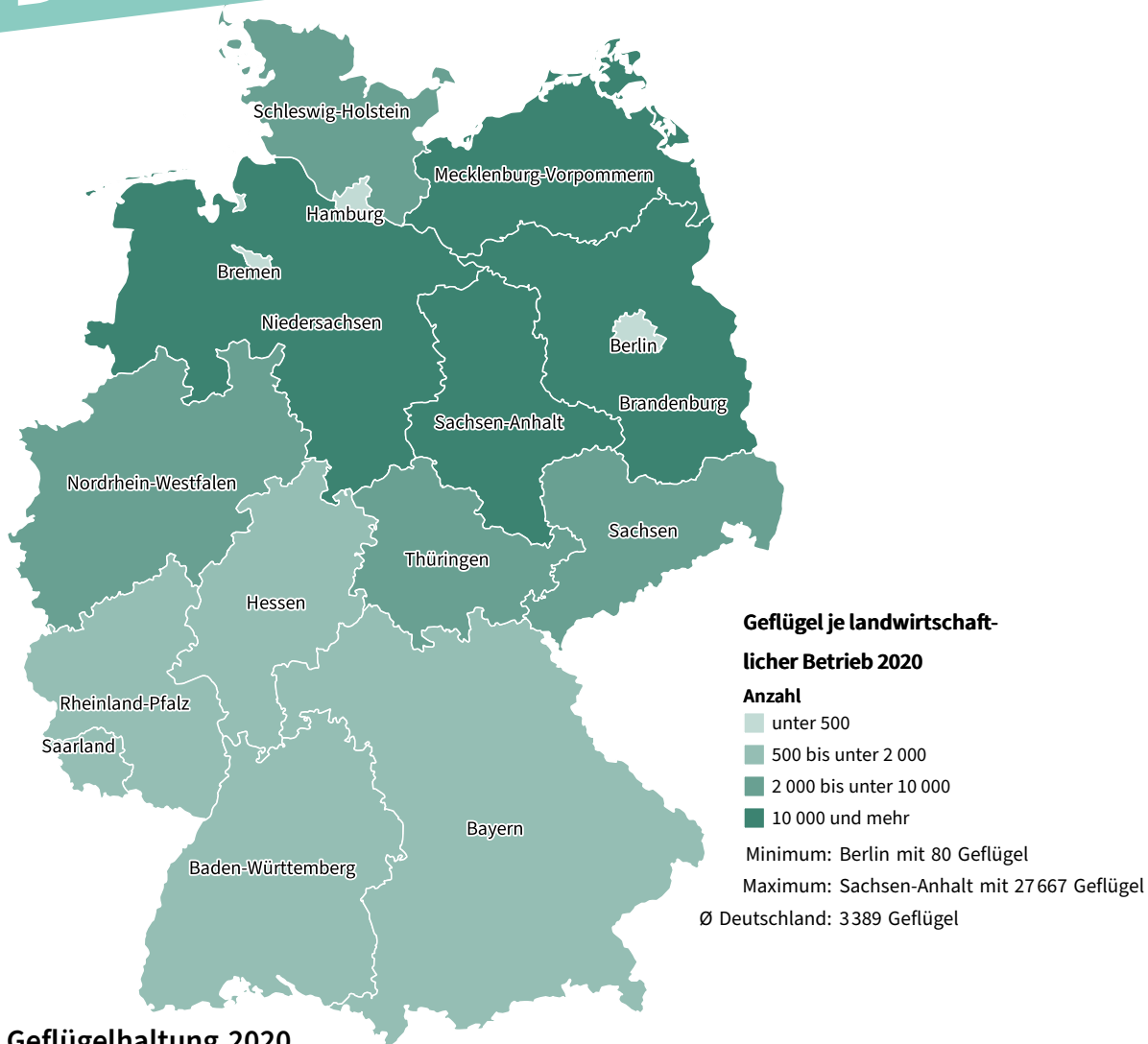
36 KINDER

KAMEN AM 24. DEZEMBER 2021 IN THÜRINGEN
LEBEND ZUR WELT.

(IM JAHR 1991 WAREN ES 39 KINDER)

DEUTSCHLAND

DEINE LANDWIRTSCHAFT



Geflügelhaltung 2020

Von den 168,8 Tausend landwirtschaftlichen viehhaltenden Betrieben in Deutschland meldeten im Jahr 2020 knapp 51,1 Tausend Betriebe 173,1 Millionen Geflügel. Im Vergleich zu 2010 wurden 15,5 Prozent weniger Betriebe, aber 34,3 Prozent mehr Tiere gezählt. In fast allen Geflügelbetrieben (48,2 Tausend) wurden auch Hühner gehalten. Von den gut 159,1 Millionen Hühnern waren 58,1 Prozent Masthühner- und Hähne, 34,2 Prozent Legehennen¹⁾ und 7,7 Prozent Junghennen²⁾.

Knapp die Hälfte aller Tiere (49,6 Prozent) und jeder 8. Geflügelbetrieb verteilte sich auf Niedersachsen; das waren 6,3 Tausend Betriebe mit 85,9 Millionen Tieren. Die meisten Betriebe befanden sich allerdings in Bayern (41,4 Prozent). In den 21,1 Tausend bayrischen Betrieben wurden jedoch nur 14,5 Millionen

Tiere gezählt. Die mit Abstand wenigsten Tiere und Betriebe befanden sich in den Stadtstaaten.

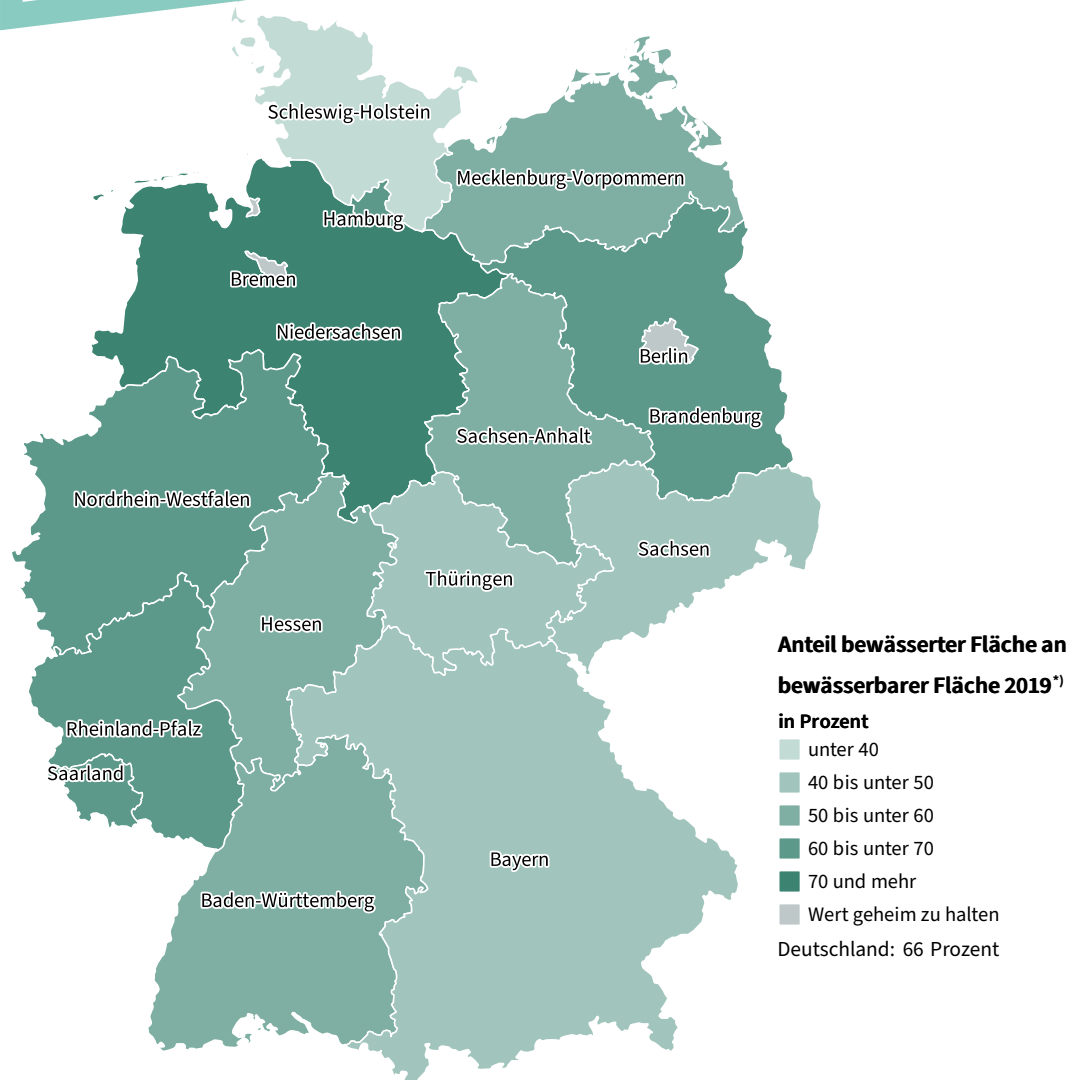
Im Durchschnitt hielt jeder deutsche Geflügelbetrieb 3389 Tiere. In Thüringen waren es 3520 Geflügel je Betrieb. Hier ist ein deutlicher Unterschied zwischen nord- und süddeutschen Bundesländern erkennbar. Während im Süden selten mehr als 1000 Tiere pro Betrieb gehalten wurden, waren es im Norden meist weit mehr als der bundesdeutsche Durchschnitt.

In Thüringen wurden 2020 insgesamt 899 Betriebe mit 3,2 Millionen Tieren registriert. 1,8 Prozent der Betriebe und des Geflügels aus ganz Deutschland wurden in Thüringen gemeldet. Im Vergleich zu 2010 sank die Zahl der Betriebe um 12,1 Prozent, die Anzahl der Tiere stieg hingegen um 11,3 Prozent an.

1) einschließlich Zuchthähne
2) einschließlich Küken

Quelle:
Landwirtschaftszählung 2020

DEUTSCHLAND DEINE LANDWIRTSCHAFT



Anteil bewässerter Fläche an bewässerbarer Fläche 2019*)

2019 wurden in Deutschland 17 866 Betriebe gezählt, die 768,3 Tausend Hektar ihrer landwirtschaftlich nutzbaren Fläche hätten bewässern können. Das entsprach nur 4,6 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche insgesamt. Diese potenziellen Flächen wurden aber nur zu 65,9 Prozent tatsächlich bewässert (506,5 Tausend Hektar). Im Jahr 2015 lag dieser Anteil noch bei 66,8 Prozent, 2012 bei 52,9 Prozent. Gründe dafür, dass nicht alle möglichen Flächen bewässert werden, können in den Wetterverhältnissen, der Wirtschaftlichkeit, den vorliegenden Wasserkapazitäten oder regionalen Auflagen liegen. Zu erkennen ist aber, dass die tatsächlich bewässerte Fläche in den vergangenen Jahren anstieg (2012: 365,6 Tausend Hektar; 2015: 451,8 Tausend Hektar), was möglicherweise durch die zunehmend wärmeren Sommer begründet werden kann.

Der höchste Anteil bewässerter an bewässerbarer Fläche wurde mit 77,5 Prozent in Niedersachsen registriert. Es folgten Hamburg mit 65,3 Prozent und Brandenburg mit 64,6 Prozent. Am geringsten war dieser Anteil in Schleswig-Holstein (31,3 Prozent).

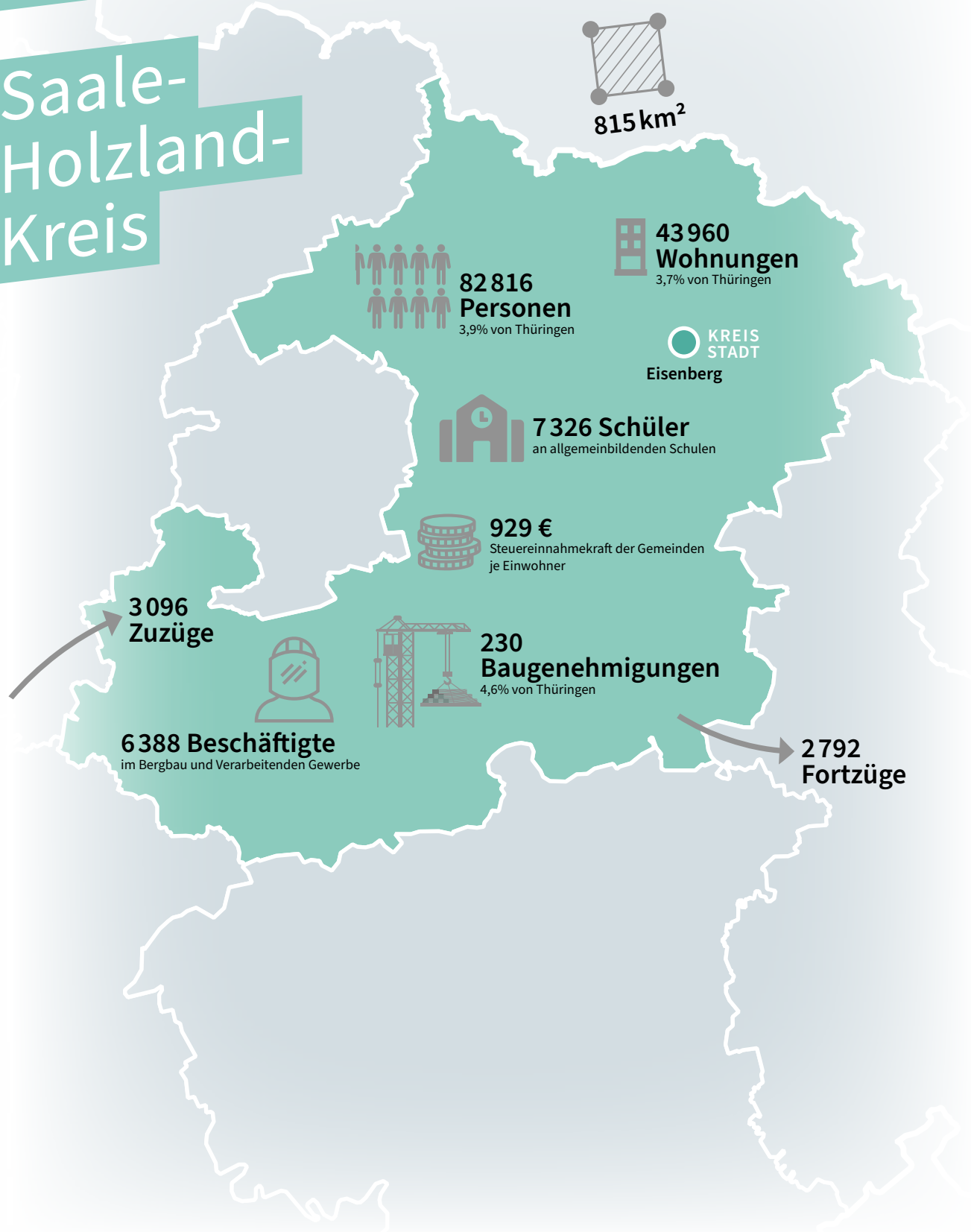
In Thüringen hatten 132 Betriebe die Möglichkeit, insgesamt 6 748 Hektar zu bewässern. Tatsächlich lag der Umfang der bewässerten Fläche nur bei 42,7 Prozent, was den vorletzten Platz im Ländervergleich ausmachte. Wie in ganz Deutschland ist auch in Thüringen ein Anstieg der tatsächlich bewässerten Fläche zu erkennen (2012: 2,4 Tausend Hektar; 2015: 2,5 Tausend Hektar).

*) Landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne Frostschuttberechnung sowie ohne Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen (einschließlich Gewächshäuser) und ohne Haus- und Nutzgärten.

Quelle: Landwirtschaftszählung 2020

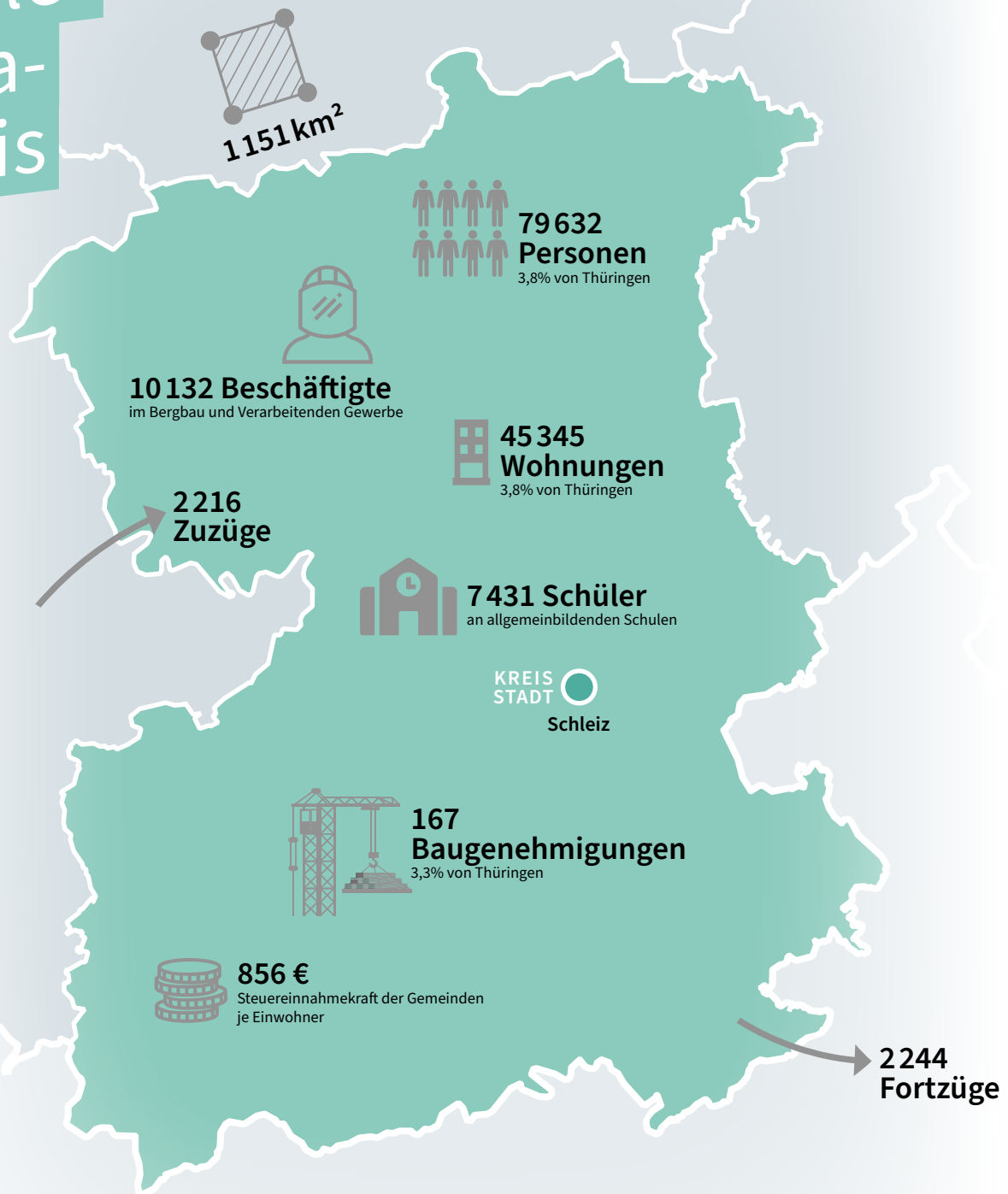
IM FOKUS

Saale-Holzland-Kreis



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020.

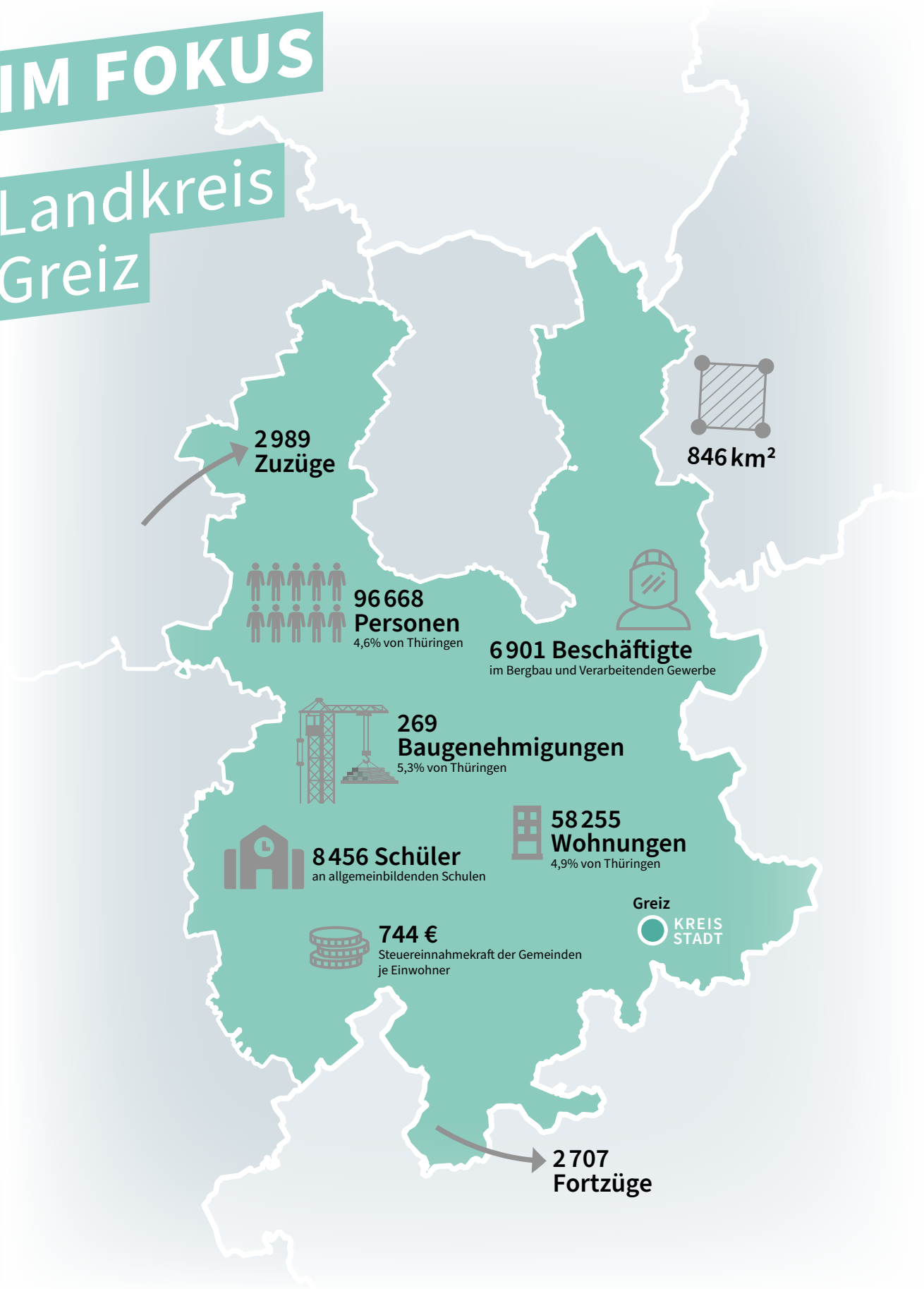
Saale- Orla- Kreis



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020.

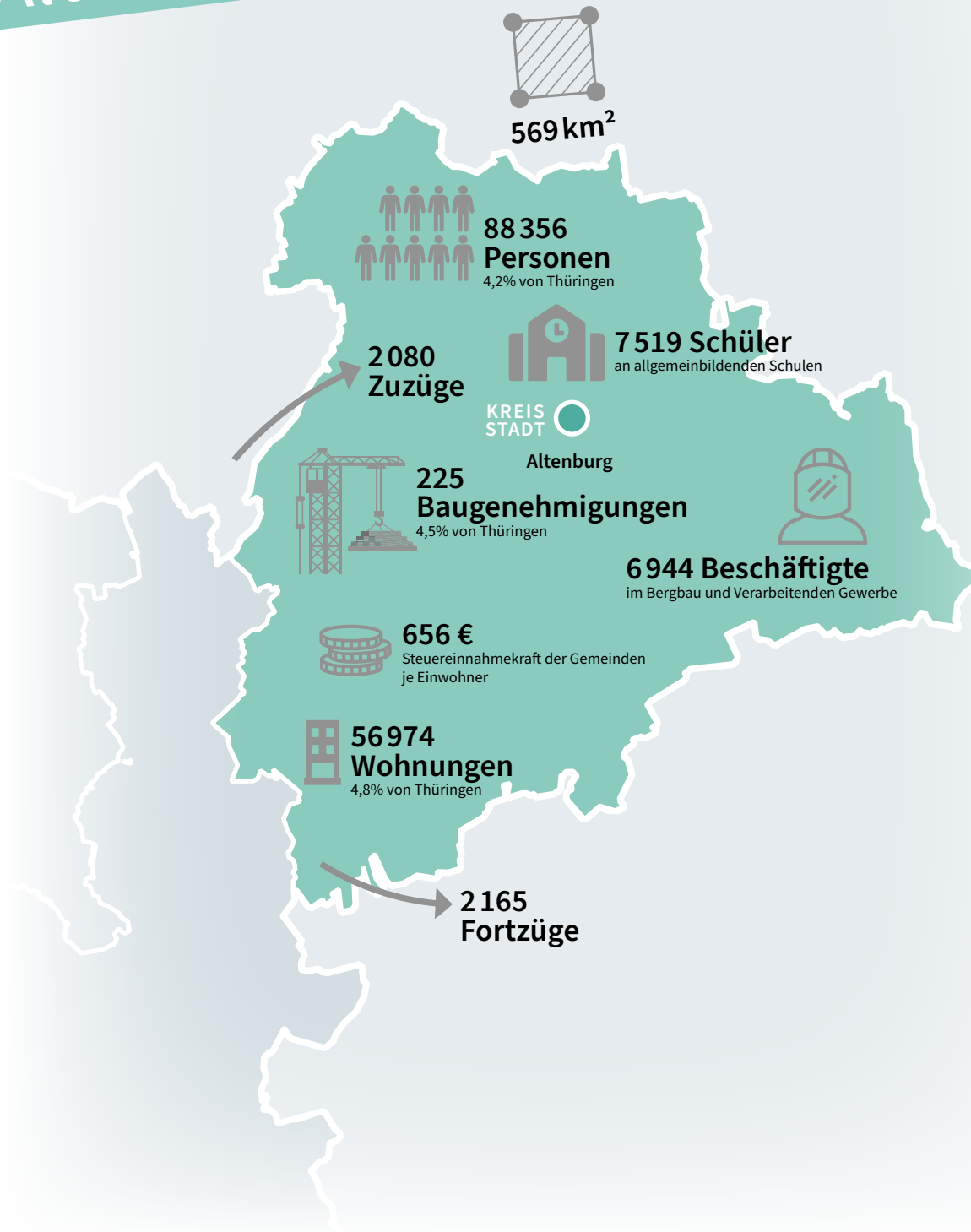
IM FOKUS

Landkreis Greiz



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020.

Landkreis Altenburger Land



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2020.



Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand September 2022. Hintergrundinformationen zu möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden.

Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Die wirtschaftliche Lage konnte sich im Monat September 2022 im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe weiterhin erholen. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Umsätze, die Beschäftigtenzahlen, die Produktivität und die Auftragseingänge an (bei 2 Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vorjahresmonat lagen ebenfalls alle genannten Kennziffern über dem Niveau vom September 2021 (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

Im Baugewerbe lag im 3. Quartal 2022 sowohl der Umsatz als auch die Produktivität über dem Niveau des 2. Quartals 2022. Die Zahl der Beschäftigten stieg leicht an. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres wurde bei fast allen genannten Kennziffern ein Zuwachs errechnet. Lediglich bei den Beschäftigten wurde ein leichter Rückgang verzeichnet.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im September 2022 leicht zurück. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Arbeitslosenzahlen jedoch an. Auch bei der Arbeitslosenquote errechnete sich ein Wert über dem Vorjahresmonat.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im September 2022 ein Umsatz von 3496 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 8,7 Prozent entsprach (Deutschland: +12,7 Prozent).

Erneuter Umsatzanstieg in der Industrie

Gegenüber September 2021 betrug der Umsatzanstieg 640,2 Millionen Euro bzw. 22,4 Prozent (Deutschland: +23,2 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im September 2022 ein Volumen von 2180 Millionen Euro (Vormonat: 2020 Millionen Euro) und war damit um 21,9 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Umsätze des Auslandsgeschäftes erhöhten sich sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat überdurchschnittlich (Vormonat: +10,1 Prozent, Vorjahresmonat: +23,3 Prozent). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 37,6 Pro-

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

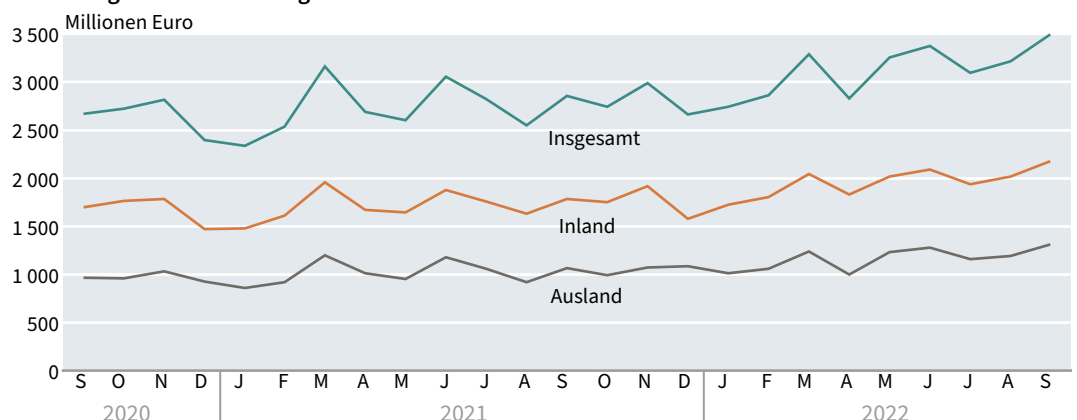
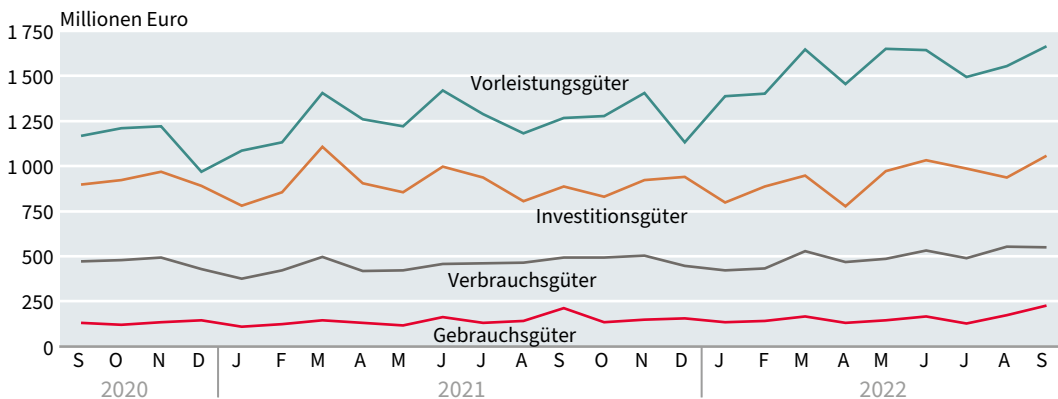


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



zent und lag damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau des Vormonats. Gegenüber September 2021 stieg die Exportquote um 0,2 Prozentpunkte an.

Umsatzzuwachs in allen Hauptgruppen

Der Umsatzzuwachs zum Vorjahresmonat wurde von allen Hauptgruppen erwirtschaftet. Besonders stark fiel das Umsatzplus bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit 393,3 Millionen Euro aus, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit einem Zuwachs von 178,1 Millionen Euro.

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatten weiterhin die Vorleistungsgüterproduzenten (47,6 Prozent).

Betrachtet man die Summe der ersten 9 Monate des Jahres 2022, so lag der Umsatz in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 28,2 Milliarden Euro über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+14,4 Prozent bzw. +3540,6 Millionen Euro).

Exportquote auf Vorjahresniveau

Der Inlandsumsatz erhöhte sich in diesem Zeitraum mit 17,7 Milliarden Euro um 14,4 Prozent und der Auslandsumsatz mit 10,5 Milliarden Euro ebenso um 14,4 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 9 Monaten 2022 durchschnittlich 37,3 Prozent und lag damit auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Bis Ende September 2022 meldeten alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse. Das Umsatzplus fiel bei den Vorleistungsgüterproduzenten am höchsten aus (+23,3 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüter- und den Verbrauchsgüterproduzenten mit jeweils +11,1 Prozent. Für die Investitionsgüterproduzenten ergab sich ein leichter Umsatzzuwachs von 4,1 Prozent.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten aus, die mit 60,8 Prozent auch über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes lag (+0,9 Prozentpunkte). Die niedrigste Exportquote wurde mit 22,0 Prozent weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt. Hier

Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

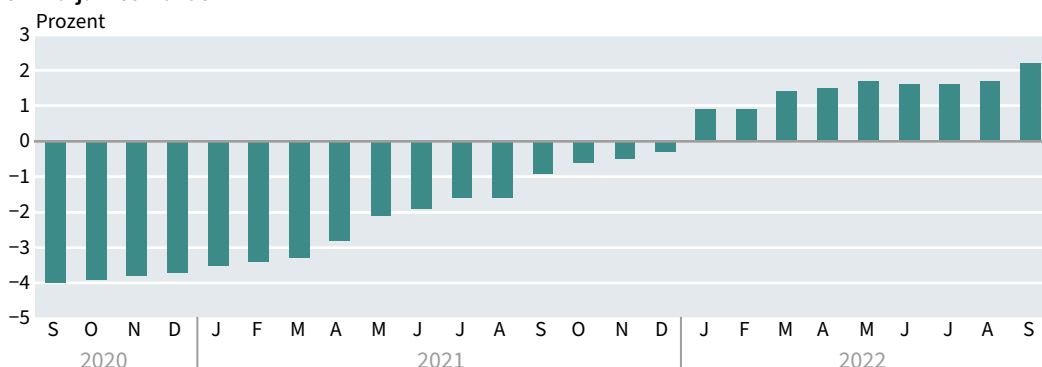
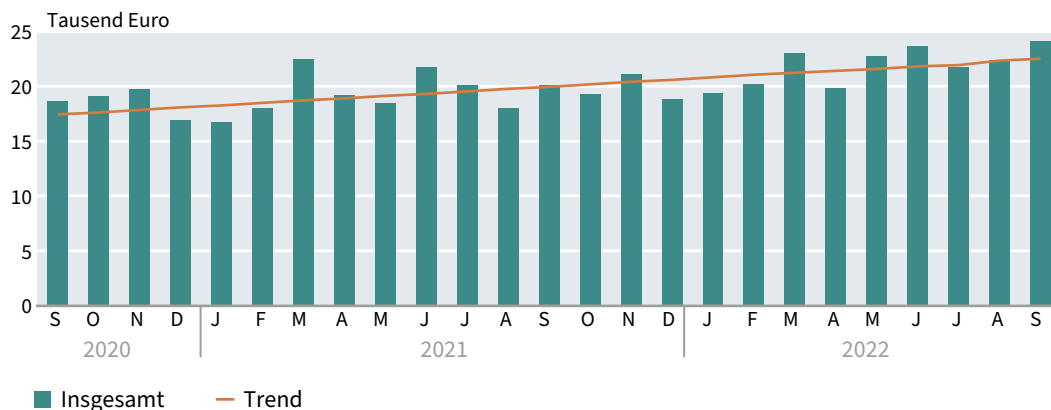


Abbildung 4: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



lag der Wert um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreszeitraum.

Beschäftigtenzuwachs bei den Thüringer Industriebetrieben

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag im September 2022 mit 145 115 Personen über dem Vormonatsniveau (+1330 Personen bzw. +0,9 Prozent). Der Beschäftigtenzuwachs wurde hauptsächlich von den Vorleistungsgüterproduzenten mit +1164 Personen getragen.

Gegenüber dem Vorjahresmonat beschäftigten die befragten Betriebe im September 3 145 Personen mehr als noch vor einem Jahr (+2,2 Prozent). Dieser Beschäftigtenzuwachs spiegelt sich vor allem in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten wider (+2947 Personen). Mit großem Abstand folgten die Gebrauchsgüterproduzenten mit +515 Personen.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 9 Monaten 2022 um 1,5 Prozent bzw. 2 094 Personen höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit einem Plus von 1 765 Personen den größten Zuwachs, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten (+417 Personen). Einen leichten Rückgang verzeichneten dagegen die Investitionsgüterproduzenten (-424 Personen).

Produktivität gestiegen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Betrachtungsmonat gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht. Die Produktivität war mit 24 089 Euro Umsatz

je Beschäftigten um 7,7 Prozent höher als im August 2022 und lag auch deutlich über der Produktivität vom September 2021 (+19,8 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis September 2022 betrug die Produktivität 197 055 Euro je Beschäftigten und erreichte gegenüber dem Vorjahreszeitraum positive Veränderungsraten im zweistelligen Bereich (+12,7 Prozent). Der Umsatz je Beschäftigten stieg gegenüber den ersten 9 Monaten 2021 in allen Hauptgruppen an, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+20,1 Prozent), gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten (+9,6 Prozent).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im September 2022 mit 18 758 Tausend Stunden um 0,5 Prozent höher als im August 2022, obwohl dieser 2 Arbeitstage mehr hatte. Auch nahmen die geleisteten Arbeitsstunden im Vergleich zum September 2021 um 2,2 Prozent zu (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (September 2021: 6,1 Stunden; August 2022: 5,7 Stunden).

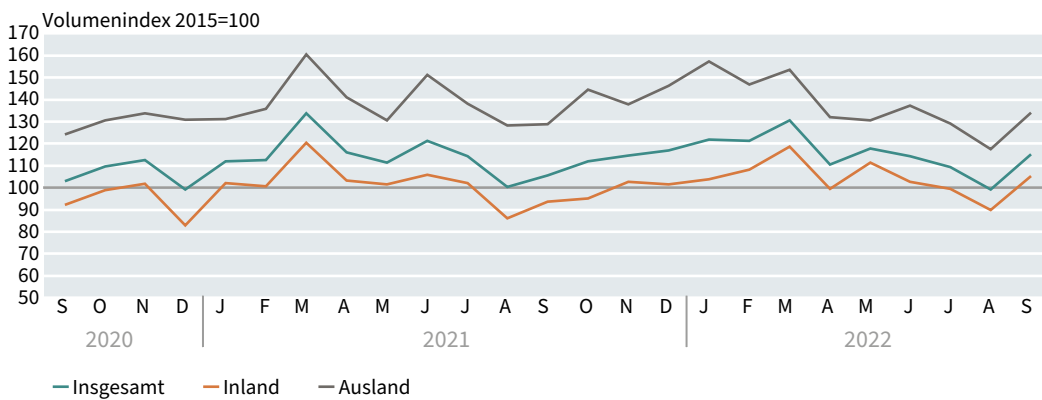
Auftragslage verbesserte sich im September 2022

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im September 2022 auf einen Wert von 115,2 (Vormonat: 99,3) und lag über dem Niveau des Vorjahresmonats (+9,1 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Auftragseingänge aus dem Inland mit einem Plus von 17,1 Prozent überdurchschnittlich an; aus dem Ausland wurde ebenfalls ein Zuwachs ermittelt (+14,3 Prozent).

Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015=100



Der Zuwachs gegenüber September 2021 resultierte sowohl aus den gestiegenen Auftragseingängen aus dem Inland (+12,5 Prozent) als auch aus dem Ausland (+4,3 Prozent).

Mit einem Indexwert von durchschnittlich 115,6 im Zeitraum Januar bis September 2022 waren im Verarbeitenden Gewerbe 1,3 Prozent mehr Auftrags-eingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 2,6 Prozent und die aus dem Ausland sanken um 0,6 Prozent.

Höhere Auftragseingänge in 2 Hauptgruppen

In diesem Zeitraum erhöhten sich die Auftrags-eingänge in 2 der 4 Hauptgruppen, dabei bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 13,7 Prozent und den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,9 Prozent. In den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten wird ein Rückgang um 4,5 Prozent verzeichnet und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,0 Prozent.

Baugewerbe

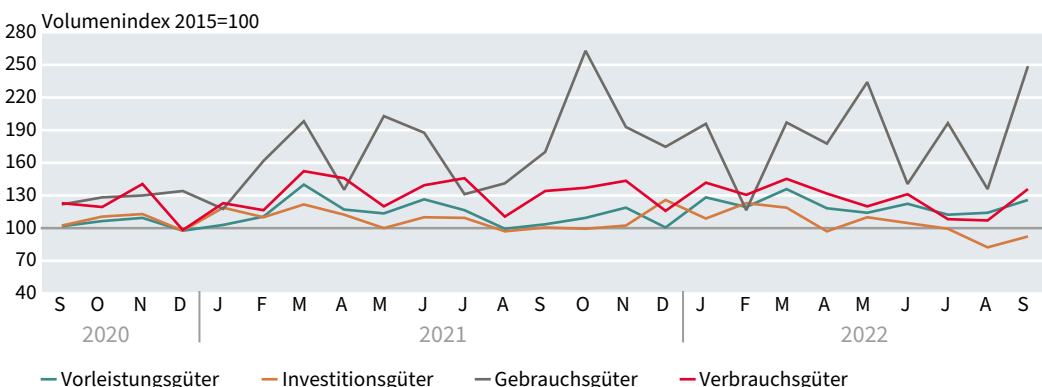
Die befragten Betriebe des **Baugewerbes** erzielten im 3. Quartal 2022 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1035 Millionen Euro; der baugewerbliche Umsatz betrug 1019 Millionen Euro. Damit waren die baugewerblichen Umsätze um 9,6 Prozent bzw. 89,4 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2022. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg der baugewerbliche Umsatz um 5,2 Prozent bzw. 50,7 Millionen Euro. Im Zeitraum Januar bis September 2022 lag der baugewerbliche Umsatz um 208,1 Millionen Euro bzw. 8,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Beschäftigungsniveau im Baugewerbe unter Vorjahresquartal

Im Durchschnitt des 3. Quartals 2022 waren in den Betrieben des Baugewerbes 23967 Personen beschäftigt (2. Quartal 2022: 23740 Personen). Im Vergleich zum Vorjahresquartal sank die Zahl der Beschäftigten um 308 Personen bzw. 1,3 Prozent.

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2015=100



Im 3. Quartal 2022 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 42 499 Euro. Das waren 8,6 Prozent mehr als im 2. Quartal 2022 und 6,6 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Zeitraum Januar bis September 2022 lag das Produktivitätsniveau mit 111 329 Euro über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes (+10,3 Prozent).

Der Umsatz im **Bauhauptgewerbe** war im September 2022 mit 236 Millionen Euro (Vormonat: 229 Millionen Euro) um 7,1 Prozent höher als im September 2021. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 234 Millionen Euro. Das waren 3,4 Prozent mehr als im Vormonat. Auch im Vergleich zum September 2021 wurde mehr baugewerblicher Umsatz erwirtschaftet (+7,2 Prozent bzw. +15,7 Millionen Euro). Differenziert nach Bausparten entwickelten sich diese durchweg positiv. Im gewerblichen Bau stiegen die Umsätze mit +8,2 Millionen Euro deutlich an. Im öffentlichen und Straßenbau nahmen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Millionen Euro zu und im Wohnungsbau um 1,8 Millionen Euro.

Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe im bisherigen Jahresverlauf

Im bisherigen Jahresverlauf 2022 summierten sich die Umsätze auf 1770 Millionen Euro. Das waren 10,6 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 171,4 Millionen Euro bzw. 10,8 Prozent und erreichte einen Wert von 1754 Millionen Euro. Dabei stieg der Umsatz in allen 3 Bausparten an. Im gewerblichen Bau wurde der höchste absolute Umsatzzuwachs errechnet (+91,4 Millionen Euro), gefolgt vom öffentlichen und Straßenbau (+55,2 Millionen Euro) und Wohnungsbau (+24,8 Millionen Euro).

Beschäftigtenzahl im September 2022 fast konstant

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb im September 2022 fast konstant. Mit 14 405 Personen waren 65 Personen weniger beschäftigt als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank das Beschäftigungsniveau dagegen spürbar ab (-273 Personen bzw. -1,9 Prozent). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende September 2022 mit 14 238 Personen auch unter dem vergleichbaren Zeitraum 2021 (-266 Personen bzw. -1,8 Prozent).

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im September 2022 einen Wert von 16 265 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat erhöht (+3,8 Prozent) und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonats (+9,2 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis September 2022 verzeichnete das Bauhauptgewerbe mit 123 202 Euro je Beschäftigten eine um 12,9 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber September 2021 rückläufig

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im September 2022 mit 1475 Tausend Stunden um 6,6 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-7,7 Prozent). Der Rückgang gegenüber September 2021 wurde von 2 Sparten gemeldet. Hierbei gingen die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 10,5 Prozent zurück und im gewerblichen Bau um

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe

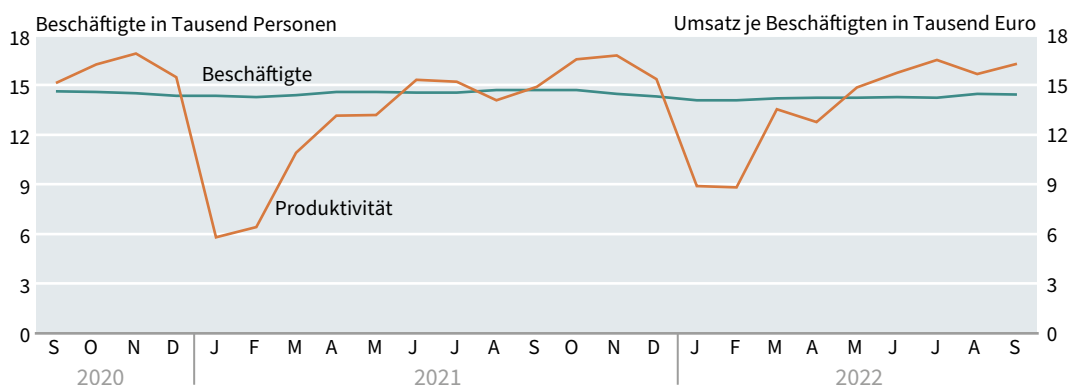
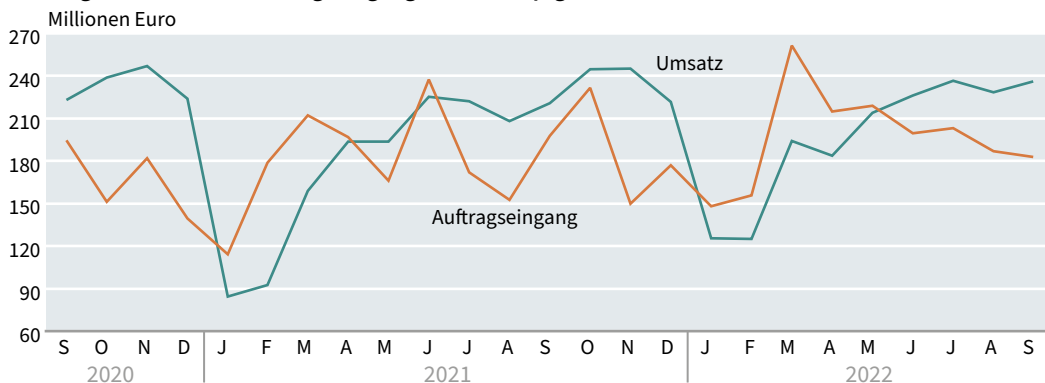


Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



6,8 Prozent. Allein im Wohnungsbau erhöhten sich die Arbeitsstunden leicht um 0,5 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis September 2022 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe niedriger (-1,5 Prozent) als in den ersten 9 Monaten des Vorjahres.

Rückgang bei den Auftragseingängen

Die Auftragseingänge nahmen im Bauhauptgewerbe im September 2022 gegenüber dem Vormonat leicht, und zwar um 4,0 Millionen Euro (-2,1 Prozent) auf 183 Millionen Euro, ab. Bei der Betrachtung zum Vorjahresmonat wurde ein Auftragsrückgang von -7,4 Prozent errechnet. Hauptverursacher des Auftragsrückgangs war der Bereich öffentlicher und Straßenbau. Hier gingen die Auftragseingänge um 33,7 Millionen Euro bzw. 27,3 Prozent zurück. Die gestiegenen Auftrags-eingänge aus dem gewerblichen Bau (+12,0 Millionen Euro bzw. +21,5 Prozent) und Wohnungsbau (+6,9 Millionen Euro bzw. +37,5 Prozent) konnten das Defizit nicht ausgleichen.

Das Volumen der Auftragseingänge war im gesamten Zeitraum Januar bis September 2022 um 8,8 Prozent bzw. 143,7 Millionen Euro höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und erreichte bis Ende September einen Wert von 1772 Millionen Euro. Dieser Zuwachs wurde von allen Sparten getragen. Den größten Zuwachs verzeichnete hierbei der öffentliche und Straßenbau (+85,6 Millionen Euro bzw. +10,0 Prozent).

Umsatz im 3. Quartal im Ausbaugewerbe gestiegen

Der Umsatz im **Ausbaugewerbe** betrug im 3. Quartal 2022 rund 334 Millionen Euro und war damit um

3,9 Prozent bzw. 12,6 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2022. Der ausbaugewerbliche Umsatz stieg um 3,8 Prozent auf 323 Millionen Euro. Auch gegenüber dem Vorjahresquartal konnte der ausbaugewerbliche Umsatz gesteigert werden (+0,2 Prozent). Durch die gestiegenen Umsätze im 2. und 3. Quartal 2022 konnte auch im bisherigen Jahresverlauf insgesamt ein Umsatzplus errechnet werden. Hier stieg der ausbaugewerbliche Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 4,3 Prozent und erreichte einen Wert von 892 Millionen Euro.

Ende September 2022 waren 9 604 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt; 110 Personen bzw. 1,2 Prozent mehr als Ende Juni 2022. Im Vergleich zu September 2021 sank die Beschäftigtenzahl dagegen ab (-43 Personen bzw. -0,4 Prozent).

Die Produktivität lag im 3. Quartal 2022 um 2,6 Prozent über dem Niveau des Vorquartals und erreichte einen Wert von 33 634 Euro Umsatz je Beschäftigten (Vorjahresquartal: 33 431 Euro Umsatz je Beschäftigten).

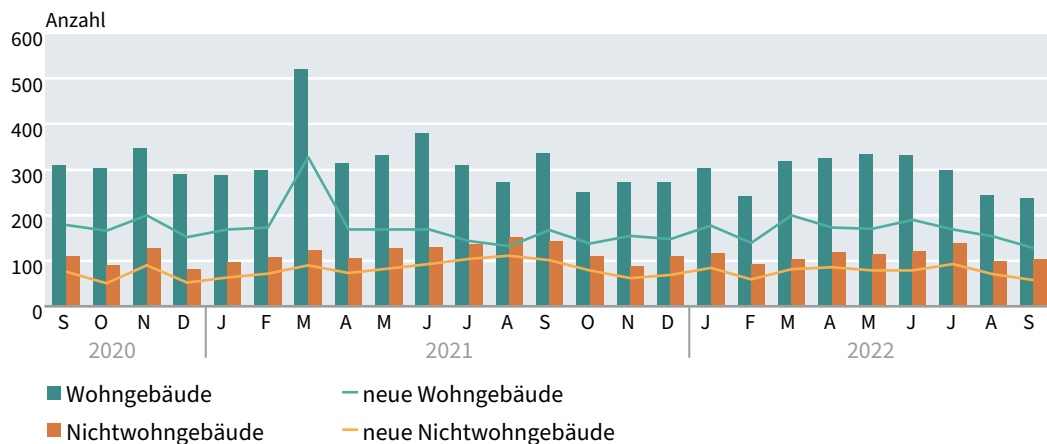
Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 9 Monaten 2022 mit 3 636 gestellten Anträgen für Bauvorhaben für 3 987 Wohnungen eine Genehmigung. Das waren 6,4 Prozent bzw. 240 Wohnungen mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Für den Bau von Nichtwohngebäuden deutlich weniger Kosten veranschlagt

Für alle Bauvorhaben insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 1 559 Millionen Euro veranschlagt und

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



damit 13,6 Prozent bzw. 245,5 Millionen Euro weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei stieg das geplante Kostenvolumen für Wohngebäude um 65,3 Millionen Euro auf 879 Millionen Euro (+8,0 Prozent). Bei den Nichtwohngebäuden wurden dagegen überdurchschnittlich weniger Kosten veranschlagt als noch ein Jahr zuvor (-31,4 Prozent bzw. -310,8 Millionen Euro).

Von den geplanten 4004 Wohnungen für Wohngebäude werden 3406 neu gebaut. Das war ein Zuwachs von 504 Wohnungen. Bei der Betrachtung nach den einzelnen Gebäudetypen ergibt sich folgendes Bild. 37,4 Prozent des neu geplanten Wohnraums sind Einfamilienhäuser (1275). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerte sich die Anzahl der Bauanträge um 145 Eigenheime. In der Gebäudeklasse der Zweifamilienhäuser stieg die Zahl mit 186 Wohnungen leicht an (+32 Wohnungen). Bei den Mehrfamilienhäusern ließ sich ein Zuwachs von 626 Wohnungen auf 1847 Wohnungen registrieren. Mit einem Anteil von 2,9 Prozent am Wohnungsneubau ist ein Rückgang an Wohnheimplätzen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (-8,4 Prozent).

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau gesunken

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden bis Ende September 2022 insgesamt 1004 Gebäuden eine Baugenehmigung (-10,0 Prozent); dabei werden 684 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen (-12,8 Prozent).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau betragen 681 Millionen Euro. Dabei wurden für neue Nichtwohngebäude 510 Millionen Euro veranschlagt. Die veranschlagten Kosten für neue Nichtwohngebäude sanken gegenüber den ersten 9 Monaten 2021 deutlich ab (-329,3 Millionen Euro bzw. -39,2 Prozent). Der umbaute Raum für neue Nichtwohngebäude sank auf rund 4,6 Millionen Kubikmeter (Vorjahr: 5,2 Millionen Kubikmeter).

Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplät-

Abbildung 10: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2022

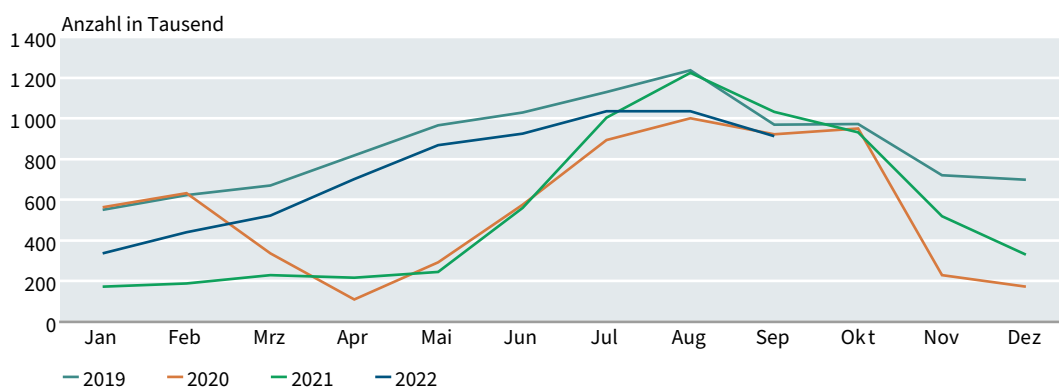


Abbildung 12: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis September 2022 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte			Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber Januar bis September 2021	Veränderung gegenüber Januar bis September 2019	insgesamt	Veränderung gegenüber Januar bis September 2021	Veränderung gegenüber Januar bis September 2019	
	Anzahl	Prozent	Prozent	Anzahl	Prozent	Prozent	
Südharz Kyffhäuser	136 004	88,6	-10,4	389 664	59,4	-10,6	2,9
Eichsfeld	80 280	75,1	-17,9	253 462	49,3	-6,3	3,2
Hainich	104 773	64,6	-14,1	342 544	43,2	-12,2	3,3
Saaleland	79 604	56,9	-15,7	283 492	29,5	-13,2	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	862 919	49,3	-18,1	1 580 790	41,5	-17,1	1,8
Thüringer Rhön	81 403	45,6	-12,8	333 339	17,6	-13,5	4,1
Thüringer Vogtland	123 166	46,0	-15,0	222 421	27,0	-17,4	1,8
Thüringer Wald	931 144	68,3	-17,4	2 968 095	51,9	-12,6	3,2
Übriges Thüringen ¹⁾	182 944	45,3	-12,7	567 502	27,4	-7,5	3,1
Thüringen	2 582 237	58,4	-16,6	6 941 309	43,2	-13,2	2,7
davon							
Bundesrepublik Deutschland	2 433 054	56,3	-15,6	6 576 584	41,9	-17,7	2,7
anderer Wohnsitz	149 183	102,9	-29,8	364 725	69,9	-26,0	2,4

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

ze) meldeten im September 2022 eine rückläufige Tourismusentwicklung.

September 2022: Weniger Gäste und Übernachtungen

Die Gästeankünfte sanken um 8,3 Prozent auf 371 Tausend und auch die Anzahl der Übernachtungen lag mit einem Minus von 11,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (912 Tausend Übernachtungen). Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,5 Tagen genau auf dem im September 2021 gemessenen Niveau.

Dabei gingen die Ankünfte und Übernachtungen allein im Inlandstourismus zurück (Ankünfte: -9,8 Prozent; Übernachtungen: -12,6 Prozent). Dagegen konnte der Auslandstourismus eine positive Bilanz ziehen. Hier konnten im September 2022 rund 21 Tausend ausländische Gäste begrüßt werden (+27,3 Prozent), die 48 Tausend Übernachtungen buchten (+20,3 Prozent).

Auch gegenüber dem Vor-Corona-Niveau im September 2019 lag die Zahl der Gäste und Übernachtungen niedriger (Ankünfte: -6,8 Prozent; Übernachtungen: -5,9 Prozent).

In Deutschland insgesamt stieg die Anzahl der Ankünfte im September 2022 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 15,4 Prozent auf 17,6 Millionen an und die Zahl der Übernachtungen um 4,7 Prozent auf 47,2 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,7 Tagen pro Gast über dem Thüringenwert.

In den Monaten Januar bis September 2022 verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen sehr großen Anstieg der Gästeankünfte auf 2,6 Millionen (+58,4 Prozent) und der Übernachtungen auf 6,9 Millionen (+43,2 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,7 Tage.

Ein direkter Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum ist für die Betrachtung der Entwicklung im Jahr 2022 auf Grund der Corona-bedingten Einschränkungen im Jahr 2021 nicht geeignet, da sich die jeweils geltenden Reisebeschränkungen deutlich voneinander unterscheiden. Die Corona-bedingten Verluste werden erst bei einem Vergleich mit den im Jahr 2019 erreichten Werten deutlich. So sank die Zahl der Ankünfte im Vergleich zu Januar bis September 2019 um 16,6 Prozent bzw. um 512,6 Tausend; die Zahl der Übernachtungen ging im gleichen Zeitraum um 1,1 Millionen zurück (-13,2 Prozent).

In Deutschland lag bis Ende September 2022 sowohl die Zahl der Gäste (+84,5 Prozent) als auch die der Übernachtungen (+55,2 Prozent) deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. 50,6 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 298,8 Millionen auf inländische Gäste.

Bis Ende September 2022 Rückgang in allen Tourismusregionen

Alle 9 Thüringer Reisegebiete verbuchten bis einschließlich September 2022 ein gesunkenes Gäste- und Übernachtungsaufkommen gegenüber dem Vorkrisenzeitraum Januar bis September 2019. Die geringsten Verluste an Übernachtungen waren dabei im Reisegebiet „Eichsfeld“ zu beobachten. Hier lag der Rückgang bei 6,3 Prozent. Besonders stark betroffen waren noch das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar und das Reisegebiet Thüringer Vogtland. In diesen beiden Reisegebieten gingen die Übernachtungen um jeweils rund 17 Prozent zurück.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise lagen im September 2022 um 9,9 Prozent über dem Vorjahresniveau und erreichten einen Indexstand von 121,8 Prozent (Basis: 2015 = 100).

Preisanstieg in fast allen Bereichen

Die Jahresteuerrate (Inflationsrate) stieg von 8,0 Prozent im August 2022 auf 9,9 Prozent. Die Verbraucherpreise verzeichneten im September

einen deutlichen Anstieg in fast allen Bereichen des privaten Verbrauchs. Aufgrund der stark gestiegenen Energiekosten wurden von der Bundesregierung finanzielle Entlastungen für die Bürgerinnen und Bürger und für die Wirtschaft beschlossen. Das 2. Entlastungspaket enthielt Maßnahmen, die einen Einfluss auf die Verbraucherpreisentwicklung hatten. Zum 1. Juni wurde für den Zeitraum Juni bis August 2022 die Energiesteuer für Kraftstoffe gesenkt (Tankrabbatt) und es wurde ein 9-Euro-Ticket für die Benutzung im Regional- und Nahverkehr eingeführt. Zum 1. September 2022 liefen diese Maßnahmen aus und die Verbraucherpreise stiegen sprunghaft an.

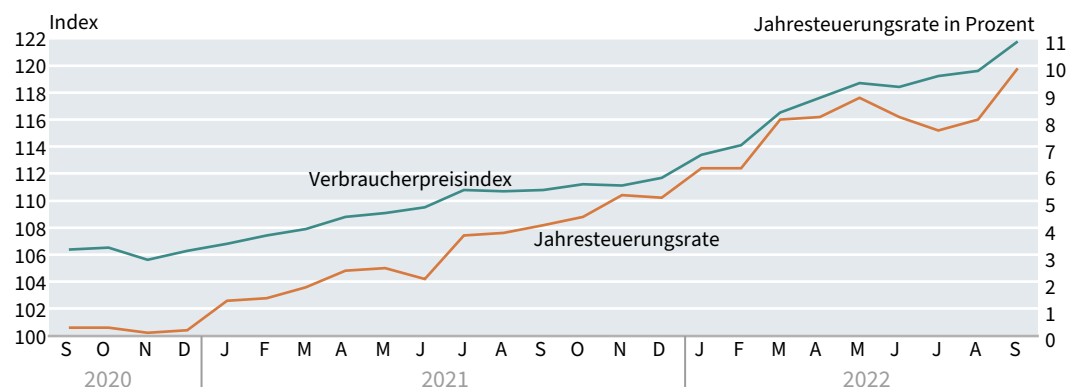
Hohe Steigerungsraten bei Haushaltsenergie und Kraftstoffen

Neben den Preisen für Energieprodukte (+41,2 Prozent) stiegen auch die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+19,3 Prozent) im Jahresvergleich überdurchschnittlich an. Die stärksten Anstiege bei den Energieprodukten verzeichneten leichtes Heizöl (+110,3 Prozent), Gas einschließlich Betriebskosten (+65,3 Prozent), Fernwärme (+64,9 Prozent) sowie feste Brennstoffe (+53,7 Prozent). Die Preise für Kraftstoffe erhöhten sich gegenüber dem September 2021 um 30,4 Prozent.

Bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken lagen die Preise für Speisefette und Speiseöle (+53,8 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+31,1 Prozent), Brot und Getreideerzeugnisse (+20,4 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+18,8 Prozent) deutlich über dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im September um durchschnittlich 1,8 Prozent. Durch das Auslaufen des 9-Euro-Tickets sowie

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis: 2015 = 100) und Jahresteuerrate



die Einführung neuer Tarife im Verkehrsverbund stiegen die Preise in der kombinierten Personenbeförderung um 185,3 Prozent sowie im Nahverkehr um 100,5 Prozent gegenüber dem August. Die Kraftstoffe verteuerten sich im Monatsvergleich um 13,2 Prozent. Die Gaspreise, einschließlich Betriebskosten, stiegen erneut und erhöhten sich im September um 6,5 Prozent. Leichtes Heizöl legte um 4,8 Prozent gegenüber dem Vormonat zu.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis September 2022 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum weniger Gewerbeanmeldungen, jedoch mehr Gewerbeabmeldungen.

Weniger Gewerbeabmeldungen

Während die Anzahl der Anmeldungen auf 8213 Anzeigen (-166 Anzeigen bzw. -2,0 Prozent) zurückging, stieg die der Abmeldungen auf 7655 Anzeigen (+247 Anzeigen bzw. +3,3 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 93 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 88 Abmeldungen.

Etwa vier Fünftel aller Gewerbeabmeldungen sind gewerbliche Neugründungen

81,6 Prozent aller Gewerbeabmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunter-

nehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (76,2 Prozent). Die restlichen 23,8 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis September 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 140 Anträge (-2,0 Prozent) auf 6700 Anzeigen zurück, die der Betriebsgründungen um 203 Anmeldungen (-11,3 Prozent) auf 1594 Anzeigen. Die Neugründungen von Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben lagen mit 5106 Anträgen über dem Vorjahresniveau (+1,2 Prozent). Die übrigen Gewerbeabmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 7655 Gewerbeabmeldungen von Januar bis September 2022 war mit 79,4 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (+282 Anzeigen bzw. +4,9 Prozent), darunter 4498 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1579 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten aufgrund von Fortzügen und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen erfolgten die meisten Gewerbeabzeigen

Die meisten Gewerbeabmeldungen (1979 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1964 Anzeigen) gab es im betrachteten Zeitraum

Abbildung 13: Gewerbean- und -abmeldungen

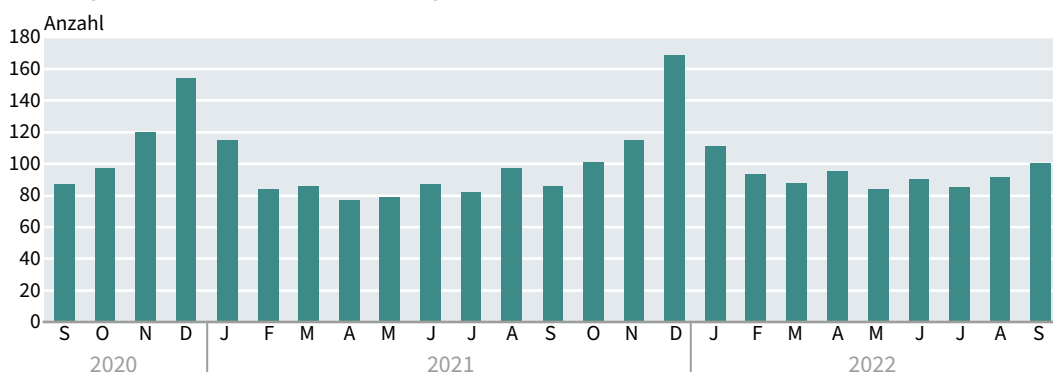
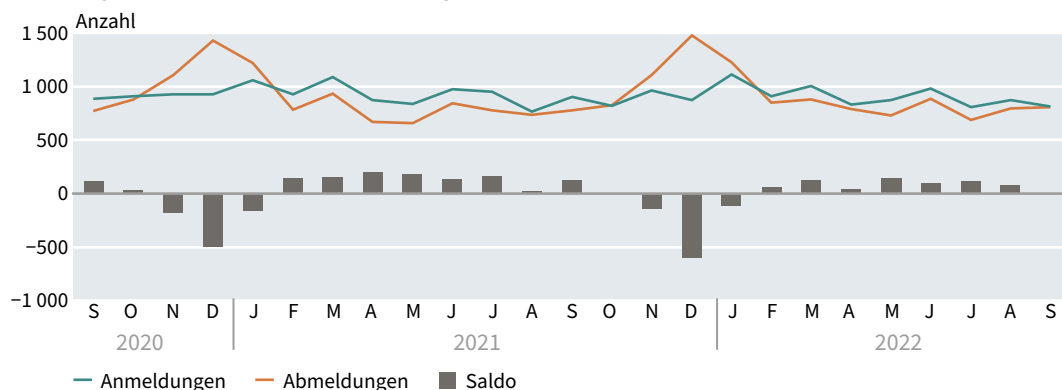


Abbildung 14: Gewerbean- und -abmeldungen



im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1110 Gewerbe an- und 909 Gewerbe abgemeldet.

6296 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1213 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 350 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis September 2022 über 1679 Insolvenzverfahren. Auf Unternehmen entfielen 9,9 Prozent aller Verfahren und auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige,

private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut) 90,1 Prozent.

Erneuter Rückgang der Insolvenzen

Die Gesamtzahl der Insolvenzen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 177 Anträge bzw. 9,5 Prozent.

Mit 1570 Verfahren wurden 93,5 Prozent (Vorjahr: 94,4 Prozent) aller beantragten Insolvenzverfahren eröffnet. 92 Verfahren bzw. 5,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 17 Verfahren bzw. 1,0 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Forderungen pro Verfahren gestiegen

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt ca. 260 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von

Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners

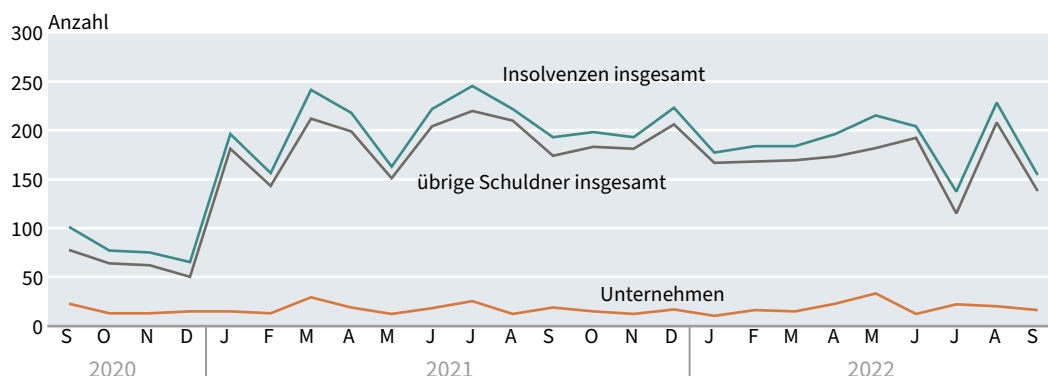
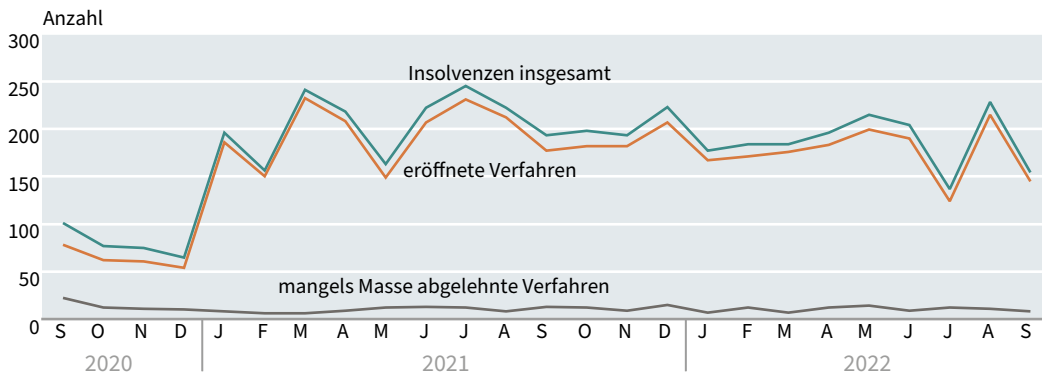


Abbildung 16: Insolvenzverfahren



durchschnittlich 155 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 148 Tausend Euro.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen lag in den ersten 9 Monaten 2022 mit 167 Verfahren um 3,1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1622 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, pro Unternehmen waren somit ca. 10 Personen in einem Beschäftigungsverhältnis betroffen. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf ca. 128 Millionen Euro.

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 36 Verfahren im „Baugewerbe“, mit 23 Verfahren im Bereich „Verarbeitendes Gewerbe“ und mit 19 Verfahren im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Baugewerbe um 7 Verfahren an und im Verarbeitenden Gewerbe um 9 Verfahren. Im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ blieb die Zahl der Verfahren konstant.

Deutlich weniger Verbraucherinsolvenzen

Bei den übrigen Schuldern wurden 1512 Verfahren und damit 182 Verfahren bzw. 10,7 Prozent weniger

als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum gezählt. 72,4 Prozent aller Insolvenzverfahren von übrigen Schuldern von Januar bis September 2022 betrafen Verbraucher. In diesem Zeitraum wurden 1094 Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt, das entspricht einem Rückgang um 14,7 Prozent im Vergleich zu den ersten 9 Monaten 2021. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen im Rahmen aller beantragten Verbraucherinsolvenzen bezifferten die Gerichte auf 48,3 Millionen Euro. Durchschnittlich waren das pro Verbraucherinsolvenzverfahren ca. 44 Tausend Euro.

Arbeitsmarkt ¹⁾

Die Zahl der Arbeitslosen ist im September 2022 leicht gesunken. Insgesamt wurden 60042 Personen als arbeitslos gemeldet, 1493 Personen bzw. 2,4 Prozent weniger als im August 2022.

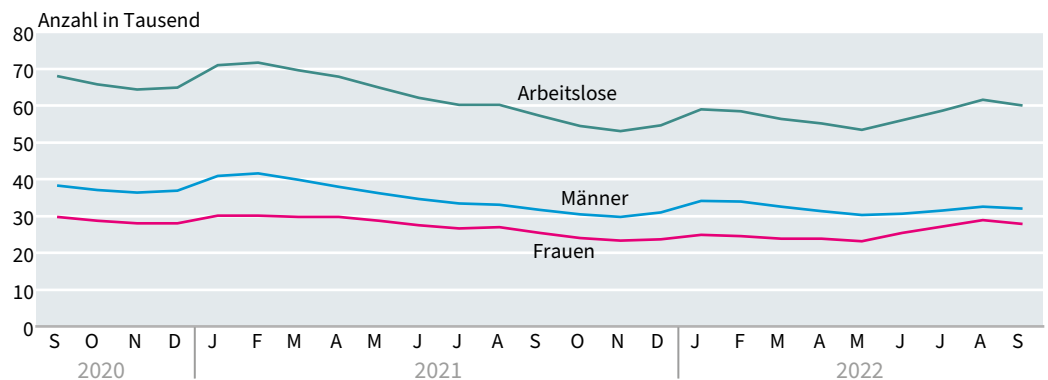
Arbeitslosenzahl gegenüber Vorjahr gestiegen

Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Arbeitslosenzahl jedoch gestiegen. Hier wurde im Vergleich zum September 2021 ein Zuwachs der Zahl der Arbeitslosen um 2809 Personen bzw. 4,9 Prozent gemeldet.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) belief sich im September 2022 auf 5,5 Prozent (August 2022: 5,6 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr hat sie um 0,3 Prozentpunkte zugenommen.

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitsmarkt



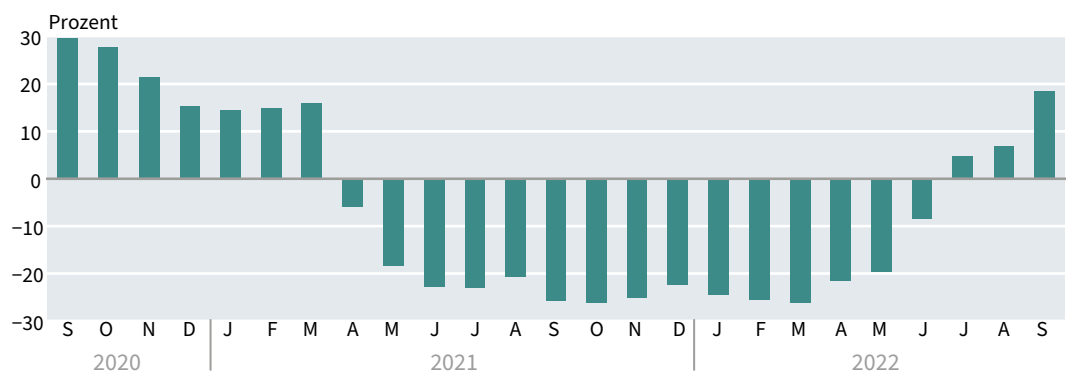
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich leicht von 47,1 Prozent im August 2022 auf 46,6 Prozent im September. Gegenüber September 2021 stieg der Frauenanteil um 2,0 Prozentpunkte.

Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im September 2022 abgenommen. Mit rund 2,5 Millionen Arbeitslosen wurden 2,4 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat wurden deutschlandweit mehr Arbeitslose gemeldet (+20945 Personen bzw. +0,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag bundesweit bei 5,4 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,2 Prozentpunkte gesunken und lag genau auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gestiegen

Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren ging im September 2022 im Vergleich zum Vormonat um 0,5 Prozentpunkte auf 6,5 Prozent zurück. Insgesamt waren 6009 Jugendliche unter 25 Jahren als arbeitslos registriert (Vormonat: 6464 Jugendliche). Im Vergleich zum September 2021 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen allerdings deutlich an (+937 Personen bzw. +18,5 Prozent).

Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit verringerte sich die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat. Im September 2022 wurden 227373 Personen registriert, 21022 Personen bzw. 8,5 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber September 2021 war dagegen, wie schon bei der Betrachtung in Thüringen, die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen leicht höher (+4,4 Prozent bzw. +9672 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug 4,9 Prozent und lag damit um 1,6 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen unter Vorjahresniveau

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist in Thüringen im Betrachtungsmonat leicht gesunken und lag mit 20916 Stellen um 4,4 Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Im Vergleich zum September 2021 sank deren Zahl noch deutlicher ab (-8,4 Prozent).

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im September 2022 gegenüber dem Vormonat um 287 Stellen auf 3127 Arbeitsstellen verringert (-8,4 Prozent) und lag auch deutlich unter dem Vorjahresniveau (-31,9 Prozent).

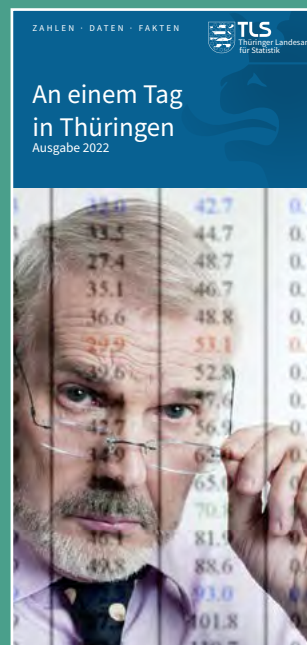
NEUAUFLAGE FALTBLATT AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

Die neueste Auflage des Faltblattes An einem Tag in Thüringen – Ausgabe 2022 ist erschienen.

Darin lassen sich ausgewählte Zahlen eines „durchschnittlichen“ Tages im Jahr 2022 in Thüringen zu unterschiedlichen Themenbereichen wie Bevölkerung, Wirtschaft und Landwirtschaft anschaulich nachvollziehen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80126) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
 Postfach 90 01 63
 99104 Erfurt
 Telefon: 0361 57331-9642
 Fax: 0361 57331-9699
 E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2018 und gesonderte Betrachtungen der Gewinneinkünfte für Thüringen

Thomas Schickert
 Referat Steuern, Gewerbe-
 anzeigen, Insolvenzen,
 Rechtspflege

0361 57331-9280
 Thomas.Schickert
 @statistik.thueringen.de

In dem Statistischen Monatsheft Thüringen – Januar 2020 wurde der Aufsatz „Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015 und gesonderte Betrachtungen der Gewinneinkünfte für Thüringen“ veröffentlicht. Diese Betrachtung soll nun auf Basis der aktuellen Ergebnisse erneut durchgeführt werden. Der Aufsatz „Ergebnisse und gesonderte Betrachtungen der Bruttolöhne in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2014 für Thüringen“ aus dem Statistischen Monatsheft - November 2018 gibt neben den Ergebnissen ausführliche Antworten auf die rechtlichen Grundlagen, Methodik, Besonderheiten, Periodizität und den Merkmalsumfang der Lohn- und Einkommensteuerstatistik, weswegen auf eine Wiederholung verzichtet wird.

Vorbemerkungen

Nachdem im Jahr 2021 im Aufsatz zur Lohn- und Einkommensteuerstatistik die Bruttolöhne und somit die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit detailliert dargestellt wurden, sollen im Monatsheft Dezember 2022 die Gewinneinkünfte näher betrachtet werden. Zum besseren Verständnis der verschiedenen Begrifflichkeiten zeigt die nachstehende Abbildung 1 ein vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer.

Die Gewinneinkünfte, welche im späteren Verlauf im Fokus stehen, sind gemäß § 2 Abs. 2 S. 1 Einkommensteuergesetz (EStG) definiert und werden unterschieden in Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit. Der hierbei zu versteuernde Gewinn ist durch die §§ 4 bis 7i und 13a EStG abgegrenzt. Vorausgesetzt wird dabei, dass die in diesen 3 Einkunftsarten agierenden Unternehmen nachstehende Ziele verfolgen: eine Gewinnerzielungsabsicht, Nachhaltigkeit, Selbstständigkeit und die Beteiligung am wirtschaftlichen Verkehr. Bei diesen Unternehmen wird die positive Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben als Gewinn bezeichnet. Auch Gewinne aus dem Verkauf von betrieblichen Vermögensteilen oder ganzen Unternehmen gehören zum steuerlichen Ergebnis.

Abbildung 1: Vereinfachtes Berechnungsschema der Einkommensteuer

Einkünfte aus		
+	Land- und Forstwirtschaft	= Gewinneinkünfte
+	Gewerbebetrieb	
+	selbständiger Arbeit	
+	nichtselbständiger Arbeit	= Überschusseinkünfte
+	Kapitalvermögen	
+	Vermietung und Verpachtung	
+	sonstige Einkünfte	
<hr/>		
=	Summe der Einkünfte	
-	Altersentlastungsbetrag	
-	Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	
-	Freibetrag für Land- und Forstwirte	
<hr/>		
=	Gesamtbetrag der Einkünfte	
-	Verlustabzug	
-	Sonderausgaben	
-	außergewöhnliche Belastungen	
-	Altersvorsorgebeiträge	
-	Steuerbegünstigungen	
<hr/>		
=	Einkommen	
-	Kinderfreibetrag	
-	Härteausgleich	
<hr/>		
=	zu versteuerndes Einkommen	
=	tarifliche Einkommensteuer	
-	Steuerermäßigungen	
+	Hinzuzurechnendes Kindergeld	
+	Anspruch auf Altersvorsorgezulage	
+	Hinzuzurechnende Steuer nach § 32d EStG	
<hr/>		
=	festzusetzende Einkommensteuer ¹⁾	

1) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

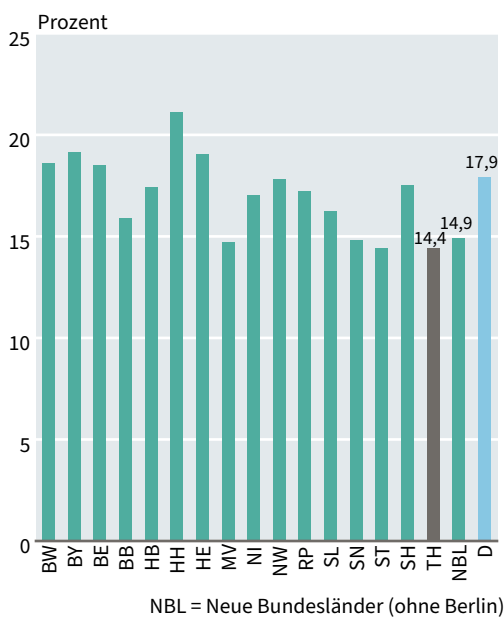
Die nachstehenden Betrachtungen der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik beziehen sich auf Thüringen für das Veranlagungsjahr 2018. Zunächst wird ein Überblick über die Ergebnisse gegeben, wobei diese mit dem Jahr 2017 verglichen werden. Im Anschluss werden die Gewinneinkünfte der Jahre 2016 bis 2018 näher betrachtet.

Der große zeitliche Abstand bei der Lohn- und Einkommensteuerstatistik zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

Die Eckwerte der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2018

Im Jahr 2018 stellten die Thüringer Steuerpflichtigen 2,5 Prozent aller Steuerpflichtigen in Deutschland, wobei in Summe 2,0 Prozent des deutschlandweiten Gesamtbetrages der Einkünfte von insgesamt 1777 Milliarden Euro erwirtschaftet wurden. Das bedeutet, dass in Thüringen der Gesamtbetrag der Einkünfte gegenüber dem bundesdeutschen Durchschnitt unterdurchschnittlich ist. Dies trifft auf alle Neuen Bundesländer (ohne Berlin) zu.

Abbildung 2: Steuerbelastungsquote 2018 nach Bundesländern, mit NBL



Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2018 wies für Thüringen 1033045 Steuerpflichtige mit Einkunftsarten, die der Einkommensteuer unterliegen (Gewinn- und Überschusseinkünfte), auf. Im Vergleich zum Vorjahr waren das 4,1 Prozent mehr

Steuerpflichtige. Im Vergleich zum Vorjahr gab es absolut betrachtet ca. 40000 Steuerpflichtige mehr mit sonstigen Einkünften. Dies liegt hauptsächlich darin begründet, dass immer mehr Rentner mit sonstigen Einkünften steuerpflichtig werden. Die Summe der Einkünfte betrug 35,6 Milliarden Euro, im Jahr 2017 wurden 33,4 Milliarden Euro erzielt (Abbildung 3).

Gesamtbetrag der Einkünfte:
+6,6 Prozent zu 2017

Nach Abzug von Altersentlastungsbetrag, Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und Freibetrag für Land- und Forstwirte ergab sich ein Gesamtbetrag der Einkünfte von 35,5 Milliarden Euro. Im Jahr 2017 betrug der Gesamtbetrag der Einkünfte 33,3 Milliarden Euro. Somit hat sich der Gesamtbetrag der Einkünfte binnen eines Jahres um 6,6 Prozent erhöht.

Das zu versteuernde Einkommen belief sich, nach Berücksichtigung von Verlustabzug, Sonderausgaben, außergewöhnlichen Belastungen, Altersvorsorgebeiträgen, Steuerbegünstigungen sowie Kinderfreibeträgen und Härteausgleich auf 29,9 Milliarden Euro. Im Durchschnitt aller unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Thüringen lag das zu versteuernde Einkommen bei 28899 Euro. Im Vergleich zu 2017 entspricht das einem Zuwachs von 7,0 Prozent.

Die tarifliche Einkommensteuer wurde aufgrund der in Abbildung 3 dargestellten Abzüge und der Berücksichtigung von Grundfreibeträgen nur bei 880592 Steuerpflichtigen ermittelt, diese betrug insgesamt 5,1 Milliarden Euro (+7,1 Prozent im Vergleich zu 2017). Der Grundfreibetrag lag im Jahr 2018 bei 9000 Euro.

Die höhere Steigerung der tariflichen Einkommensteuer gegenüber den zuvor benannten Eckwerten begründet sich zum einen im progressiven Steuersatz und zum anderen darin, dass bei höheren Einkünften und gleichbleibenden absetzbaren Aufwendungen, die absetzbaren Aufwendungen einen größeren Einfluss auf die Werte des Vorjahres hatten. Die Obergrenzen für die einzelnen absetzbaren Aufwendungen wachsen bei Lohnsteigerungen nicht mit, sie sind absolut begrenzt, wodurch relativ betrachtet weniger absetzbar ist.

Abbildung 3: Überblick - vereinfachtes Berechnungsschema der Lohn- und Einkommensteuer ^{1) 2)}

Bezeichnung	2016		2017		2018	
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro
Land- und Forstwirtschaft	8 849	70 479	9 319	72 662	10 230	67 967
Gewerbebetrieb	114 094	2 545 435	112 243	2 521 013	110 746	2 707 794
selbständiger Arbeit	38 593	1 466 790	38 169	1 497 552	38 065	1 516 861
nichtselbständiger Arbeit	838 147	25 381 298	842 764	26 304 360	849 313	27 508 062
Kapitalvermögen	21 122	68 608	22 117	74 877	18 897	66 489
Vermietung und Verpachtung	102 315	328 863	103 699	368 329	105 913	395 682
sonstige Einkünfte	183 953	2 082 897	202 861	2 542 921	243 294	3 326 572
Summe der Einkünfte	974 191	31 944 371	992 580	33 381 715	1 033 045	35 589 426
Altersentlastungsbetrag	67 585	56 620	76 015	60 231	86 144	61 420
Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	34 549	64 062	35 057	65 370	36 243	67 723
Freibetrag für Land- und Forstwirte	4 410	3 601	4 556	3 699	4 873	3 839
Gesamtbetrag der Einkünfte	1 001 945	31 820 088	1 018 696	33 252 416	1 056 598	35 456 445
Verlustabzug	4 807	56 196	4 398	49 826	3 934	41 801
Sonderausgaben	976 569	4 230 880	995 180	4 438 408	1 035 902	4 642 833
außergewöhnliche Belastungen	166 819	232 319	174 685	253 794	190 746	273 904
Altersvorsorgebeiträge	167 486	201 506	166 690	205 063	163 779	208 116
Steuerbegünstigungen	1 907	10 962	1 875	11 121	1 869	11 353
Einkommen nach § 2 Abs. 4 EStG	973 157	27 170 559	991 874	28 390 445	1 033 002	30 388 686
Kinderfreibetrag	57 271	438 437	62 000	485 671	66 923	530 570
Härteausgleich	26 805	5 361	26 252	5 265	25 720	5 173
zu versteuerndes Einkommen	973 157	26 726 760	991 874	27 899 510	1 033 001	29 852 942
tarifliche Einkommensteuer	812 418	4 612 659	837 796	4 785 692	880 592	5 123 791
Hinzuzurechnendes Kindergeld	60 057	143 385	64 797	157 742	69 312	170 867
Anspruch auf Altersvorsorgezulage	96 161	18 203	97 015	18 462	91 650	19 464
festzusetzende Einkommensteuer ¹⁾	804 950	4 611 858	830 133	4 793 386	871 953	5 114 957
verbleibende Einkommensteuer - Nachzahlung	191 631	1 046 788	211 640	1 060 867	248 089	1 135 759
verbleibende Einkommensteuer - Rückzahlung	418 510	416 171	416 841	421 467	414 284	434 282

1) Eventuelle Differenzen in der Durchrechnung entstehen durch die Vereinfachung.

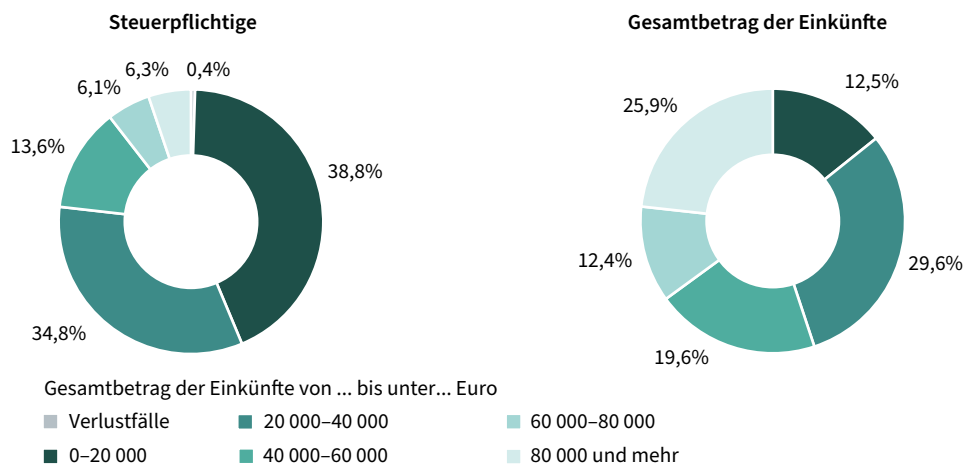
2) Für Fälle ohne Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltenen Lohnsteuer.

Erstmals über 5 Milliarden Euro festgesetzte Einkommensteuer

Für 871 953 Steuerpflichtige wurde eine Einkommensteuer festgesetzt, das waren ca. 42 000 Steuerpflichtige mehr als 2017 (67 000 Steuerpflichtige mehr als 2016). Insgesamt erreichte die festgesetzte Einkommensteuer erstmals einen Wert von über 5 Milliarden Euro. Im Durchschnitt wurde jeder Steuerpflichtige in Thüringen mit 5 866 Euro Einkommensteuer belastet. Im Jahr 2017 betrug die durchschnittliche Steuerbelastung durch die Einkommensteuer 5 774 Euro. Die durchschnittliche Steuerbelastung hat somit um 1,6 Prozent zugenommen.

Im Ergebnis der Steuerfestsetzungen war für 248 089 Steuerpflichtige eine Nachzahlung in Höhe von 1 136 Millionen Euro zu leisten, durchschnittlich 4 578 Euro pro Steuerpflichtigen. Eine Rückzahlung erhielten dagegen 414 284 Steuerpflichtige (insgesamt 434 Millionen Euro), durchschnittlich 1 048 Euro pro Steuerpflichtigen. Die hohe wertmäßige Differenz zwischen Nachzahlungen und Rückzahlungen entsteht durch andere Einkunftsarten, die bei der Berechnung der einbehaltenen Lohnsteuer durch den Arbeitgeber selbst nicht angesetzt werden können, weil sie ihm nicht bekannt sind oder, weil es sich um Personengruppen handelt, die nur andere Einkunftsarten als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit aufweisen.

Abbildung 4: Anteile am Gesamtbetrag der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2018



38,8 Prozent aller Steuerpflichtigen in Thüringen hatten im Jahr 2018 einen Gesamtbetrag der Einkünfte (im Folgenden abgekürzt mit: GdE) zwischen 0 und unter 20000 Euro, dies waren ca. 6100 Steuerpflichtige mehr als 2017. Dagegen stellten die Steuerpflichtigen mit einem GdE von mindestens 60000 Euro zwar nur 12,4 Prozent aller Steuerpflichtigen in 2018 (2017: 11,8 Prozent), erzielten dabei aber 38,3 Prozent des GdE in Thüringen insgesamt (2017: 37,1 Prozent).

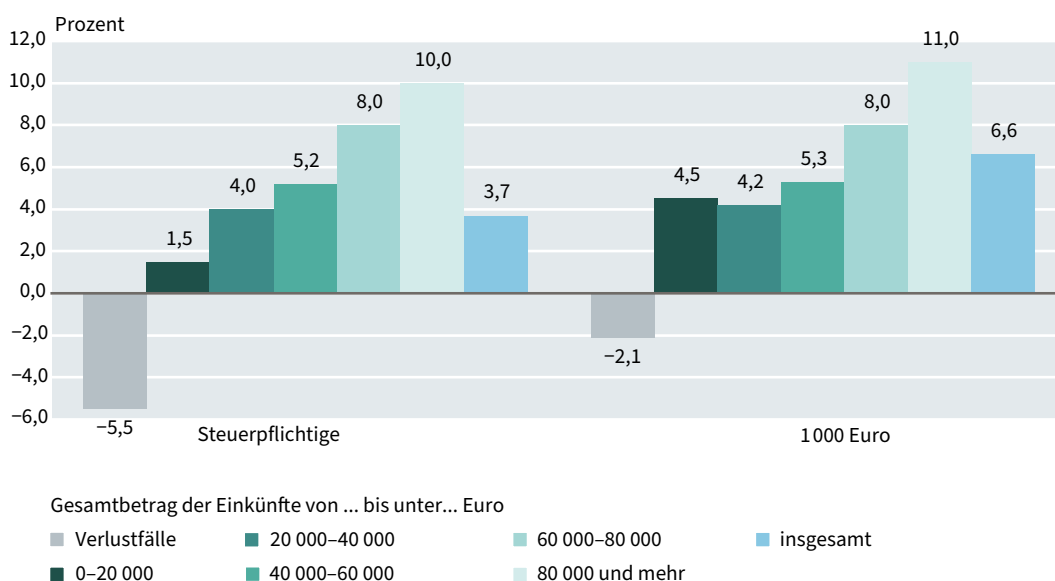
Bei der Betrachtung der Größenklassen des GdE wird deutlich (Abbildung 5), dass es von 2017 zu 2018 Verschiebungen zugunsten der höheren Größenklassen gab. Während die Zahl der Steuerpflichtigen mit Verlustfällen (GdE kleiner 0) um 5,5 Prozent zurück-

gegangen ist, konnten alle anderen Größenklassen sowohl bei den Steuerpflichtigen als auch im Wert Zuwächse verzeichnen.

Überproportionaler Anstieg von Steuerpflichtigen bei einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 60000 Euro

Ab einem GdE von mindestens 80000 Euro ist die Veränderung zu 2017 mit 10,0 Prozent mehr Steuerpflichtigen und 11,0 Prozent mehr GdE überpropor-

Abbildung 5: Prozentuale Veränderung des Gesamtbetrages der Einkünfte nach Größenklassen im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017



tional gestiegen. Während sich der GdE insgesamt betrachtet zum Vorjahr in der Anzahl der Steuerpflichtigen nur um 3,7 Prozent und bei der Höhe des GdE um 6,6 Prozent erhöht hat.

Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von 33713 Euro

Die vorstehende Abbildung 5 zeigt Steuerpflichtige. Bei Zusammenveranlagungen handelt es sich zwar um einen Steuerpflichtigen, jedoch um 2 Personen, welche gemeinsam zum GdE beitragen. Im Jahr 2018 haben sich 34,6 Prozent aller Steuerpflichtigen in Thüringen zusammen veranlagern lassen.

Im Durchschnitt wurde jedem Steuerpflichtigen mit positivem Einkommen in Thüringen im Jahr 2018 ein GdE von 33713 Euro nachgewiesen. Das waren 905 Euro bzw. 2,8 Prozent mehr als noch im Veranlagungsjahr 2017. In den Thüringer Landkreisen fiel dieser Zuwachs zum Vorjahr mit 2,7 Prozent schwächer aus als in den kreisfreien Städten mit

2,9 Prozent. Der Vergleich der kreisfreien Städte ist ohne die Stadt Eisenach berechnet, der Vergleich der Landkreise mit der Stadt Eisenach, weil diese zum 1. Juli 2021 den Status ‚kreisfrei‘ verloren hat und in den Wartburgkreis eingegliedert wurde.

In der Abbildung 6 wird der GdE je Steuerpflichtigen mit positivem Einkommen nach Thüringer Kreisen für das Jahr 2018 dargestellt. Den durchschnittlich höchsten GdE je Steuerpflichtigen konnte die Stadt Jena mit einem Betrag von 38743 Euro erzielen, während der Saale-Orla-Kreis mit 30816 Euro den niedrigsten GdE je Steuerpflichtigen ausweist. Der Abstand des durchschnittlichen GdE zwischen diesen beiden Kreisen hat sich zum Vorjahr um 1173 Euro erhöht und liegt nun pro Steuerpflichtigen bei 7926 Euro.

Die durchschnittliche Steuerbelastung lag bei 5866 Euro

Betrachtet man die Steuerbelastungsquote (Abbildung 7), so wies im Durchschnitt jeder Steuerpflichtige in der Stadt Jena eine Steuerbelastung von

Abbildung 6: GdE je unbeschränkt Steuerpflichtigen 2018 mit positivem Einkommen nach Kreisen

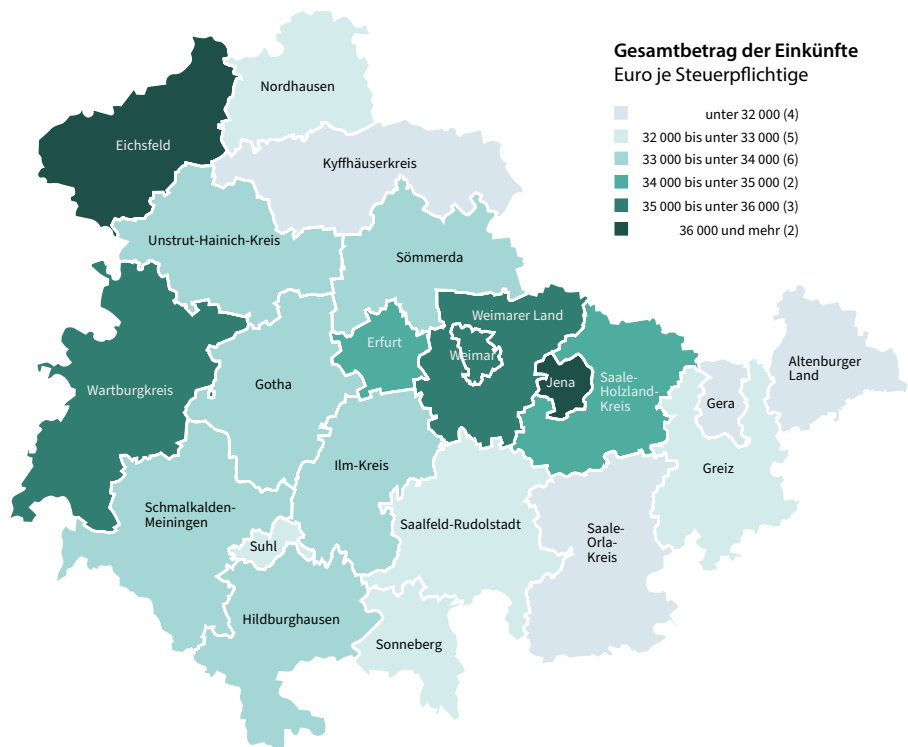


Abbildung 7: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2018 mit positivem Einkommen nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gesamtbetrag der Einkünfte			festgesetzte Einkommensteuer			Steuer- belastungs- quote
	Steuer- pflichtige	1 000 Euro	Euro je Steuer- pflichtige	Steuer- pflichtige	1 000 Euro	Euro je Steuer- pflichtige	
Stadt Erfurt	111 507	3 899 334	34 969	92 358	627 124	6 790	16,1
Stadt Gera	46 316	1 448 618	31 277	38 360	1 988 19	5 183	13,7
Stadt Jena	55 993	2 169 323	38 743	44 788	386 798	8 636	17,8
Stadt Suhl	19 158	627 852	32 772	15 777	88 999	5 641	14,2
Stadt Weimar	32 308	1 131 478	35 022	25 931	184 052	7 098	16,3
Eichsfeld	46 244	1 671 676	36 149	38 322	233 129	6 083	13,9
Nordhausen	38 710	1 259 652	32 541	31 935	173 019	5 418	13,7
Wartburgkreis	78 033	2 763 670	35 417	66 060	398 564	6 033	14,4
Unstrut-Hainich-Kreis	48 018	1 612 754	33 586	39 629	224 760	5 672	13,9
Kyffhäuserkreis	33 973	1 078 111	31 734	27 986	140 331	5 014	13,0
Schmalkalden-Meiningen	63 201	2 095 866	33 162	52 290	285 112	5 453	13,6
Gotha	67 973	2 258 975	33 233	56 609	319 044	5 636	14,1
Sömmerda	34 047	1 127 135	33 105	28 564	153 553	5 376	13,6
Hildburghausen	32 206	1 063 229	33 013	27 288	142 938	5 238	13,4
Ilm-Kreis	51 232	1 707 866	33 336	42 241	247 743	5 865	14,5
Weimarer Land	40 010	1 414 327	35 349	33 555	210 337	6 268	14,9
Sonneberg	29 882	956 824	32 020	25 025	128 665	5 141	13,4
Saalfeld-Rudolstadt	51 706	1 662 654	32 156	42 796	228 440	5 338	13,7
Saale-Holzland-Kreis	40 632	1 397 903	34 404	34 119	199 394	5 844	14,3
Saale-Orla-Kreis	40 257	1 240 573	30 816	33 165	158 639	4 783	12,8
Greiz	48 429	1 560 337	32 219	39 584	211 051	5 332	13,5
Altenburger Land	42 908	1 343 150	31 303	35 550	174 303	4 903	13,0
Thüringen	1 052 743	35 491 307	33 713	871 932	5 114 815	5 866	14,4
davon							
kreisfreie Städte	265 282	9 276 606	34 969	217 214	1 485 792	6 840	16,0
Landkreise	787 461	26 214 702	33 290	654 718	3 629 024	5 543	13,8

17,8 Prozent bzw. 8.636 Euro auf. Unter den Landkreisen hatte der Landkreis Weimarer Land die höchste Steuerbelastung mit 14,9 Prozent (6.268 Euro), die niedrigste Steuerbelastung wurde im Saale-Orla-Kreis mit 12,8 Prozent (4.783 Euro) beobachtet. Die durchschnittliche Steuerbelastung in Thüringen lag im Jahr 2018 bei 14,4 Prozent des GdE (5.866 Euro).

Gewinneinkünfte

Im nun folgenden Teil dieses Aufsatzes werden die Gewinneinkünfte (Abbildung 1) im Fokus stehen. Dabei werden die positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit der Thüringer Steuerpflichtigen näher betrachtet.

4,4 Milliarden Euro positive Einkünfte durch Gewinneinkünfte

Im Jahr 2018 wurden insgesamt positive Einkünfte in Höhe von 4,4 Milliarden Euro in den Gewinneinkünften erzielt. Das entspricht 12,3 Prozent aller Einkunftsarten. Die Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften in einer dieser Gewinneinkünfte erzielten 3,9 Milliarden Euro aller Gewinneinkünfte (88,7 Prozent). Die positiven Gewinneinkünfte der Steuerpflichtigen mit überwiegenden Gewinneinkünften sind zum Vorjahr um 186,0 Millionen Euro bzw. um 5,0 Prozent gestiegen.

Abbildung 8: Positive Einkünfte aus Gewinneinkünften insgesamt und bei überwiegender Einkünften aus Gewinneinkünften

Jahr	aus Land- und Forstwirtschaft				aus Gewerbebetrieb				aus selbständiger Arbeit				Gewinneinkünfte ¹⁾	
	insgesamt		überwiegend		insgesamt		überwiegend		insgesamt		überwiegend		insgesamt	überwiegend
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	1000 Euro	1000 Euro
2016	6 778	78 903	1 139	66 479	94 371	2 643 422	48 437	2 326 783	34 650	1 476 262	14 921	1 338 935	4 198 587	3 732 197
2017	7 335	79 034	1 133	64 710	92 769	2 607 242	46 687	2 282 621	34 378	1 508 130	14 706	1 363 544	4 194 406	3 710 875
2018	7 902	76 510	1 076	61 146	92 304	2 791 460	45 334	2 454 917	34 250	1 527 439	14 573	1 380 686	4 395 409	3 896 749

1) Steuerpflichtige können bei der Aggregation der Gewinneinkünfte nicht benannt werden, weil ein Steuerpflichtiger mehrere Einkunftsarten aufweisen kann.

Abbildung 9: Veräußerungsgewinne

Veräußerungsgewinne oder Veräußerungsverluste sind im Steuerrecht bei den 7 Einkunftsarten der positive oder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Verkaufspreis eines Wirtschaftsguts. Dem Steuerrecht kommt es auf die Ermittlung des Veräußerungserfolgs an, weil dieser eine Besteuerungsgrundlage bei der Einkommensteuer darstellt.

Teil aller Einkunftsarten sind die Veräußerungsgewinne. Während die Veräußerungsgewinne von Steuerpflichtigen mit positiven Gewinneinkünften im Jahr 2016 insgesamt 262,2 Millionen Euro betragen, waren es 157,1 Millionen Euro im Jahr 2017 und 178,4 Millionen Euro im Jahr 2018. Diese Veräußerungsgewinne stellen bei den Steuerpflichtigen einmalige jahresspezifische Effekte dar und können daher die Gewinne eines Jahres erheblich erhöhen.

Während die Veräußerungsgewinne aus Land- und Forstwirtschaft lediglich 3,6 Prozent der Veräußerungsgewinne aller Gewinneinkünfte ausmachten, betragen die Veräußerungsgewinne aus Gewerbebetrieb 76,1 Prozent. Veräußerungsgewinne aus selbständiger Arbeit trugen mit 20,3 Prozent zu den Veräußerungsgewinnen aller Gewinneinkünfte bei.

Im Folgenden sollen nun die einzelnen Gewinneinkünfte näher betrachtet werden.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Im Veranlagungsjahr 2018 erzielten 7 902 Steuerpflichtige positive Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (76,5 Millionen Euro), für 1 076 Steuerpflichtige bzw. 13,6 Prozent (61,1 Millionen Euro) war das die Haupteinkunft. Diese erwirtschafteten dabei 79,9 Prozent der positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Durchschnittlich betrachtet lag die Höhe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei Steuerpflichtigen mit überwiegender Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft bei 56 827 Euro je Steuerpflichtigen (2017: 57 114 Euro, 2016: 58 366 Euro).

Durchschnittlich
2 200 Euro als Neben-
einkunft

6 826 Steuerpflichtige mit nicht überwiegender positiven Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft erzielten 15,4 Millionen Euro. Steuerpflichtige mit nicht überwiegender Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft erwirtschafteten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 2 200 Euro neben ihrer Haupteinkunftsart.

Abbildung 10: Veräußerungsgewinne aus Gewinneinkünften

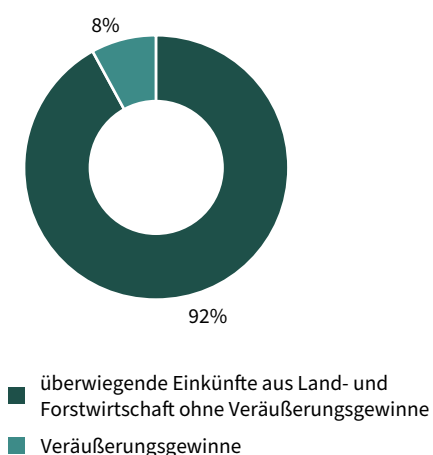
Jahr	aus Land- und Forstwirtschaft		aus Gewerbebetrieb		aus selbständiger Arbeit		aus Gewinneinkünften ¹⁾
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	1000 Euro
2016	35	8 773	1 870	2 157 715	308	37 744	262 232
2017	42	2 680	1 922	1 199 925	363	34 500	157 105
2018	49	6 339	2 029	1 357 781	363	36 297	178 417

1) Steuerpflichtige können bei der Aggregation der Gewinneinkünfte nicht benannt werden, weil ein Steuerpflichtiger mehrere Einkunftsarten aufweisen kann.

Abbildung 11: Positive Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		darunter aus Veräußerungsgewinn	
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro
2016	6 778	78 903	1 139	66 479	35	8 773
2017	7 335	79 034	1 133	64 710	42	2 680
2018	7 902	76 510	1 076	61 146	49	6 339

Abbildung 12: Positive Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2018



Die positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2018 entstanden zu 8,3 Prozent aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 6,3 Millionen Euro. In 2016 waren dies 11,1 Prozent (8,8 Millionen Euro) und in 2017 lediglich 3,4 Prozent (2,7 Millionen Euro). In 2018 konnte jeder Steuerpflichtige mit Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft durchschnittlich 129367 Euro erzielen.

Betrachtet man die positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft ohne die Veräußerungsgewinne, fällt der Durchschnitt in den letzten 3 Jahren auf ca. 10000 Euro je Steuerpflichtigen.

Einkünfte aus Gewerbebetrieb

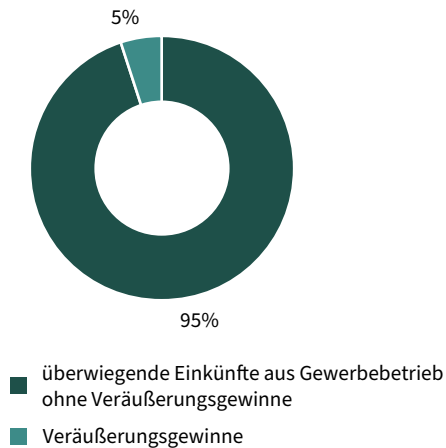
92304 Steuerpflichtige erzielten insgesamt im Veranlagungsjahr 2018 positive Einkünfte aus Gewerbebetrieb in Höhe von 2,8 Milliarden Euro. Für 45334 Steuerpflichtige bzw. 49,1 Prozent (2,5 Milliarden Euro) war das die Haupteinkunftsart. Diese erwirtschafteten dabei 87,9 Prozent der positiven Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Durchschnittlich betrachtet lag die Höhe der Einkünfte aus Gewerbebetrieb bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Gewerbebetrieb bei 54152 Euro je Steuerpflichtigen (2017: 48892 Euro, 2016: 48037 Euro).

46970 Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden positiven Einkünften aus Gewerbebetrieb erzielten 336,5 Millionen Euro. Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus Gewerbebetrieb erwirtschafteten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 7000 Euro neben ihrer Haupteinkunft.

Abbildung 13: Positive Einkünfte aus Gewerbebetrieb

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		darunter aus Veräußerungsgewinn	
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro
2016	94 371	2 643 422	48 437	2 326 783	1 870	215 715
2017	92 769	2 607 242	46 687	2 282 621	1 922	119 925
2018	92 304	2 791 460	45 334	2 454 917	2 029	135 781

Abbildung 14: Positive Einkünfte aus Gewerbebetrieb 2018



Die positiven Einkünfte aus Gewerbebetrieb 2018 entstanden zu 4,9 Prozent aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 135,8 Millionen Euro, in 2016 waren dies 8,2 Prozent (215,7 Millionen Euro) und in 2017 nur 4,6 Prozent (119,9 Millionen Euro). In 2018 konnte jeder Steuerpflichtige mit Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus Gewerbebetrieb durchschnittlich 66920 Euro erzielen.

Große Unterschiede, wenn Veräußerungen herausgerechnet werden

Betrachtet man die positiven Einkünfte aus Gewerbebetrieb ohne die Veräußerungsgewinne fällt der Durchschnitt in den letzten 3 Jahren auf ca. 28000 Euro je Steuerpflichtigen.

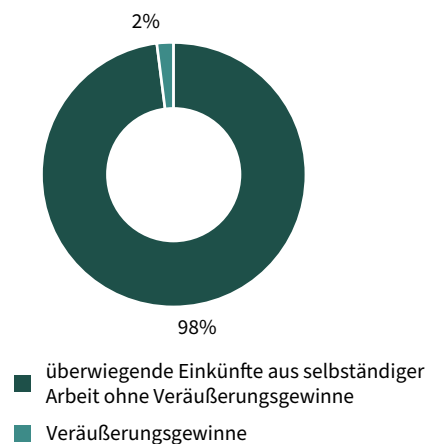
Einkünfte aus selbständiger Arbeit

Im Veranlagungsjahr 2018 konnten insgesamt 34250 Steuerpflichtige positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit in Höhe von 1,5 Milliarden Euro

erzielen, für 14573 Steuerpflichtige bzw. 42,5 Prozent (1,4 Milliarden Euro) war das die Haupteinkunft. Diese erwirtschafteten dabei 90,4 Prozent der positiven Einkünfte aus selbständiger Arbeit. Durchschnittlich betrachtet lag die Höhe der Einkünfte aus selbständiger Arbeit bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus selbständiger Arbeit bei 94743 Euro je Steuerpflichtigen (2017: 92720 Euro, 2016: 89735 Euro).

19677 Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden positiven Einkünften aus selbständiger Arbeit erzielten 146,8 Millionen Euro. Steuerpflichtige mit nicht überwiegenden Einkünften aus selbständiger Arbeit erwirtschafteten im Durchschnitt aller 3 betrachteten Jahre ca. 7300 Euro neben ihrer Haupteinkunftsart.

Abbildung 16: Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit 2018



Veräußerungen weiterhin auf hohem Niveau

Die positiven Einkünfte aus selbständiger Arbeit 2018 entstanden zu 2,4 Prozent aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 36,3 Millionen Euro. In 2016 waren dies 2,3 Prozent (34,5 Millionen Euro) und in 2017 lagen diese bei 2,6 Prozent (37,7 Millionen Euro). In 2018 konnte jeder Steuerpflichtige mit Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus selbständiger Arbeit durchschnittlich 99992 Euro erzielen.

Abbildung 15: Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit

Jahr	insgesamt		darunter mit überwiegenden Einkünften		darunter aus Veräußerungsgewinn	
	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro	Steuerpflichtige	1000 Euro
2016	34 650	1 476 262	14 921	1 338 935	308	37 744
2017	34 378	1 508 130	14 706	1 363 544	363	34 500
2018	34 250	1 527 439	14 573	1 380 686	363	36 297

Betrachtet man die positiven Einkünfte aus selbständiger Arbeit ohne die Veräußerungsgewinne fällt der Durchschnitt in den letzten 3 Jahren auf ca. 43000 Euro je Steuerpflichtigen.

Zusammenfassung

Anhand der Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2018 im Vergleich zu den Ergebnissen 2017 und 2016 ist weiterhin eine positive Entwicklung der Einkünfte der Steuerpflichtigen in Thüringen zu erkennen (Gesamtbetrag der Einkünfte: +6,6 Prozent). Die durchschnittliche Steuerbelastung der Steuerpflichtigen (festgesetzte Einkommensteuer) ist um 6,7 Prozent gestiegen, während im Vergleich der Veranlagungsjahre 2017 zum Jahr 2016 der Anstieg bei 3,9 Prozent lag. Die Steuerbelastung ist im betrachteten Zeitraum von 5729 Euro im Jahr 2016 auf 5866 Euro im Jahr 2018 gestiegen.

Steuerpflichtige mit überwiegend positiven Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (Abbildung 11) hatten durchschnittlich betrachtet 5,5 Prozent weniger Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft als noch im Jahr 2017 (zu 2016: -8,0 Prozent), während gleichzeitig die Zahl der Steuerpflichtigen stetig zurückging (zu 2017: -5,0 Prozent, zu 2016: -5,5 Prozent).

Steuerpflichtige mit überwiegend positiven Einkünften aus Gewerbebetrieb (Abbildung 13) hatten durchschnittlich betrachtet 7,5 Prozent mehr Einkünfte aus Gewerbebetrieb als noch im Jahr 2017 (zu 2016: +5,5 Prozent), während gleichzeitig die Zahl der Steuerpflichtigen stetig zurückging (zu 2017: -2,9 Prozent, zu 2016: -6,4 Prozent).

Steuerpflichtige mit überwiegend positiven Einkünften aus selbständiger Arbeit (Abbildung 15) hatten durchschnittlich betrachtet 1,3 Prozent mehr Einkünfte aus selbständiger Arbeit als noch im Jahr 2017 (zu 2016: +3,1 Prozent), während parallel die Zahl der Steuerpflichtigen sank (zu 2017: -0,9 Prozent, zu 2016: -2,3 Prozent).

76,1 Prozent aller Veräußerungsgewinne der Gewinneinkünfte entstammten Veräußerungsgewinnen aus Einkünften aus Gewerbebetrieb.

Die für diesen Aufsatz verwendeten Grunddaten sind Teil des Standardtabellen-Programms und stehen auf Anfrage unter Berücksichtigung von Geheimhaltungsregeln zur Verfügung.

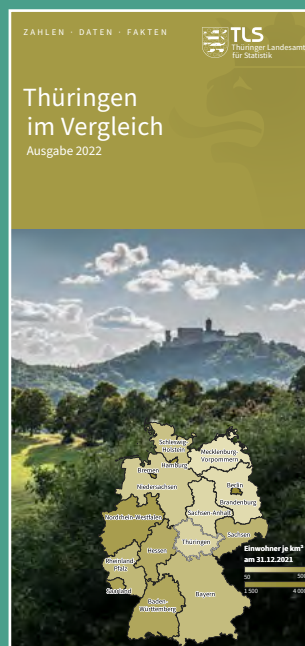
NEUAUFLAGE FALTBLATT THÜRINGEN IM VERGLEICH

Die neuste Auflage des Faltblattes Thüringen im Vergleich – Ausgabe 2022 ist erschienen.

Hier finden Sie Daten für Thüringen im Vergleich zu Deutschland und den anderen Bundesländern zu verschiedenen Bereichen wie Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Bautätigkeit, Beherbergung, Verkehr und Bildung.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos im Internet unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80101) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
 Postfach 90 01 63
 99104 Erfurt
 Telefon: 0361 57331-9642
 Fax: 0361 57331-9699
 E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



120/92

Thüringer
Landesamt
für Statistik



~ Presseinformation ~

Für die Zukunft buchen

Das Thüringer Landesamt für Statistik sucht freiwillige Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) in Thüringen

Um ein repräsentatives Bild über die Einkommen und Verbrauchsgewohnheiten der Thüringer Bürger zu bekommen, sucht das Thüringer Landesamt für Statistik dringend weitere 1000 Haushalte, die bereit sind, sich an einer wichtigen statistischen Erhebung zu beteiligen. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS), die seit 1962/63 im Abstand von fünf Jahren in den einzelnen Bundesländern durchgeführt wird, wird 1993 erstmals auch in den fünf neuen Bundesländern durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Stichprobe liefern für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft unentbehrliche Informationen über Einnahmen und Ausgaben von entsprechenden Haushaltsgruppen, die für soziale und wirtschaftspolitische Entscheidungen unverzichtbar sind. Insbesondere im Hinblick auf die bestehenden Unterschiede zu den Haushalten in den alten Bundesländern werden erstmals vergleichbare Daten für das gesamte Bundesgebiet ermittelt.

Machen sie mit! Gesucht werden ab sofort weitere Haushalte, vorwiegend von: Landwirten, Selbständigen, Ausländern, Beamten, Arbeitern, und Arbeitslosen. Die Haushalte, die nur aus einer Person bestehen, sind ebenso gesucht wie Angestelltenhaushalte mit einem Nettoeinkommen unter 1.400 DM.

- 2 -

Weitere Informationen: Thüringer Landesamt für Statistik
Leipziger Str. 71, D - 5010 Erfurt
Telefon (Erfurt) 571494, Teletex (003761) 26231



~ Presseinformation ~

Die Aufgabe wird es sein, ein Haushaltsbuch zu führen, ein Jahr lang die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben zu notieren. Nur in einem Monat werden detaillierte Angaben notiert.

Betreut werden die Haushalte durch Interviewer des Thüringer Landesamtes. Sie führen zwei die Buchführung ergänzende Interviews durch und klären auftretende Probleme und Fragen mit den jeweiligen Haushalten.

Alle Angaben unterliegen selbstverständlich dem Datenschutz und der statistischen Geheimhaltung und werden nur für statistische Zwecke verwendet.

Als Anerkennung für die vollständige Mitarbeit erhalten die beteiligten Haushalte eine Prämie.

Interessierte Haushalte werden gebeten, sich noch im November 1992 zu melden:

schriftlich: Thüringer Landesamt für Statistik
Referat II.4
Postfach 863
O - 5010 Erfurt

oder

telefonisch: (0361) 571 631 oder 571 632.

Erfurt, den 12. November 1992

**Thomas May**

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9117
Thomas.May
@statistik.thueringen.de

**Arianna Pacher**

Praktikantin im Präsidial-
bereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

20 Jahre Forschungs- datenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

– Entstehungsgeschichte, Serviceangebot und
Etablierung der Forschungsdatenzentren –

Mit dem Dienstleistungsangebot der Forschungsdatenzentren (FDZ) gewähren die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder der Wissenschaft einen komfortablen Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik. Das Datenangebot umfasst ein breites thematisches Spektrum, ist für empirische Forschungsarbeiten aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen interessant und erfreut sich demgemäß einer stetig steigenden Nachfrage seitens der Wissenschaft. Als Arbeitsgemeinschaft aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird das Daten- und Dienstleistungsangebot an zahlreichen regionalen Standorten in ganz Deutschland angeboten, so auch im Thüringer Landesamt für Statistik in Erfurt.

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter der Länder wurden im April 2002 gegründet und beginnen im Jahr 2022 ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass werden im folgenden Beitrag in 3 Kapiteln 1. das Serviceangebot, 2. die Entstehungsgeschichte und 3. die Nachfrage der FDZ im Detail dargestellt.

1. Service- und Dienstleistungsangebot der FDZ

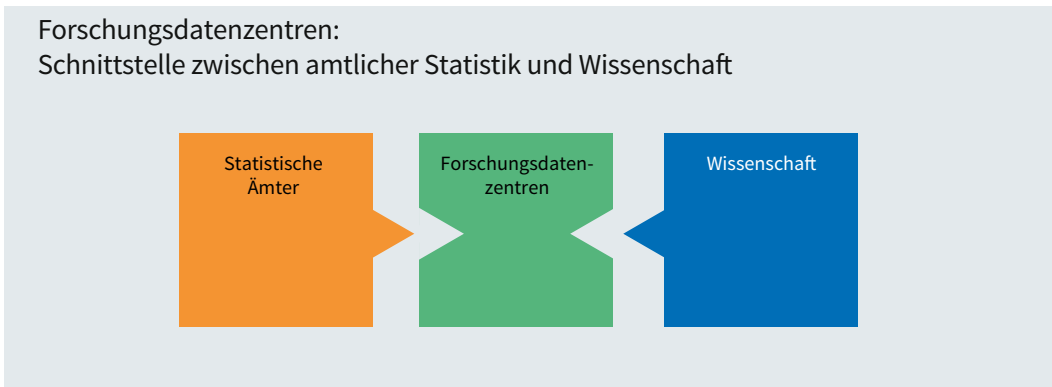
Mit dem Dienstleistungsangebot der Forschungsdatenzentren (FDZ) gewähren die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen komfortablen Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik. Damit steht der Wissenschaft ein umfangreiches Datenangebot zur Erforschung von sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen, agrar- und umwelt- oder auch steuer-, rechts- und finanzwissenschaftlichen Fragestellungen zur Verfügung. Einen umfassenden Überblick bietet die FDZ-Homepage unter www.forschungsdatenzentrum.de.

Hintergrund

Die Mikrodaten der einzelnen Erhebungen der Statistischen Ämter stellen einen enormen Datenumfang dar und gewähren der Wissenschaft ein hohes Analysepotential, um bestimmte Forschungsfragen erst beantworten zu können. Vom Gesetzgeber im Bundesstatistikgesetz § 16 Abs. 6 verankert, bieten die Forschungsdatenzentren die Infrastruktur und den Zugang zu den Mikrodaten und fungieren so als wichtiges Bindeglied zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik (Abbildung 1). Somit finden schließlich wissenschaftliche Analysen amtlicher Mikrodaten ihren Weg in Bachelor- und Masterarbeiten, in Promotions- und Habilitationsvorhaben sowie in eigenmittel- oder drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte der Hochschulen.

Immer vielschichtiger werdende Zusammenhänge in Wirtschaft und Gesellschaft bedürfen zunehmend komplexerer wissenschaftlicher Analysen. Um komplizierte Forschungsfragen angemessen untersuchen zu können, sind entsprechend komplexe, mathematisch-statistische Methoden der empirischen (Sozial- und Wirtschafts-) Forschung auf Basis von Mikrodatensätzen nötig. Deshalb bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder der Wissenschaft einen komfortablen Zugang zu den sogenannten Mikrodaten, d. h. zu den Einzeldaten der diversen Erhebungen, um eigene Analysen auf Basis dieser amtlichen Datensätze durchführen zu können. Erst damit lassen sich komplizierte Forschungsdesigns umsetzen, spezielle Langzeit-, Panel- oder Querschnittsanalysen durchführen, spezifische Merkmalsverteilungen untersuchen oder etwaige Korrelationen und multivariate Verfahren wie bspw. Regressionen berechnen.

Abbildung 1: Bindeglied Wissenschaft-FDZ-Statistik



Was heutzutage als selbstverständliches Serviceangebot geschätzt wird, wurde bis vor einigen Jahren noch schwer ersehnt. Der Zugang der Wissenschaft zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik wurde vor 20 Jahren zunächst intensiv diskutiert. Im Jahr 1999 wurde die Einrichtung von Forschungsdaten-zentren bei den öffentlichen Datenproduzenten von der Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) empfohlen. Auf Aufforderung des Gründungsausschusses des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten richtete die amtliche Statistik schließlich im Herbst 2001 das Forschungsdaten-zentrum des Statistischen Bundesamtes und im April 2002 das Forschungsdaten-zentrum der Statistischen Ämter der Länder ein.¹⁾

Alle Einzeldaten sämtlicher Erhebungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder können in den FDZ für wissenschaftliche Zwecke genutzt bzw. ausgewertet werden. Davon stehen die am häufigsten nachgefragten Datenmaterialien als standardisiert aufbereitetes Datenangebot samt Zusatzdokumentationen und Metadaten zur Verfügung. Dieses Standarddatenangebot der FDZ umfasst Mikrodaten aus ca. 100 amtlichen Statistiken der Bereiche Sozial-, Wirtschafts-, Steuer-, Rechts-, Agrar- und Umweltstatistiken für ganz Deutschland (Abbildung 2). Die Datenmaterialien stehen in der Regel als Querschnitte je Erhebungsjahr zur Verfügung. Diverse Wirtschafts- und Umweltstatistiken können als Paneldatensätze verfügbar gemacht und vereinzelt auch untereinander verknüpft werden. Ein kleiner Auszug verdeutlicht die thematische Breite des FDZ-Datenangebotes:

Daten- und Dienstleistungsangebot

Die FDZ helfen dabei, das Informationspotential der amtlichen Statistiken für die Wissenschaft nutzbar zu machen und ermöglichen auf diesem Weg hochwertige empirische Forschung auf Basis amtlicher Einzeldaten. Dafür stellen die FDZ ein breitgefächertes Mikrodatenangebot auf unterschiedlichen Nutzungswegen an deutschlandweit verfügbaren Standorten bereit. Die FDZ haben zudem eine fachlich zentralisierte Datenhaltung etabliert, wonach die separaten Einzeldaten der Bundesländer als zusammengefasste Mikrodatenbestände für das gesamte Bundesgebiet vorgehalten und für Forschungszwecke nutzbar gemacht werden können. An jedem der 20 regionalen FDZ-Standorte kann das gesamte Datenangebot der FDZ genutzt werden (Abbildung 2). Außerdem ist jeder regionale Standort für gewisse Statistikbereiche fachlich zuständig und besitzt demgemäß Expertisen zur optimalen, methodischen Beratung und Betreuung entsprechender Forschungsprojekte.

- AFiD-Panel Energieunternehmen
- AFiD-Panel Industrieunternehmen
- AFiD-Panel Unternehmensregister
- AFiD-Modul Umweltschutz
- Agrarstrukturerhebung
- Berufsbildungsstatistik
- Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
- Körperschaftsteuerstatistik
- Krankenhausstatistik
- Lohn- und Einkommensteuerstatistik
- Mikrozensus
- Statistik der Baufertigstellungen
- Statistik der Straßenverkehrsunfälle
- Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe
- Strafverfolgungsstatistik
- Studenten- und Prüfungsstatistik
- Todesursachenstatistik
- Umsatzsteuerstatistik
- Verdienststrukturerhebung
- Zensus

1) Vgl. Richter, Alexander (2011): „10 Jahre ´Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur´“, in: Staat und Wirtschaft in Hessen 66 (2/3), S. 27–35. und Sylvia Zühlke, Markus Zwick, Sebastian Scharnhorst und Thomas Wende (2003): „Die Forschungsdaten-zentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“, in: Wirtschaft und Statistik 10/2003, Wiesbaden, S. 906 – 911.

Im Rahmen des Serviceangebotes der Forschungsdatenzentren bieten sich verschiedene Wege an, Zugang zu den Mikrodaten zu erhalten. Die Datenbestände können nach § 16 Abs. 6 Nr. 2 BStatG in formal anonymisiertem Umfang zum einen an speziell eingerichteten, abgeschotteten Gastwissenschaftsarbeitsplätzen (GWAP) eingesehen, analysiert und ausgewertet werden. Dies geschieht zur Wahrung des Datenschutzes ausschließlich in den geschützten Räumen der Statistischen Ämter. Zum anderen können die Daten auch per kontrollierter Datenfernverarbeitung (KDFV bzw. auch Fernrechnen genannt) ausgewertet werden. Hierbei bekommen die Datennutzenden keinen direkten Zugriff bzw. Zugang zu den Originaldaten, sondern übersenden lediglich Auswertungsprogramme an das FDZ. Das FDZ-Personal arbeitet jene Programme am Mikrodatenmaterial ab und schickt den Datennutzenden im Umkehrschluss die entsprechenden Ergebnisse, nach erfolgter Geheimhaltungsprüfung, zu. Für die Datennutzung am GWAP oder per KDFV sind stets zumindest grundlegende Kenntnisse in der Analyse von Einzeldatenbeständen mit einer der gängigen Statistik-Software SAS, SPSS, STATA oder R erforderlich.

Ausgewählte Datenbestände können zudem nach § 16 Abs. 6 Nr. 1 BStatG auch in faktisch anonymisierter Form als Scientific-Use-Files (SUF) angeboten und innerhalb der datennutzenden Einrichtung genutzt bzw. ausgewertet werden. In Form vollständig anonymisierter Datensätze nach § 16 Abs. 1 Nr. 4 BStatG, als sogenannte Campus- bzw. Public-Use-Files (PUF) werden zudem vereinzelte Mikrodaten kostenfrei auf der FDZ-Homepage zum Download angeboten. Diese Daten können, da sie vollständig anonymisiert sind, von allen interessierten Personen bezogen und ortsungebunden genutzt, d. h. ausgewertet werden. Ihr Analysepotential ist aufgrund der Anonymisierung stark eingeschränkt. Der Zugang zu formal anonymisierten Daten mit entsprechend maximalem Analysepotential kann aktuell nur über die KDFV und am GWAP ermöglicht werden.

Alle regionalen FDZ-Standorte pflegen und aktualisieren gemäß ihrer fachlichen Zuständigkeiten fortwährend den Einzeldatenbestand und bauen damit sukzessive das Datenangebot der FDZ aus. So müssen stets neue Erhebungswellen aufbereitet, dokumentiert und für die zentrale Datenhaltung systematisiert abgelegt werden. Darüber hinaus be-

Abbildung 2: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Geschäftsstelle, 2022

gleiten die FDZ fachliche Gremien im Statistischen Verbund, entwickeln die Nutzungsmöglichkeiten stetig weiter und pflegen zudem den Wissenstransfer zu Universitäten und Forschungseinrichtungen. Hauptaugenmerk liegt indes auf dem Alltagsgeschäft, d. h. auf der Bearbeitung der Nutzungsanträge der Wissenschaft und der Betreuung von Forschungsprojekten zur Auswertung von Mikrodatenmaterialien. Die FDZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter begleiten die Wissenschaft von der Antragsstellung bis zur Datenauswertung und Ergebnisbereitstellung. Alle Anträge müssen im Detail geprüft und die Nutzungsberechtigung der beantragenden Institution stets sichergestellt werden. Darüber hinaus werden die Datennutzenden fachlich beraten, inwieweit die Datenbasis und deren Analysepotential mit dem gewünschten Forschungsziel einhergehen. Im Zuge der Datennutzung begleiten die FDZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Datenanalyse, stellen Informationen zur Programmierung von Auswertungsskripten bereit, beantworten technische und methodische Fragestellungen im Forschungsprozess und prüfen die Ergebnisse auf Geheimhaltung.

Nutzungsbedingungen

Die Nutzung der Mikrodaten in den FDZ-Standorten sowie die Freigabe der jeweiligen erzeugten Forschungsergebnisse unterliegen besonderen gesetzlichen Regularien und speziellen vertraglichen sowie technisch-organisatorischen Rahmenbedingungen. Demnach darf laut § 16 Abs. 6 BStatG ausschließlich den „Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung“ der Zugang zu den Mikrodaten gewährt werden. Zudem müssen die datennutzenden Personen nach § 16 Abs. 7 BStatG auf die statistische Geheimhaltung verpflichtet werden. Der § 16 Abs. 1 des BStatG stellt ferner sicher, dass alle Einzelangaben geheim gehalten werden müssen. Dementsprechend prüfen die FDZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter alle im FDZ erzeugten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse auf absolute Geheimhaltung. Dies erfolgt mittels Sperrung von Einzelfällen und anderweitigen datenschutzrelevanten Ergebniswerten. Erst danach dürfen die Ergebnisse die Räume der amtlichen Statistik verlassen und zur weiteren Verwendung und Publikation an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler übergeben werden.

Weiterhin ist die Nutzung der Daten zweckgebunden ausschließlich für wissenschaftliche Forschungsprojekte, wie beispielsweise Abschlussarbeiten an Hochschulen, Dissertationen, Habilitationen oder auch Forschungsarbeiten im Auftrag von Ministerien

möglich. Für jedes Forschungsprojekt ist ein separater Antrag zu stellen sowie ein expliziter Nutzungsvertrag zwischen der beantragenden Einrichtung und der amtlichen Statistik zu unterzeichnen. Der Vertrag hält die grundsätzlichen Rechte und Pflichten der Vertragspartner, bspw. die Dauer des Nutzungszeitraums, die Wahrung der statistischen Geheimhaltung sowie die finanziellen Rahmenbedingungen fest. Die Dauer der Datennutzung ist in der Regel auf 3 Jahre beschränkt und der Datenzugang ist kostenpflichtig. Die Höhe des Entgeltes berechnet sich aus der Anzahl beantragter Statistiken und der Anzahl der entsprechenden Erhebungsjahre sowie der erwünschten Zugangswege. Das Standardentgelt umfasst 250 Euro je Statistik, Erhebungsjahr und Zugangsweg. Ermäßigungen für Studierende und Promovierende sind möglich.

FDZ im Thüringer Landesamt für Statistik

Wie bereits erläutert, kann das gesamte Datenangebot an einem der Gastwissenschaftsarbbeitsplätze der 20 regionalen FDZ-Standorte oder per kontrollierter Datenfernverarbeitung genutzt werden, egal wofür der einzelne Standort fachlich spezialisiert ist. Der regionale FDZ-Standort Erfurt ist der fachliche Ansprechpartner für die Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe sowie für die Bautätigkeitsstatistiken. Hier erfolgt die Aufbereitung der Einzeldaten, die Erstellung der Begleitdokumentationen, die Datennutzung sowie die Entwicklung von Standard-Produkten. Damit ist das Forschungsdatenzentrum am Standort Erfurt in seiner fachlichen Zuständigkeit mit hochinteressanten und gleichermaßen wissenschaftlich äußerst relevanten Fachgebieten betraut. Neben dem Datenangebot im Bausektor und den Informationen zur Gebäude- und Wohnsituation, zur Bausubstanz und der Bautätigkeit in Deutschland sind es vor allem die Kinder- und Jugendhilfestatistiken, welche den besonderen Arbeitsschwerpunkt des FDZ am Standort in Erfurt ausmachen. Dabei stehen die verschiedensten Fragestellungen bezüglich der Kinderbetreuung, der Hilfen zur Erziehung, der Adoptionen oder Pflegeverhältnisse fortwährend im Blickfeld politischer wie wissenschaftlicher Diskurse.

Die Kinder- und Jugendhilfe hat zur Aufgabe, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen abzubauen sowie Erziehungsberechtigte zu unterstützen. Demgemäß liefern die amtlichen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistiken umfassende Informationen über den Ausbau der Kindertagesbetreuung, über Hilfen zur Erziehung und Pflegeverhältnisse, über

- 2) Vgl. Richter, Alexander (2011): „10 Jahre ´Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur´“, in: Staat und Wirtschaft in Hessen 66 (2/3), S. 28–30.
- 3) Vgl. Richter 2011, S. 28.
- 4) Vgl. Richter 2011, S. 30.
- 5) Vgl. Rothe, Patrick (2012): „Zehn Jahre Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder. Ein Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Forschungsdateninfrastruktur der amtlichen Statistik in Deutschland“, in: Bayern in Zahlen 143 (7), S. 493.
- 6) Vgl. Richter 2011, S. 30.
- 7) Vgl. Richter, Alexander (2012): „10 Jahre Forschungsdaten für die Wissenschaft – zum zehnjährigen Bestehen der Forschungsdatenzentren der amtlichen Statistik“, in: Staat und Wirtschaft in Hessen 67 (9), S. 220.
- 8) Vgl. Köhler, Florian (2012): „10 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter – Angebot und Nachfrage nach amtlichen Mikrodaten“, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 66 (6), S. 333.
- 9) Vgl. Richter 2011, S. 30.
- 10) Vgl. Richter 2011, S. 30.
- 11) Vgl. Köhler 2012, S. 333
- 12) Wissenschaftsrat (1998): „Stellungnahme zu den Wirtschaftsforschungsinstituten der Blauen Liste in den alten Ländern. Allgemeine Gesichtspunkte“, Berlin.
- 13) Hauser, Richard; Wagner, Gert G.; Zimmermann, Klaus F. (1998): „Memorandum. Erfolgsbedingungen empirischer Wirtschaftsforschung und empirisch gestützter wirtschafts- und sozialpolitischer Beratung“, in: IZA Discussion Papers (14), Institute for the Study of Labor (IZA), Bonn.
- 14) Vgl. Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) (2001): „Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur. Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“, Baden-Baden, Nomos, S. 15.
- 15) KVI 2001, S. 16.
- 16) Vgl. KVI 2001, S. 32.
- 17) KVI 2001, S. 32.

Adoptionen als auch Kindeswohlgefährdungen sowie Maßnahmen der Jugendarbeit. Nicht nur in Zeiten des demographischen Wandels oder der Covid-19-Pandemie ist das Informationsangebot der Kinder- und Jugendhilfestatistiken dabei von immenser Bedeutung für Forschung und Politik. Beispielsweise sind die Kindertagesbetreuung und ihr Ausbau untrennbar mit langfristigen Bildungs- und Integrationspotentialen, mit dem Abbau von Bildungschancenungleichheiten, mit der effizienten Ausschöpfung von Erwerbspersonenpotentialen, mit der Veränderung von Frauenerwerbsquoten sowie weiteren gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Dimensionen verweben.

2. Entstehungsgeschichte der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Im Folgenden werden die Gründung der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und ihre Entwicklung in den vergangenen 20 Jahren anhand zentraler Meilensteine beleuchtet.

Ausgangslage: Mangelnder Zugang der Wissenschaft zu amtlichen Mikrodaten

Die Gründung der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vor etwa 20 Jahren hatte ihren Ausgangspunkt in der Situation, dass in Deutschland der Zugang zu Mikrodaten der amtlichen Statistik für die Wissenschaft stark eingeschränkt war. Eine institutionelle Infrastruktur mit dem spezifischen Zweck, Mikrodaten für wissenschaftliche Forschung zur Verfügung zu stellen, existierte kaum. Zugleich bestand seitens der Wissenschaft der Bedarf, amtliche Mikrodaten in Forschungsprojekten zu nutzen, und waren wichtige technische und rechtliche Voraussetzungen erfüllt.²⁾ So standen mit leistungsfähigen PCs und Statistikprogrammen technische Möglichkeiten zur Verfügung, Mikrodaten in großem Umfang auszuwerten.³⁾ Auch rechtlich war mit dem „Wissenschaftsprivileg“, das seit 1987 im Bundesstatistikgesetz verankert ist, die Voraussetzung gegeben, der Wissenschaft faktisch anonymisierte Mikrodaten für Forschungsprojekte zur Verfügung zu stellen.⁴⁾ Praxistaugliche Anonymisierungsverfahren waren zudem in der Folge erprobt worden.⁵⁾

In der Praxis waren amtliche Mikrodaten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler allerdings vor Einrichtung der FDZ nur schwer zugänglich: Anonymisierte Einzeldaten für Forschungsprojekte wurden nur für wenige Statistiken und teils zu hohen Kosten zur Verfügung gestellt.⁶⁾ Darüber hinaus waren Metadaten – also Zusatzinformationen wie z. B. Merkmalsdefinitionen oder Erhebungsmethoden, die zur korrekten Interpretation der Daten benötigt werden⁷⁾ - für die Wissenschaft nur eingeschränkt zugänglich.⁸⁾ Im Bereich der Wirtschaftsstatistiken bestand das spezifische Problem, dass die Daten aufgrund ihrer erschwerten Anonymisierbarkeit ausschließlich in den Räumen der amtlichen Statistik ausgewertet werden konnten.⁹⁾ Dies erfolgte allerdings nur in einigen Fällen und beschränkt auf Daten jeweils eines einzelnen Bundeslandes.¹⁰⁾ Insgesamt kam es in den 90er-Jahren nur selten zu Forschungsprojekten, die auf Mikrodaten der amtlichen Statistik basierten.¹¹⁾

Die fehlenden Zugangsmöglichkeiten zu amtlichen Mikrodaten wurde insbesondere im Kontext der Wirtschaftswissenschaften kritisiert. 1998 erschien eine Stellungnahme des Wissenschaftsrates¹²⁾ und ein Memorandum von Wissenschaftlern unterschiedlicher Wirtschaftsforschungsinstitute und Universitäten¹³⁾. Beide Texte problematisierten den eingeschränkten Zugang der Wissenschaft zu Mikrodaten der amtlichen Statistik. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) setzte im Anschluss an diese Debatten im Jahr 1999 die „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) ein. Die Kommission wurde beauftragt, Vorschläge zu erarbeiten, wie die informationelle Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik in der Bundesrepublik Deutschland verbessert werden kann.¹⁴⁾ In ihrem umfassenden Gutachten von 2001 stellte die Kommission unter anderem fest: „Viele zentrale Fragestellungen erfordern den Zugang zu Mikrodaten, der aber für zahlreiche Datenbestände nicht befriedigend gegeben ist“¹⁵⁾. Um den Zugang der Wissenschaft zu Mikrodaten zu verbessern, empfahl die KVI neben vielen weiteren Maßnahmen die Einrichtung von Forschungsdatenzentren.¹⁶⁾ Dies erscheine „als einzig gangbarer Weg, um auch besonders sensible und kaum anonymisierbare Daten [...] für Forschungszwecke zu öffnen“¹⁷⁾.

Gründung und Aufbau der FDZ

Die Empfehlung der Kommission wurde von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder aufgegriffen: Das FDZ des Statistischen Bundesamtes wurde im Oktober 2001 gegründet.¹⁸⁾ Das FDZ der Länder startete im April 2002 als gemeinsames Pilotprojekt der Statistischen Ämter der Länder.¹⁹⁾ Beide FDZ wurden in der Aufbauphase durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell gefördert.²⁰⁾ Ziel der Einrichtung der FDZ war es, den Zugang zu Mikrodaten der amtlichen Statistik für die Wissenschaft zu vereinfachen.²¹⁾ Mit der Gründung der FDZ stand der Wissenschaft nun ein zentraler Ansprechpartner in Deutschland zur Nutzung amtlicher Mikrodaten zur Verfügung.²²⁾

In den Jahren nach der Gründung der FDZ wurde sukzessive die Infrastruktur für eine vereinfachte Nutzung von Mikrodaten im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsprojekte geschaffen. An die Gründung schlossen zunächst organisatorische Vorbereitungen und die Identifizierung von Bedarfen der Wissenschaft an.²³⁾ Daraufhin erfolgten erste wissenschaftliche Datennutzungen in den FDZ im Jahr 2004.²⁴⁾ Ab 2004 fand zudem ein Ausbau der Dateninfrastruktur und der Zugangswege statt: Das FDZ der Statistischen Ämter der Länder hatte in den Jahren der ersten Förderphase durch das BMBF (2004–2007) unter anderem die Aufgabe, die fachlich zentralisierte Datenhaltung einzurichten und ein Informationssystem für Metadaten zu entwickeln.²⁵⁾ Ein weiteres Ziel in dieser Förderphase war, Gastwissenschafts-Arbeitsplätze (GWAP) in allen beteiligten Ämtern einzurichten sowie die kontrollierte Datenfernverarbeitung (KDFV) an allen Standorten zu ermöglichen.²⁶⁾ So sollten die Zugangswege zu Mikrodaten erweitert werden.

Auch auf inhaltlicher Ebene erweiterte sich das Angebot: Seit 2004 wurden zunehmend mehr Statistiken ins Angebot der FDZ aufgenommen.²⁷⁾ Hervorzuheben ist hierbei, dass es seit einer Änderung des Bundesstatistikgesetzes (Neufassung des § 13a) im Jahr 2005 möglich ist,²⁸⁾ Informationen aus einzelnen Erhebungen der Wirtschafts- und Umweltstatistiken zusammenzuführen.²⁹⁾ Durch die Verknüpfung der Statistiken erhöht sich das Informationspotential der

Daten, da damit mehr Merkmale gleichzeitig betrachtet werden können.³⁰⁾ Die Zusammenführung von Einzeldaten aus unterschiedlichen Wirtschafts- und Umweltstatistiken im Längs- und Querschnitt wurde im Projekt „Amtliche Firmendaten für Deutschland“ (AfiD) vorangetrieben.³¹⁾

Evaluation und dauerhafte Etablierung der FDZ

2006 erfolgte eine Evaluation des FDZ der Statistischen Ämter der Länder. Dabei stellten die Gutachterinnen und Gutachter dem FDZ ein sehr positives Zeugnis aus und sprachen sich für eine Weiterförderung des FDZ durch das BMBF aus.³²⁾ Ab Juli 2007 folgte eine zweite Förderphase für das FDZ der Statistischen Ämter der Länder. In dieser Phase sollten die Voraussetzungen für eine dauerhafte Etablierung des FDZ geschaffen und das Daten- und Dienstleistungsangebot weiterentwickelt werden. So wurden unter anderem weitere Statistiken und Metadaten zur Verfügung gestellt, zusätzliche Gastwissenschafts-Arbeitsplätze an einer Universität und einem Forschungsinstitut eingerichtet und eine Literaturdatenbank mit Veröffentlichungen der FDZ-Nutzenden aufgebaut. Ende 2010 wurde das FDZ der Statistischen Ämter der Länder schließlich dauerhaft etabliert. Die Bundesländer vereinbarten, dass das FDZ in Form einer Arbeitsgemeinschaft dauerhaft fortbestehen sollte. Dies entsprach Empfehlungen seitens der Wissenschaft. Der Wissenschaftsrat empfahl 2011, die bestehenden FDZ zu konsolidieren sowie finanziell langfristig abzusichern.³³⁾ Die dauerhafte Etablierung des FDZ der Statistischen Landesämter begrüßte er entsprechend.³⁴⁾ Auch der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten sprach sich dafür aus, „weitere Anstrengungen in Richtung einer permanenten institutionellen Absicherung der bestehenden Forschungsdatenzentren zu unternehmen“³⁵⁾. Die dauerhafte Etablierung der FDZ ging mit einer Änderung und Erhöhung der Entgelte für Nutzende einher, da die finanzielle Förderung über das BMBF ausliefe.³⁶⁾

18) Vgl. Rothe 2012, S. 492.

19) Vgl. Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2022): „Über die Forschungsdatenzentren der Amtlichen Statistik“, verfügbar unter: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/ueber-die-fdz> (Abruf: 26. Oktober 2022).

20) Vgl. Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2022.

21) Vgl. Richter 2012, S. 219.

22) Vgl. Rothe 2012, S. 493.

23) Vgl. Malchin, Anja; Voshage, Ramona (2022): „20 Jahre Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder. Bewährtes bewahren, Neues wagen“, verfügbar unter: <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/fachbeitrag/2022/20-jahre-fdz> (Abruf: 26. Oktober 2022).

24) Vgl. Köhler 2012, S. 339.

25) Vgl. Rothe 2012, S. 493.

26) Vgl. Rothe 2012, S. 493.

27) Vgl. Köhler 2012, S. 336.

28) Grundsätzlich bestand auch vor 2005 eine rechtliche Grundlage für die Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Wirtschafts- und Umweltstatistiken. Allerdings war das hierfür vorgeschriebene Verfahren so aufwändig, dass es in der Praxis kaum zur einer Verknüpfung dieser Daten kam. Vgl. dazu Brugger, Pia (2003): „Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Novellierung des Bundesstatistikgesetzes“, in: *Wirtschaft und Statistik* 2003 (10), S. 898.

29) Vgl. Malchin, Anja; Pohl, Ramona (2007): „Firmendaten der amtlichen Statistik. Datenzugang und neue Entwicklungen im Forschungsdatenzentrum“, in: *Vierteljahresschäfte zur Wirtschaftsforschung* 76 (3), S. 13.

30) Vgl. Malchin, Pohl 2007, S. 13.

31) Vgl. Richter 2011, S. 34.

32) Vgl. Rothe 2012, S. 493.

33) Vgl. Wissenschaftsrat (2011): „Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften“, Berlin, 2011, S. 9 und S. 53.

34) Vgl. Wissenschaftsrat 2011, S. 53.

35) Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) (2011): „Auf Erfolge aufbauend - Zur Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur für die Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften: Empfehlungen des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)“, Opladen, Budrich UniPress Ltd., S. 21.

36) Vgl. Autorengemeinschaft FDZ (2016): „Formal, faktisch oder absolut nachgefragt? Die Entwicklung der Nachfrage in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“, in: *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg* 2016 (5), S. 35–44.

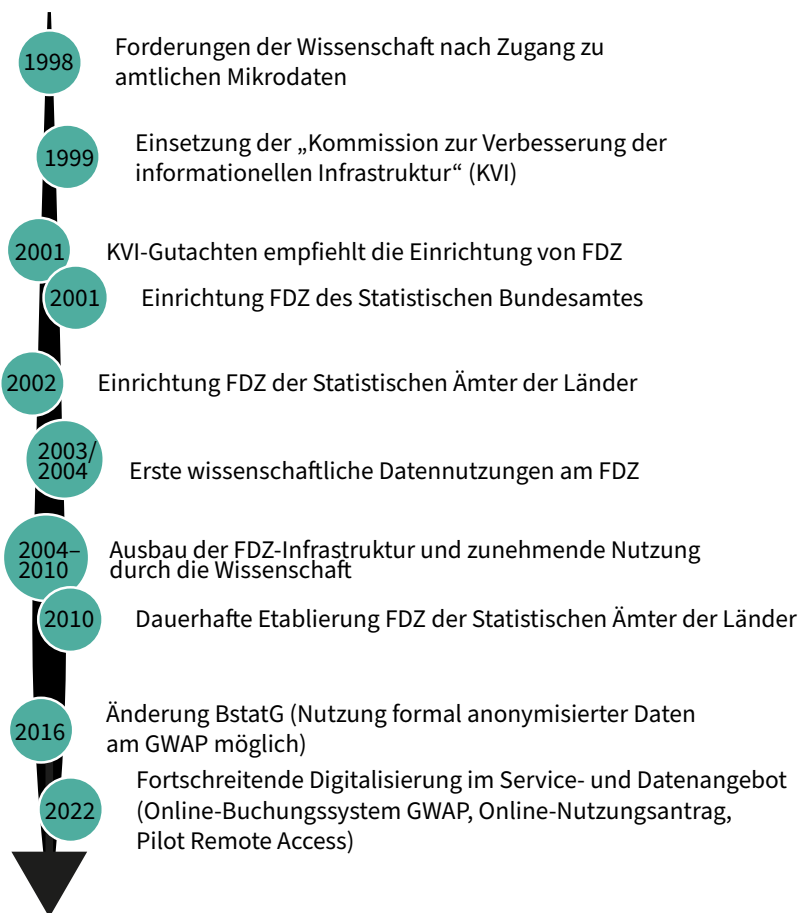
Zugang zu formal anonymisierten Mikrodaten am Gastwissenschaftsarbeitsplatz

2016 wurde durch eine Novellierung des Bundesstatistikgesetzes der Zugang zu Mikrodaten erweitert. Zuvor konnten „formal anonymisierte“, also um direkte Identifikatoren und Hilfsmerkmale bereinigte Mikrodaten, ausschließlich über die kontrollierte Datenfernverarbeitung (KDFV) ausgewertet werden.³⁷⁾ Seit der Gesetzesänderung stehen die formal anonymisierten Einzeldaten auch „innerhalb speziell abgesicherter Bereiche des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Ämter der Länder“ zur Verfügung, „wenn wirksame Vorkehrungen zur Wahrung der Geheimhaltung getroffen werden“³⁸⁾. Die formal anonymisierten Daten können basierend auf dieser Änderung seitdem am Gastwissenschaftsarbeitsplatz genutzt werden. Dies hat den großen Vorteil, dass die Nutzerinnen und Nutzer die Mikrodaten und Auswertungsergebnisse in den Räumen der amtlichen Statistik einsehen und ihre Analyseprogramme so anpassen können, dass keine geheimhaltungsrelevanten Fälle auftreten.³⁹⁾

Pilotprojekt zu Remote Access und weitere Digitalisierungsprozesse

Im Jahr 2022 und darüber hinaus bestimmten verschiedene Projekte im Bereich der Digitalisierung die Weiterentwicklung der FDZ. So wurde ein digitales Buchungssystem eingeführt, mit dem Gastwissenschaftsarbeitsplätze unkompliziert gebucht werden können, und die vorrangige Beantragung von Mikrodaten über Online-Anträge anstelle der Papierform beschlossen. Ein Downloadportal ermöglicht seit 2021 den komfortablen Download von absolut anonymisierten Public-Use-Files und Campus-Files. Zudem soll ein Download-Server für Scientific-Use-Files in der Zukunft den analogen Versand derartiger Datenmaterialien ablösen. Ein besonders wichtiges Projekt stellen in diesem Jahr die Vorarbeiten zur Einführung eines Remote-Access-Systems dar. Aktuell wird dafür anhand faktisch anonymisierter Mikrodaten ein Prototyp entwickelt und getestet. Der Remote Access soll ermöglichen, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zukünftig von ihrer wissenschaftlichen Einrichtung aus auf faktisch anonymisierte Mikrodaten zugreifen

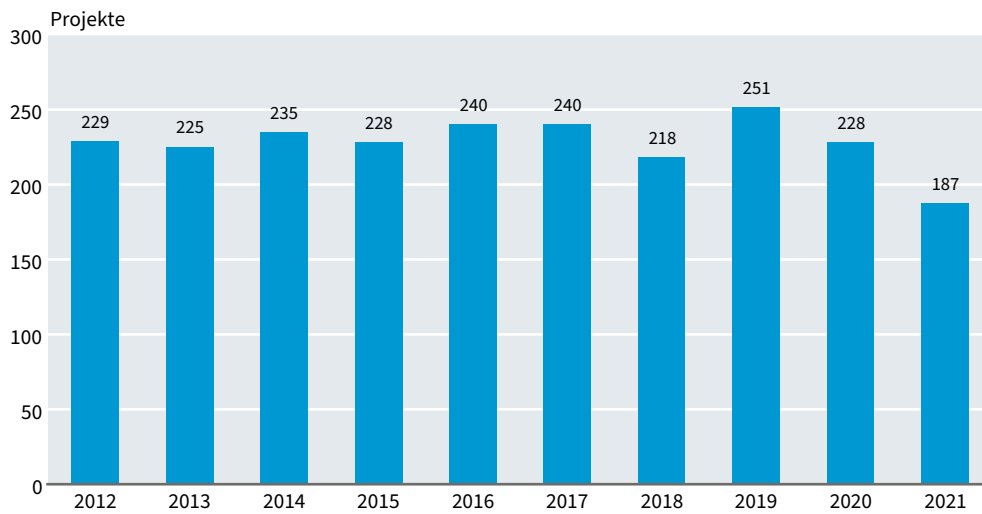
Abbildung 3: Meilensteine der FDZ



37)Vgl. Malchin; Voshage 2022.

38)§ 16, Abs. 6, S. 1, Nr. 2 Bundesstatistikgesetz (BStatG).

39)Vgl. Malchin; Voshage 2022.

Abbildung 4: Anzahl neuer Nutzungsanträge von 2012 bis 2021


Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Geschäftsstelle, Stand: September 2022, eigene Darstellung.

können, hierfür also nicht mehr den Weg zum Gastwissenschaftsarbeitsplatz auf sich nehmen müssen. Um den Remote Access zukünftig auch für formal anonymisierte Mikrodaten anbieten zu können, wäre eine entsprechende Gesetzesänderung des Bundesstatistikgesetzes erforderlich.⁴⁰⁾

3. Nachfrage und Nutzungsanträge im FDZ

Die Anzahl der eingereichten Datennutzungsanträge ist in den FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder seit deren Gründung stetig gewachsen. War die Anzahl der Nutzungsanträge zu Beginn der FDZ jährlich noch auf wenige Dutzend beschränkt, so gehen seit mehr als 10 Jahren in der Regel ca. 190 bis 250 Anträge jährlich in den FDZ der

Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ein (Abbildung 4). Seither konnten rund 4000 Nutzungsanträge der Wissenschaft mit dem Zugang zu den amtlichen Mikrodaten bedient werden. Dabei waren ca. 430 nutzungsberechtigte Einrichtungen und etwa 6400 Datennutzende beteiligt.⁴¹⁾ Dies spiegelt die Erfolgsgeschichte der FDZ eindrucksvoll wider und ist gleichsam ein Beleg für die wissenschaftliche Relevanz der amtlichen Statistiken.

Von besonderem Interesse für die empirisch forschende Wissenschaft sind erfahrungsgemäß die Mikrodaten aus dem Bereich der Sozialstatistiken, allen voran der Mikrozensus, sowie die Statistiken des Gesundheitswesens wie die DRG-Statistik oder die Todesursachenstatistik. Zudem werden die Daten der Wirtschaftsstatistiken sowie die Mikrodaten der Finanz- und Steuerstatistiken und der Energiestatistiken besonders häufig angefragt. Aber auch

Abbildung 5: TOP 10 Statistiken anhand der Anzahl beantragter Datenprodukte - 2012 bis Mai 2022

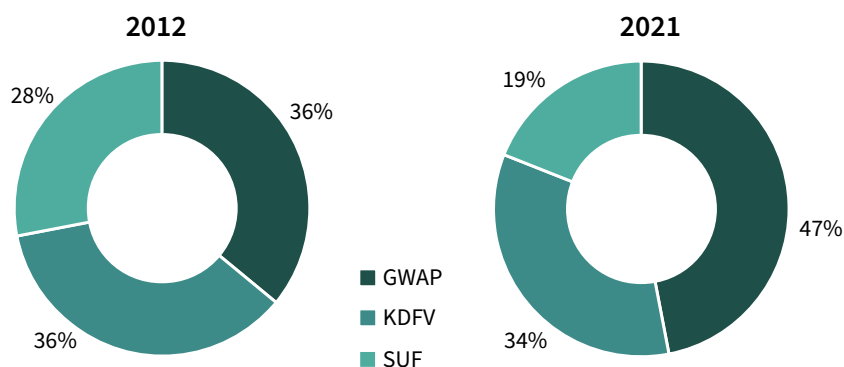
Rang	Statistikbezeichnung	Beantragte Datenprodukte
1.	Mikrozensus	4851
2.	AFiD-Panel Industriebetriebe	1791
3.	DRG-Statistik	1524
4.	Todesursachenstatistik	1125
5.	Taxpayer-Panel	1026
6.	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	938
7.	AFiD-Panel Industrieunternehmen	893
8.	AFiD-Modul Energieverwendung	863
9.	Kinder- und Jugendhilfestatistik	753
10.	AFiD-Modul Produkte	696

Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Geschäftsstelle, Stand Oktober 2022, eigene Darstellung.

40)Vgl. Malchin; Voshage 2022.

41)Vgl. Brenzel, Hanna; Cramer, Kathrin (2022): „20 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Die Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte“, in: Vortrag, Statistische Woche, Münster, 22.09.2022.

Abbildung 6: Anteil beantragter FDZ-Produkte je Zugangsweg - 2012 und 2021



Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Geschäftsstelle, Stand Oktober 2022, eigene Darstellung

die Datenmaterialien der Kinder- und Jugendhilfestatistiken erfreuen sich regen Interesses seitens der Wissenschaft, vergleicht man die Anzahl beantragter Datenprodukte⁴²⁾ je Statistik in den vergangenen 10 Jahren (Abbildung 5). So wurden in den letzten 10 Jahren von 2012 bis Ende Mai 2022 nahezu 23 000 Datenprodukte beantragt, davon allein im Zeitraum 2018 bis Ende Mai 2022 etwa 11 000 Produkte, was die rege Nachfrage seitens der Wissenschaft eindrucksvoll verdeutlicht.⁴³⁾

Seitens der Wissenschaft werden alle Zugangswege zu den Daten rege genutzt. Vor allem die Datennutzungen an den Gastwissenschaftsarbeitsplätzen (GWAP) und auf dem Weg der kontrollierten Datenfernverarbeitung (KDFV) gefolgt von der Nutzung von Scientific-Use-Files (SUF) sind oder Stellen die häufigsten Nutzungswege. Dies zeigt sich an der Anzahl hierfür beantragter Mikrodatenmaterialien (bzw. sogenannter FDZ-Produkte) je Zugangsweg, welche sich von 2012 zu 2021 anteilmäßig geringfügig zugunsten der GWAPs verlagert haben (Abbildung 6).

bis dato mehr als 4 000 Forschungsprojekte unterstützt werden, was gleichermaßen als Beleg für die wissenschaftliche Relevanz der amtlichen Statistiken wie für die Erfolgsgeschichte der FDZ zu verstehen sein dürfte.

Die FDZ sehen sich durch die anwachsenden Nutzerinnen- und Nutzerzahlen in ihrer Arbeit bestätigt. Vor dem Hintergrund steigender Nachfrage arbeiten sie stets daran, das Service- und Datenangebot zu optimieren und auch zukünftig bestmöglich an den Bedürfnissen der Wissenschaft auszurichten. Die Optimierung der Arbeitsprozesse, die Verbesserung der Zugangswege, die Vernetzung mit anderen Datenproduzenten und Forschungseinrichtungen oder der Ausbau bzw. die Anpassung des Datenangebotes stehen dabei exemplarisch für die stetige Weiterentwicklung des Serviceangebotes der FDZ.

FDZ im Netz

Homepage:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/>

Newsletter:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/newsletter#>

Datenangebot:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/datenangebot>

Wege des Datenzugangs:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/zugang>

Nutzungsbedingungen:

<https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/bedingungen>

Fazit

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben in ihrem 20-jährigen Bestehen maßgeblich dazu beigetragen, die Dateninfrastruktur in Deutschland zu verbessern. Mit ihrer Gründung im Jahr 2001 (FDZ des Statistischen Bundesamtes) bzw. 2002 (FDZ der Statistischen Ämter der Länder) haben die FDZ den Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik institutionalisiert, ein thematisch breit gefächertes Datenangebot mit verschiedenen Zugangswegen etabliert und eine entsprechende Infrastruktur mit deutschlandweit verbreiteten Standorten geschaffen. Damit konnten

42) Ein sogenanntes „FDZ-Produkt“ ist ein Einzeldatenmaterial, was für einen Zugangsweg aufbereitet wurde. In der Regel umfasst ein FDZ-Produkt ein Einzeldatenmaterial, einer Statistik, eines Erhebungsjahres. Ausnahmen sind vereinzelte, spezielle FDZ-Produkte (bspw. AFID-Produkte), welche innerhalb eines Produktes mehrere untereinander kombinierte Statistiken umfassen können oder auch als Panel verknüpft, mehrere Erhebungsjahre beinhalten können.

43) Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Geschäftsstelle, eigene Darstellung, Stand: Oktober 2022.

Literaturverzeichnis:

- Autorengemeinschaft FDZ (2016): „Formal, faktisch oder absolut nachgefragt? Die Entwicklung der Nachfrage in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2016 (5), S. 35-44.
- Brenzel, Hanna; Cramer, Kathrin (22.09.2022): „20 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Die Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte“, in: Vortrag, Statistische Woche, Münster.
- Brugger, Pia (2003): „Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Novellierung des Bundesstatistikgesetzes“, in: Wirtschaft und Statistik 2003 (10), S. 891-899.
- Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2022): „Über die Forschungsdatenzentren der Amtlichen Statistik“, verfügbar unter: <https://www.forschungsdatenzentrum.de/de/ueber-die-fdz> (Abruf: 26. Oktober 2022).
- Hauser, Richard; Wagner, Gert G.; Zimmermann, Klaus F. (1998): „Memorandum. Erfolgsbedingungen empirischer Wirtschaftsforschung und empirisch gestützter wirtschafts- und sozialpolitischer Beratung“, in: IZA Discussion Papers (14), Institute for the Study of Labor (IZA), Bonn.
- Köhler, Florian (2012): „10 Jahre Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter – Angebot und Nachfrage nach amtlichen Mikrodaten“, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 66 (6), S. 333-341.
- Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) (2001): „Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur. Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“, Baden-Baden, Nomos.
- Malchin, Anja; Pohl, Ramona (2007): „Firmendaten der amtlichen Statistik. Datenzugang und neue Entwicklungen im Forschungsdatenzentrum“, in: Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung 76 (3), S. 8-16.
- Malchin, Anja; Voshage, Ramona (2022): „20 Jahre Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder. Bewährtes bewahren, Neues wagen“, verfügbar unter: <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/publikationen/fachbeitrag/2022/20-jahre-fdz> (Abruf: 26. Oktober 2022).
- Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) (2011): „Auf Erfolgen aufbauend - Zur Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur für die Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften: Empfehlungen des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)“, Opladen, Budrich UniPress Ltd..
- Richter, Alexander (2011): „10 Jahre ´Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur´“, in: Staat und Wirtschaft in Hessen 66 (2/3), S. 27-35.
- Richter, Alexander (2012): „10 Jahre Forschungsdaten für die Wissenschaft – zum zehnjährigen Bestehen der Forschungsdatenzentren der amtlichen Statistik“, in: Staat und Wirtschaft in Hessen 67 (9), S. 218-222.
- Rothe, Patrick (2012): „Zehn Jahre Forschungsdatenzentrum der Statistischem Ämter der Länder. Ein Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Forschungsdateninfrastruktur der amtlichen Statistik in Deutschland“, in: Bayern in Zahlen 143 (7), S. 492-500.
- Wissenschaftsrat (1998): „Stellungnahme zu den Wirtschaftsforschungsinstituten der Blauen Liste in den alten Ländern. Allgemeine Gesichtspunkte“, Berlin.
- Wissenschaftsrat (2011): „Empfehlungen zu Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften“, Berlin.
- Zühlke, Sylvia, Zwick, Markus, Scharnhorst, Sebastian und Wende, Thomas (2003): „Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“, in: Wirtschaft und Statistik 10/2003, Wiesbaden, S. 906 – 911.

TROCKENE ZAHL

181,2
TONNEN

KARPFEN WURDEN IM JAHR 2021 VON DEN THÜRINGER TEICHWIRTINNEN UND TEICHWIRTEN GEFISCHT.

(IM JAHR 1994 WAREN ES 503,7 TONNEN)

FAKTEN

AUS 30 JAHREN TLS



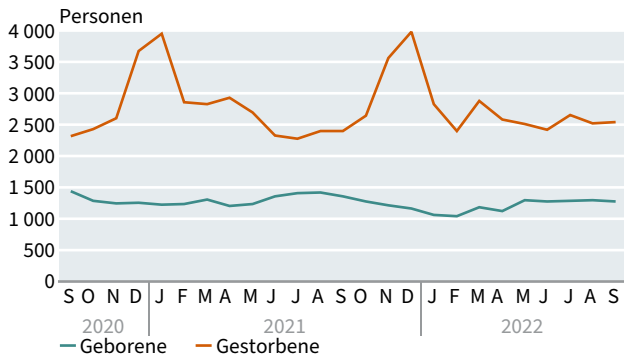
1991 wurde auf der Grundlage des vorläufigen Thüringer Bildungsgesetzes das bis dahin noch bestehende Bildungssystem der ehemaligen DDR in Thüringen umgestaltet und verändert. 1992 veröffentlichte das TLS erstmals wieder Daten zu Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen in Thüringen.

Das Thüringer Landesamt für Statistik führt alle Interessierten mit einem Weihnachts- oder Adventskalender durch die Vorweihnachtszeit.

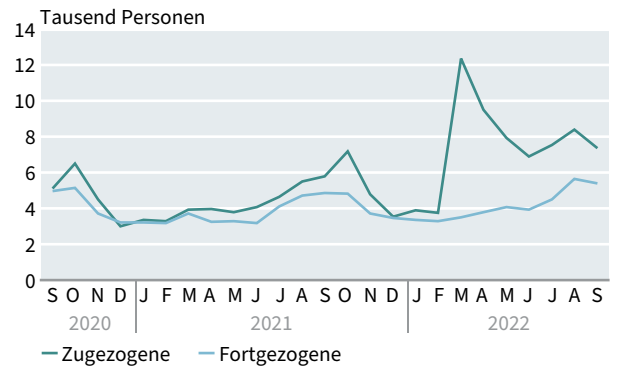
1991 wurden durch das TLS erstmals Daten zur Bautätigkeit in Thüringen erhoben.

GRAFIKEN

Geborene und Gestorbene



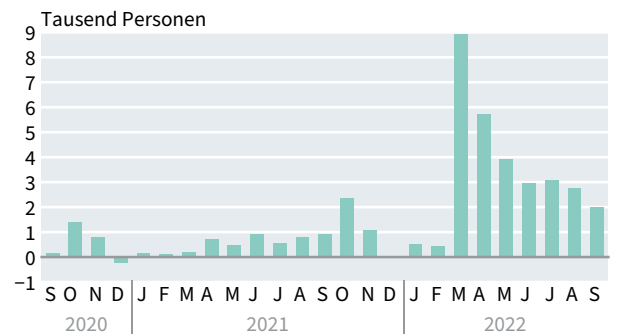
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



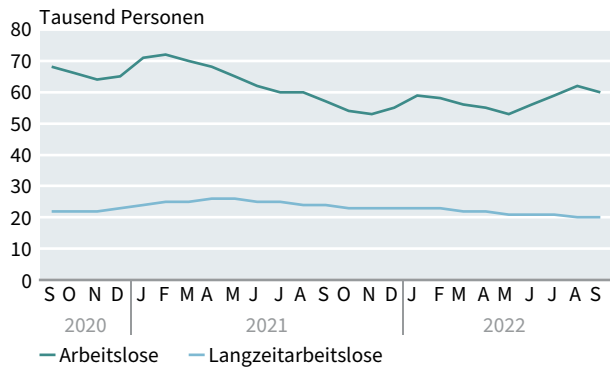
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



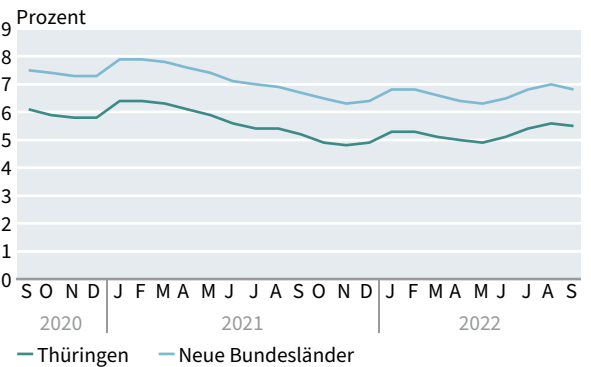
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



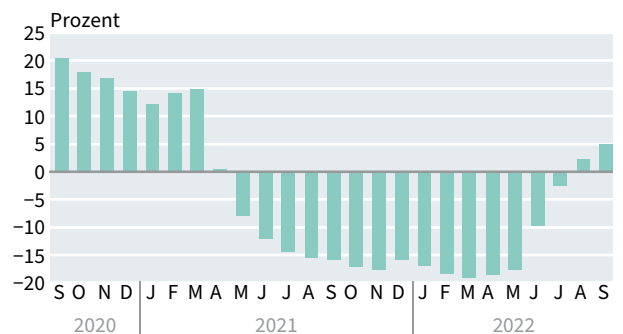
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

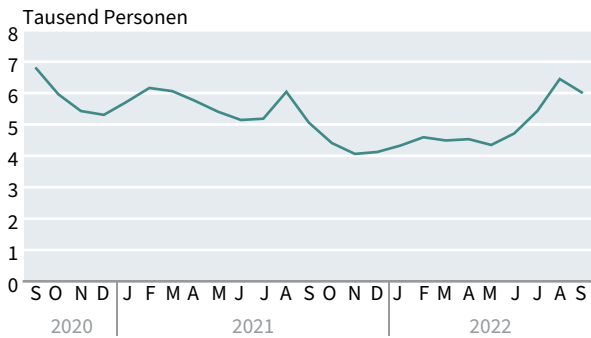


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



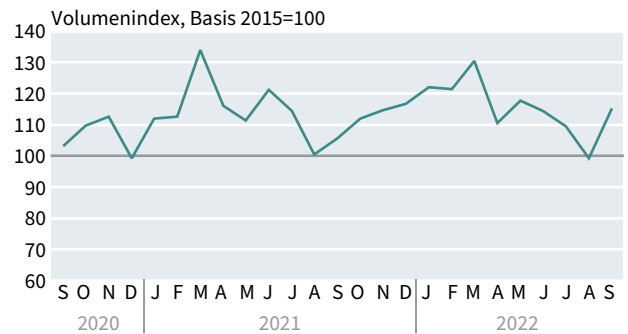
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

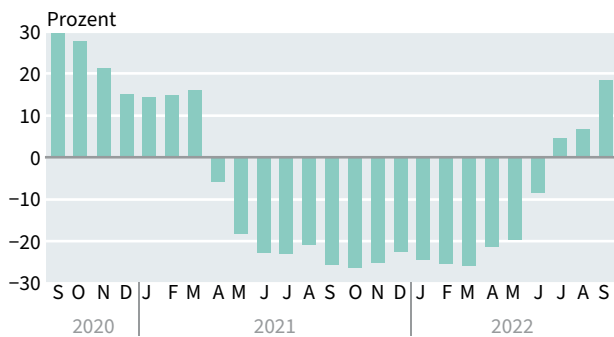


Auftragseingangsindex

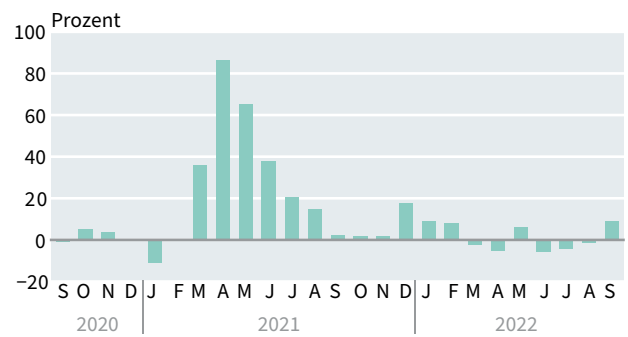
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

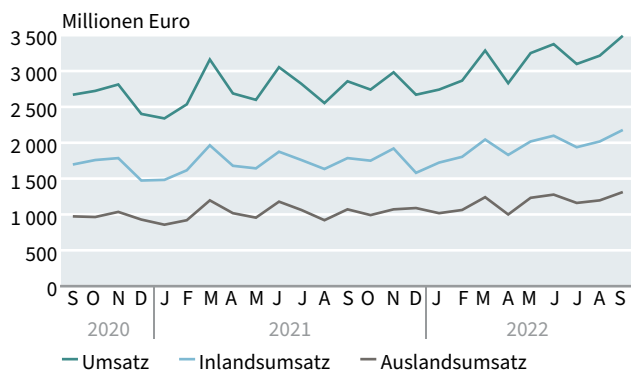


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

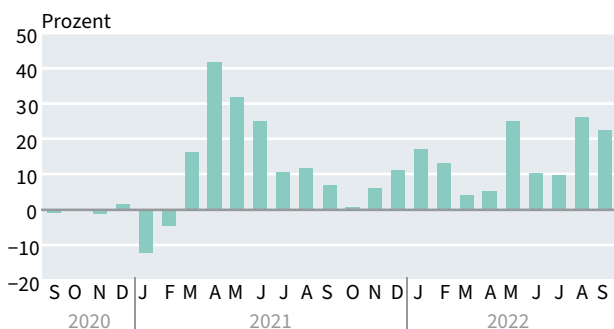


Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

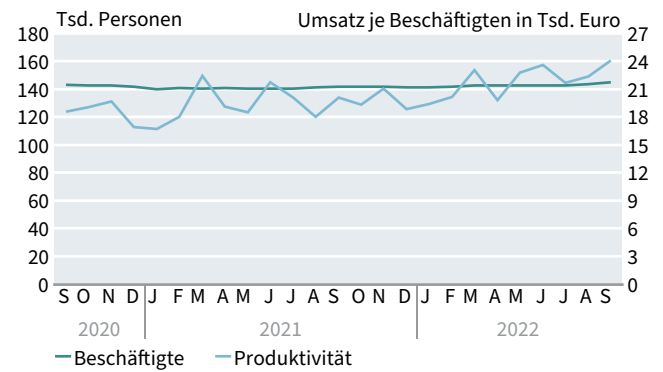


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

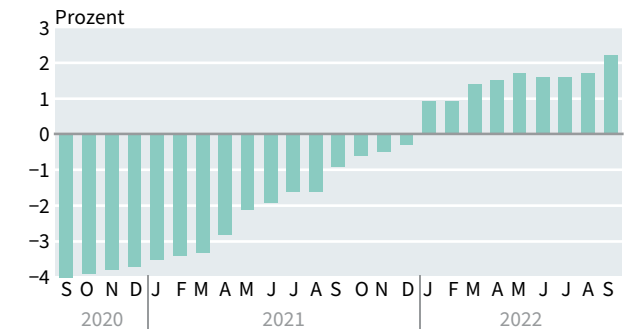


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



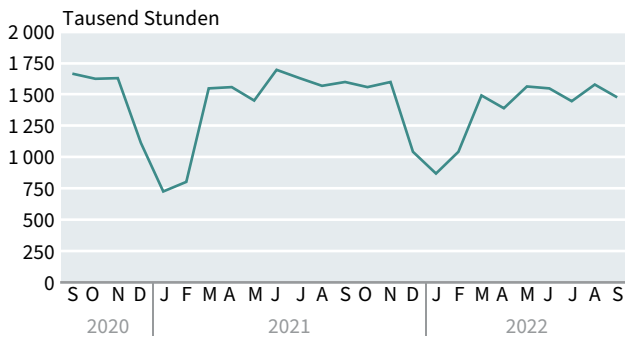
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

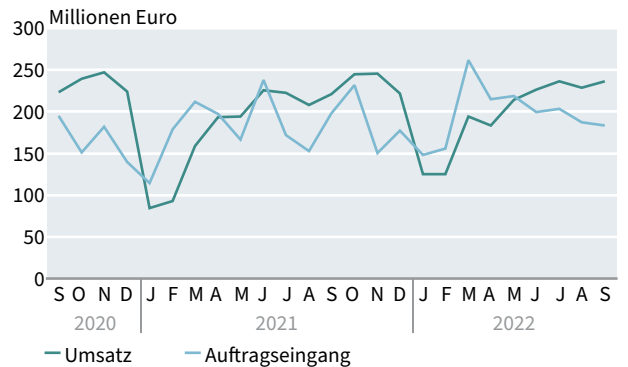
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

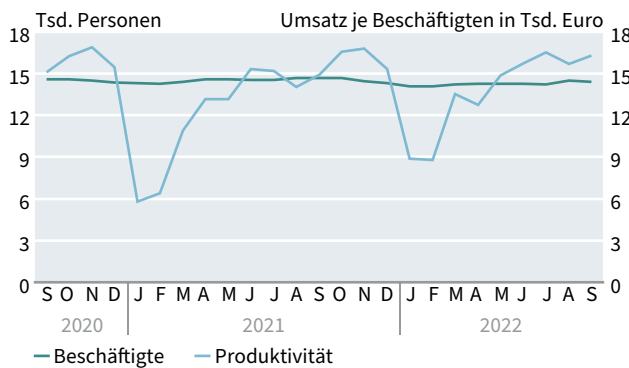


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

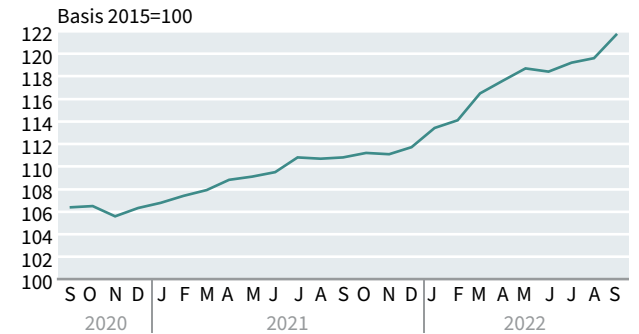


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



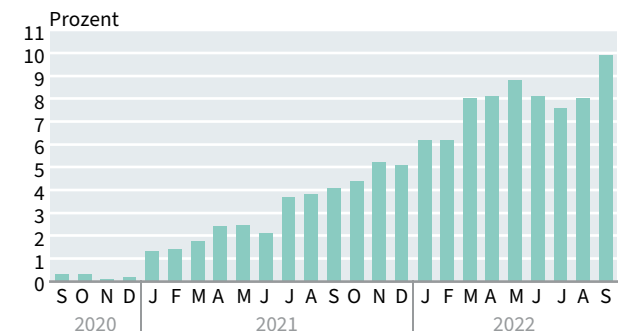
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

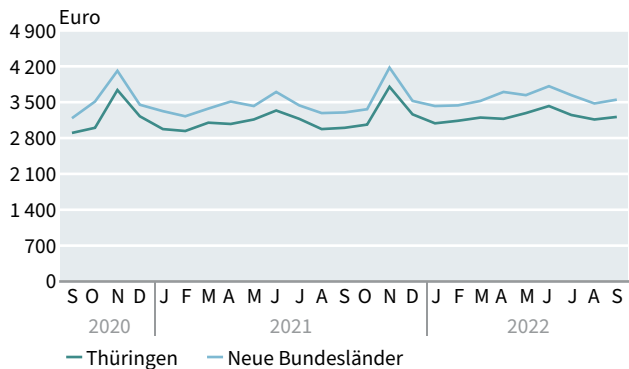


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



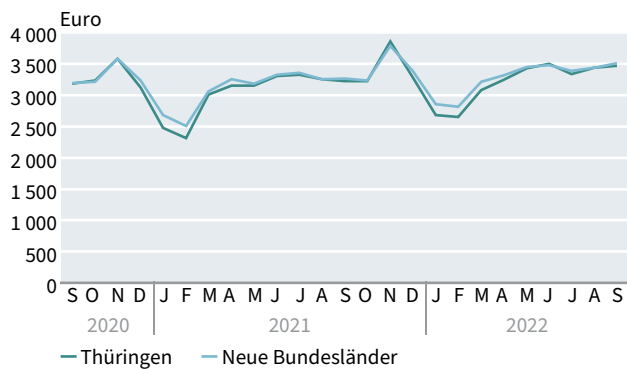
Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

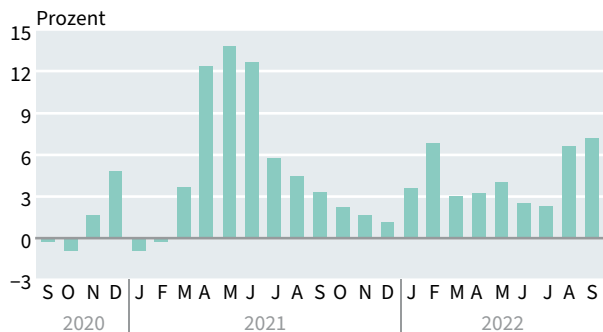


Entgelte je Beschäftigten

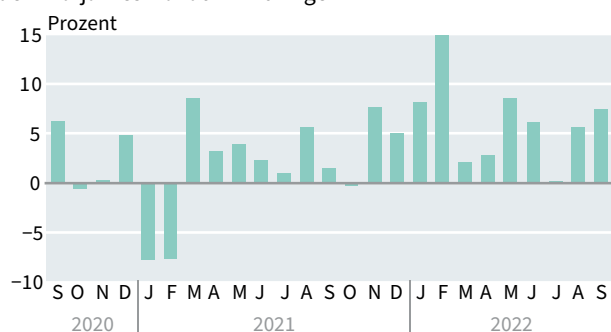
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

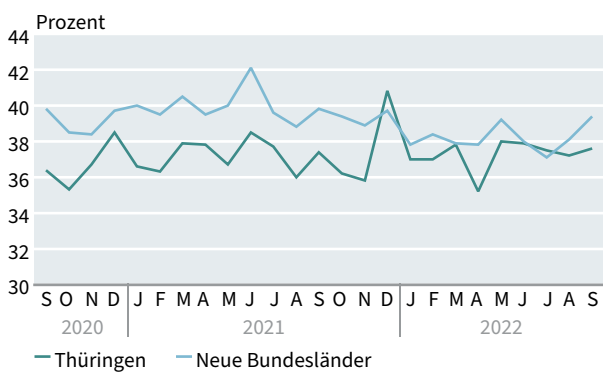


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

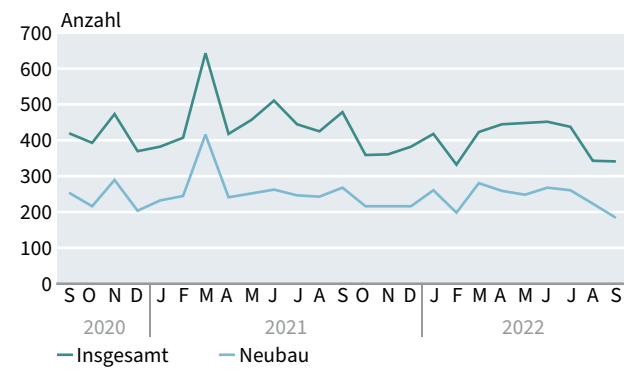


Exportquote

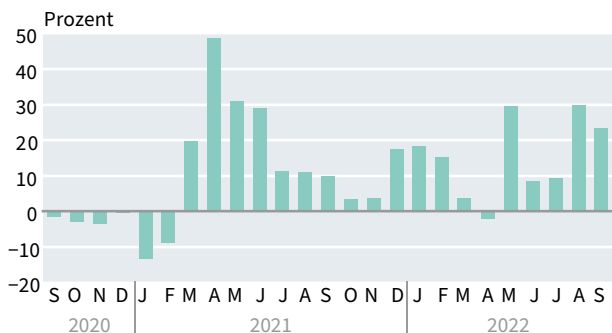
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Baugenehmigungen



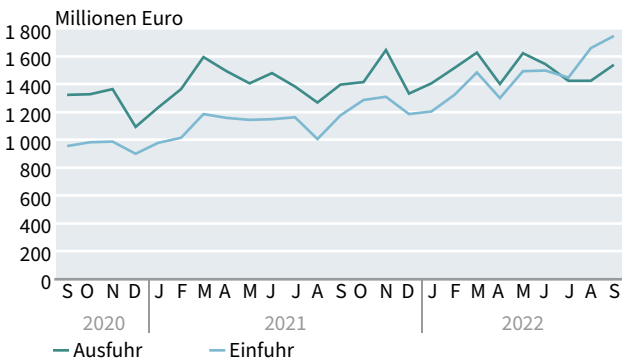
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



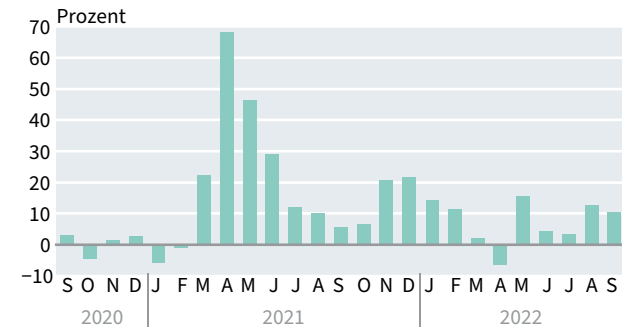
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

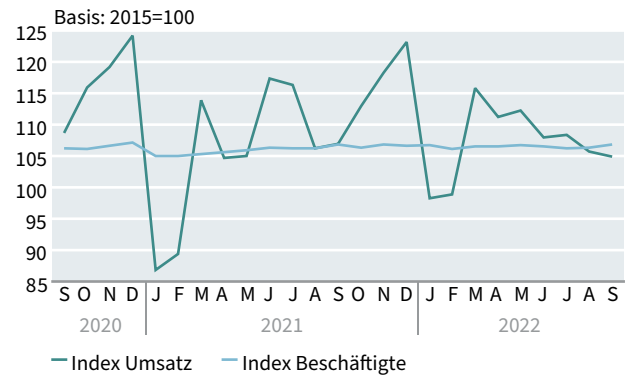


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

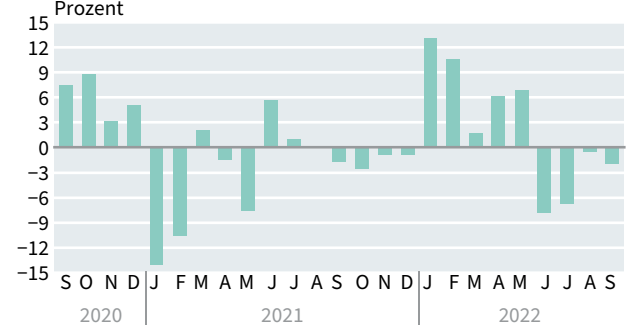


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Einzelhandel

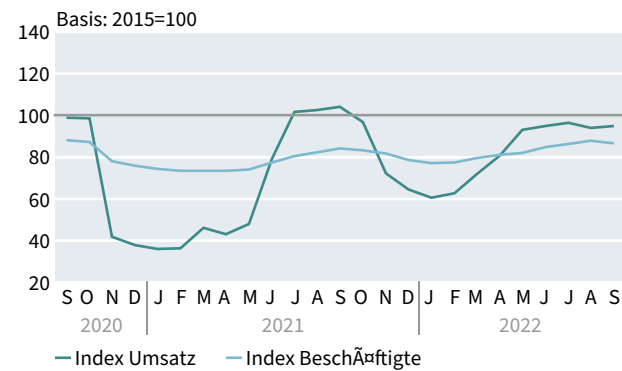


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

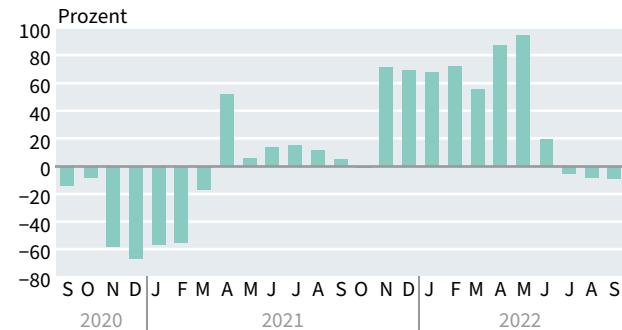


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

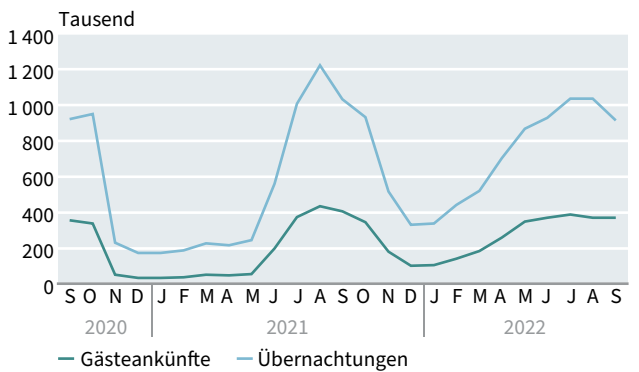
Gastgewerbe



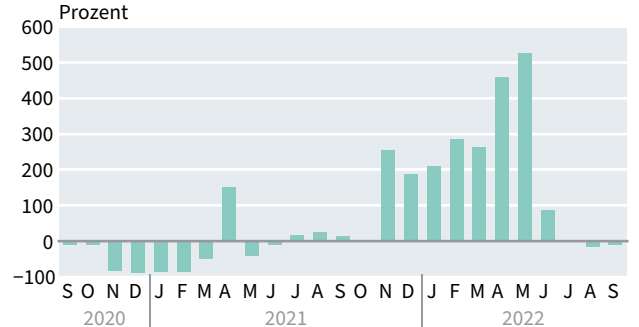
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



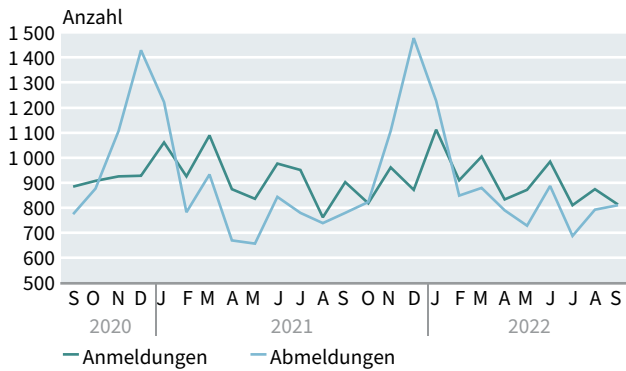
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



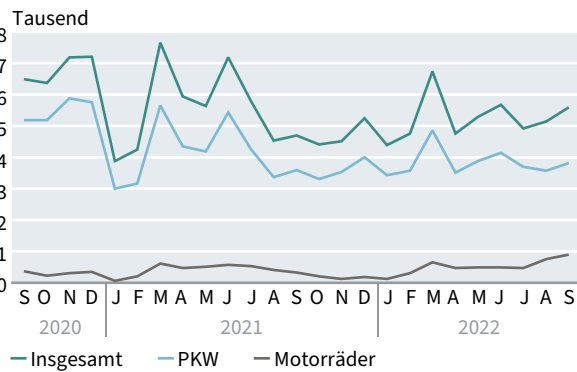
Gewerbean- und -abmeldungen



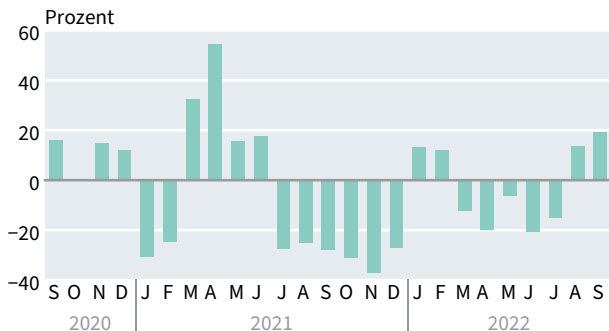
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



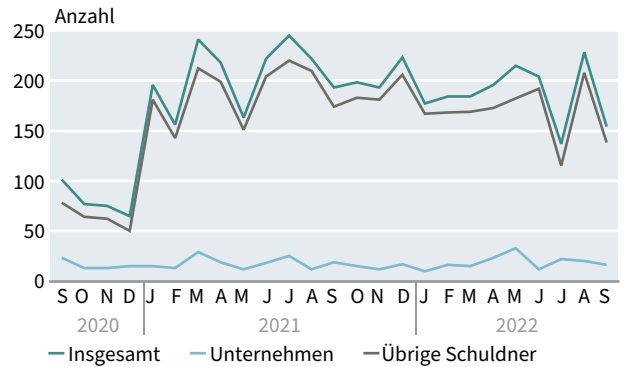
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



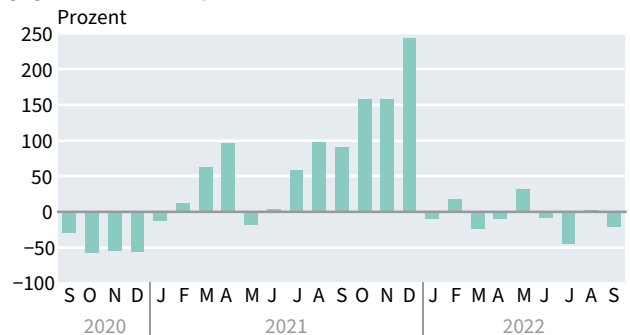
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



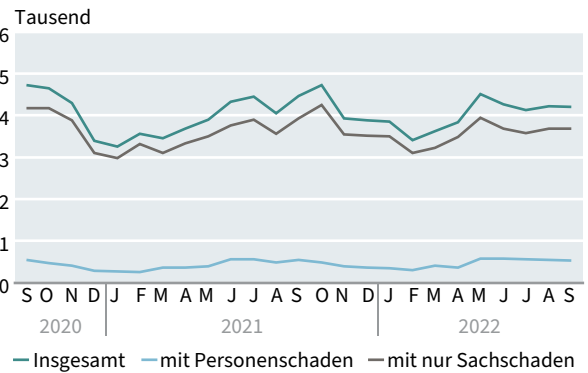
Insolvenzen



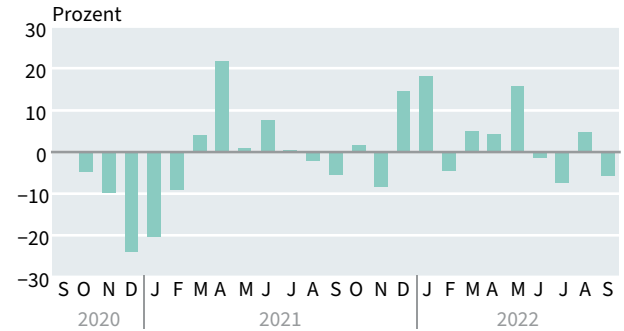
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



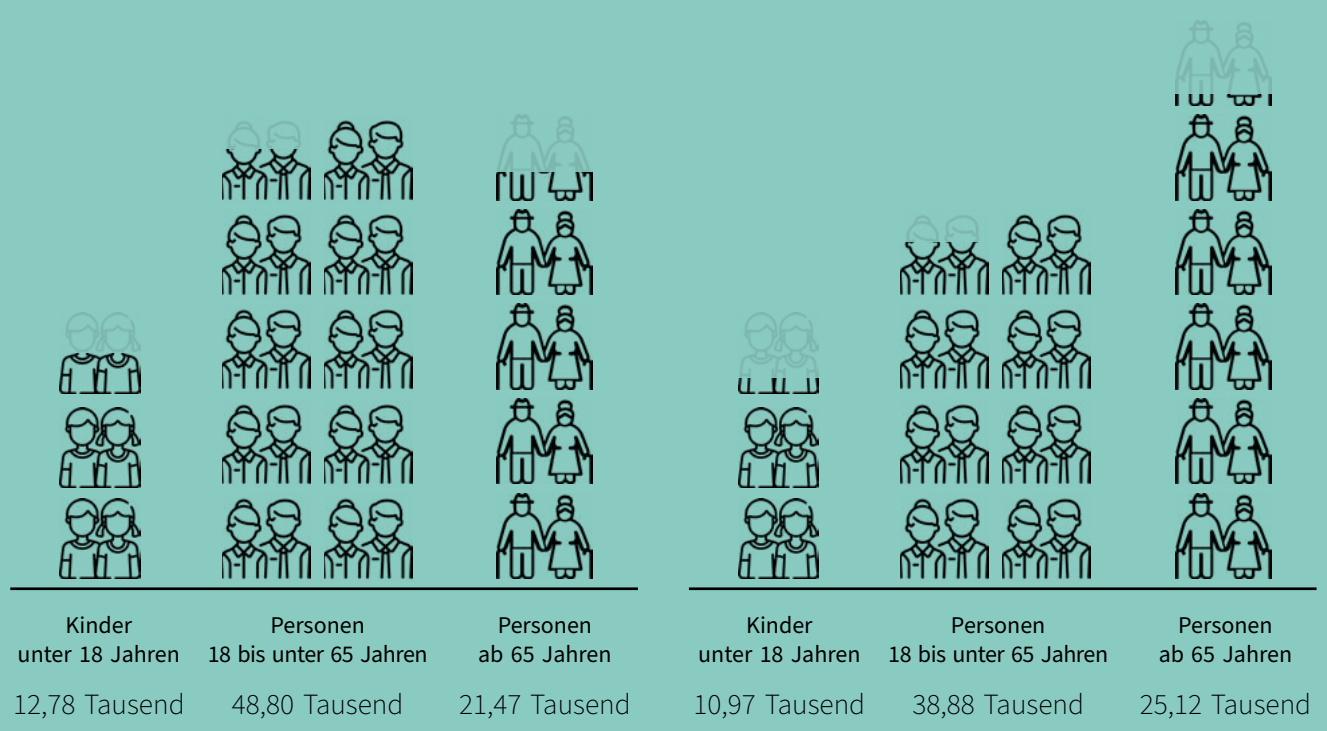
Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



THÜRINGEN 2040

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

SAALE-HOLZLAND-KREIS 2018 2040



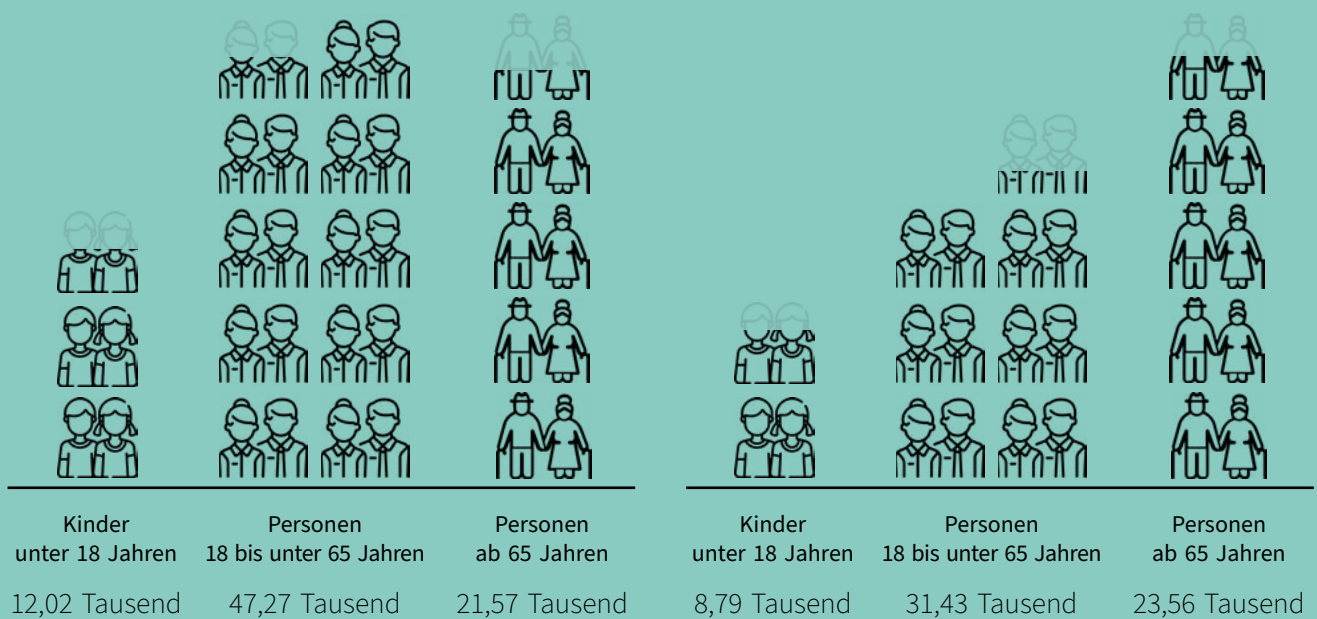
= 5.000 Personen


Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

SAALE-ORLA-KREIS

2018

2040



 = 5.000 Personen

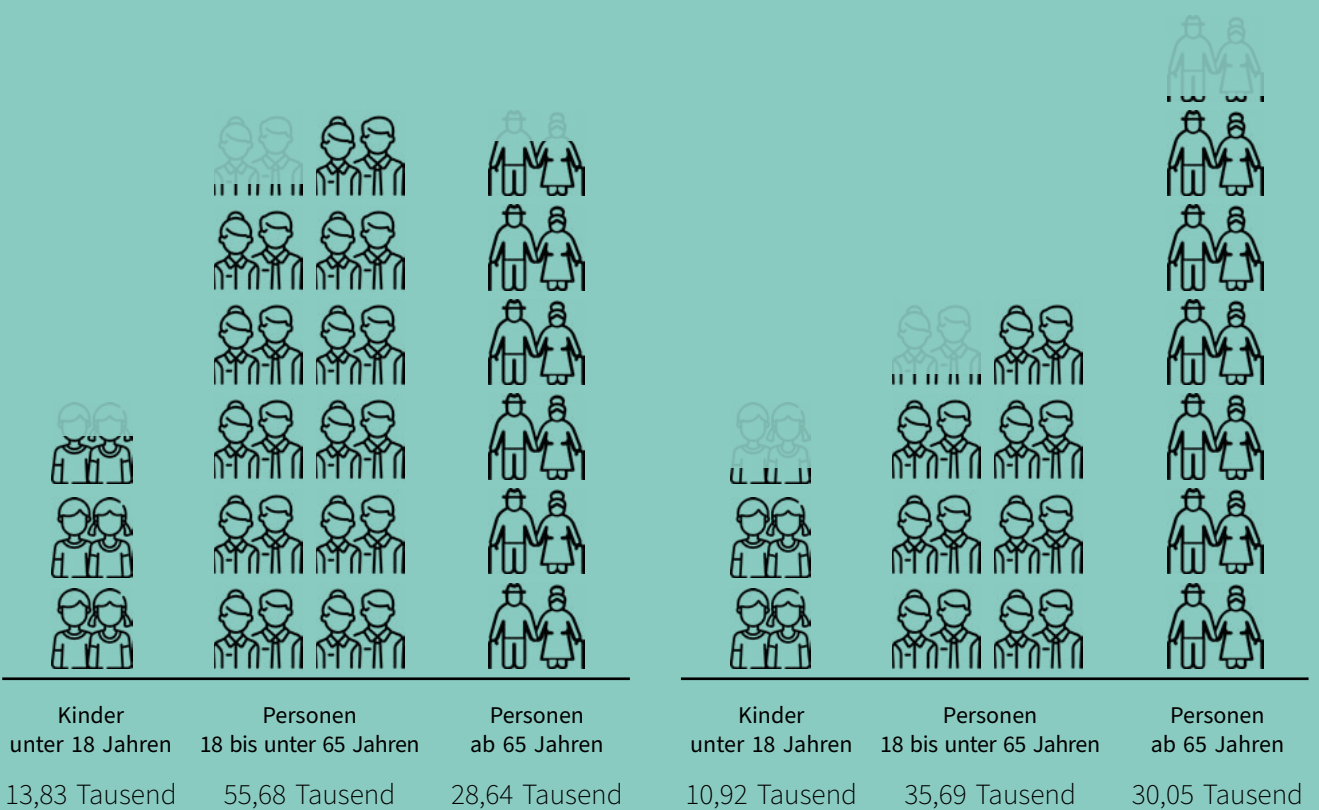
THÜRINGEN 2040

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

GREIZ

2018

2040



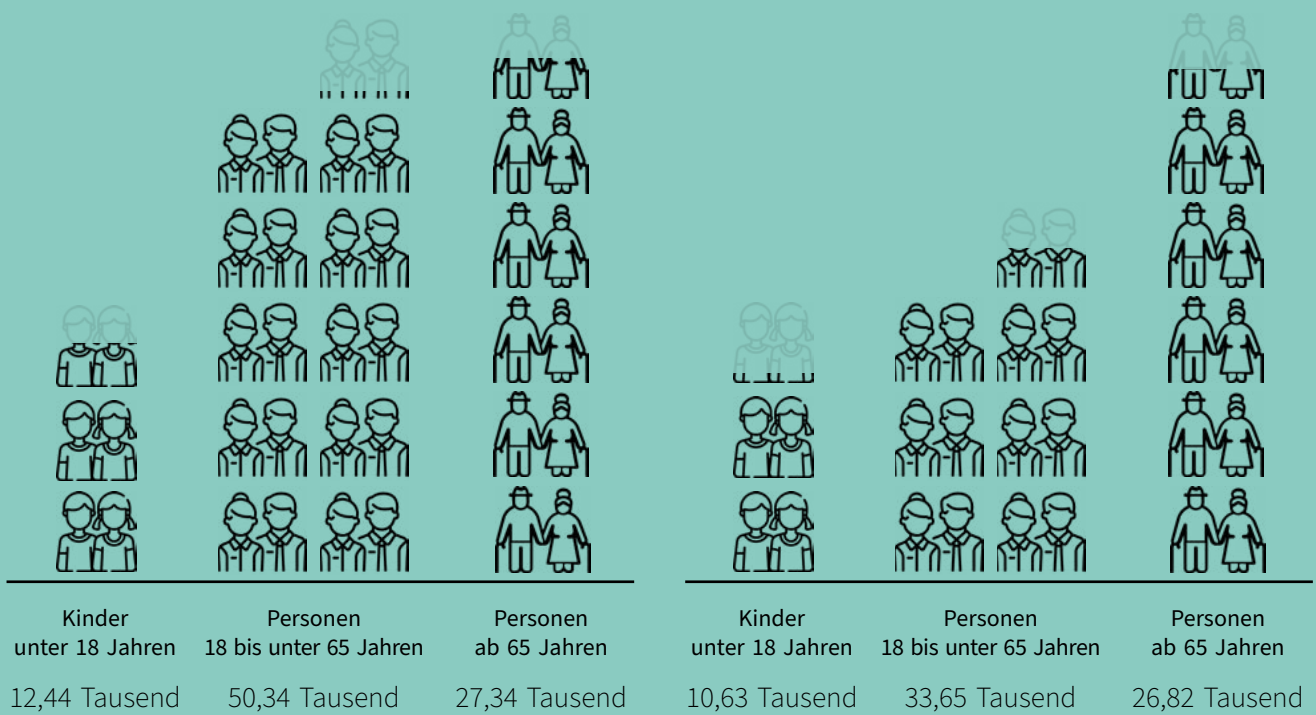
= 5.000 Personen


Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

ALTENBURGER LAND

2018

2040



 = 5.000 Personen



WIESO WESHALB WARUM

Grafiken und Diagramme in der amtlichen Statistik

Wenn ein Bild mehr als tausend Worte wert ist, so könnte im Auge so manchen Betrachters in der Statistik eine Grafik tausend Tabellen wert sein – wenn sie korrekt erstellt wurde. Grafiken, Diagramme, Schaubilder schaffen in wenigen Sekunden einen Überblick über ein Themengebiet, wie es die Erstbetrachtung von Tabellen nicht ermöglichen können. Das liegt in ihrer jeweiligen Natur. Egal ob Grafik oder Schaubild; sie sollen Ihnen direkt einen Überblick über die Daten (bzw. ihre Entwicklung) vermitteln oder ein Ergebnis genauer und anschaulich darstellen.

Der Hauptzweck der grafischen Darstellung besteht darin, einen Punkt in einer bestimmten Weise darzustellen oder deutlich zu machen. Mit Hilfe von Diagrammen und Graphen kann man die Bedeutung

bestimmter Merkmale verdeutlichen, Veränderungen innerhalb eines Zeitverlaufes darstellen, Meinungen oder demografische Daten vergleichen oder aber Verbindungen zwischen den Daten aufzeigen. Es eignen sich jedoch nicht alle grafischen Darstellungsformen auch für alle Datenformate. Denn wo Chancen liegen, lauern oft auch Gefahren. So ist es je nach Anwendung möglich, irreführend oder falsche Eindrücke zu vermitteln. Die Gründe hier sind, wie so oft, vielfältig. Doch man möchte sich auf die präsentierten Daten verlassen können.

Ein Beispiel mit Augenzwinkern: Stellen Sie sich vor, Sie möchten Zimtsterne backen, doch die Mengenangaben im Rezept sind die für Vanillekipferl. Sie können mit dem Rezept also nicht zu dem von Ihnen

gewünschten Ergebnis kommen. Ähnlich verhält es sich mit der Darstellung von Ergebnissen der amtlichen Statistik.

Aus eben diesem Grund ist die richtige Darstellung so wichtig. Denn sie sorgt dafür, dass die amtliche Statistik die von ihr erforderten Qualitätsstandards erfüllen kann. Grafische Darstellungen sind nämlich genau deshalb aussagekräftig, weil sie, wenn sie richtig eingesetzt werden, informativ und effektiv sind. Wenn grafische Darstellungen jedoch falsch eingesetzt werden, können sie ganz schnell irreführend und destruktiv sein.

Deshalb gibt der Leitfaden zur Erstellung von Grafiken in Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes auch genau vor, wie die Daten dargestellt werden sollen. Grafiken sollen nachvollziehbar strukturiert sein und zudem Kontextinformationen beinhalten, die die Interpretation erleichtern.¹⁾ Sachverhalte dürfen nicht verzerrt werden und die Daten sollten immer im Vordergrund stehen.²⁾

Um qualitative Daten abzubilden, werden hauptsächlich Kreisdiagramme, Säulen- oder Balkendiagramme oder Tabellen verwendet. Quantitative Daten, d. h. Daten die über einen Zeitraum betrachtet werden, werden mit einem Liniendiagramm dargestellt. Abbildung 1 verdeutlicht dies anhand der amtlichen Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Kreisdiagramme werden häufig verwendet, da sie leicht verständlich sind und die gewünschten Punkte schnell und einfach verdeutlicht werden können. Doch trotz des einfachen Aufbaus können Fehler passieren. So können zu viele Kategorien abgebildet werden, was schnell dazu führt, dass ein Diagramm zu unübersichtlich wird.

Säulen- oder Balkendiagramme unterteilen Daten in Kategorien und stellen dar, wie viele Einheiten jede dieser Gruppen enthält. Anders als bei Kreisdiagrammen lässt sich die unterschiedliche Verteilung der Daten schneller und besser erkennen. Bei diesen Diagrammen ist es jedoch zwingend notwendig, den relativen bzw. absoluten Anteilswert der Befragten anzugeben. So können Kategorien immer in Verbindung mit einem Zahlenwert gebracht werden. Säulen- und Balkendiagramme können auch verwendet werden, um mehrere Gruppen oder Zeitpunkte miteinander zu vergleichen.

Tabellen hingegen bieten die Möglichkeit Informationen aus Datensätzen im Zeilen- und Spaltenformat zusammenzufassen. Tabellen sind die Grundlage für die Erstellung von Grafiken.

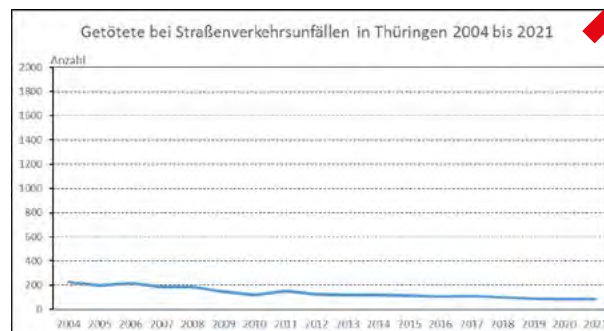
Bei allem gilt: Schauen Sie genau hin! Je nach Darstellungsform können - bewusst oder ganz unbewusst - falsche Eindrücke vermittelt werden. Hierfür ließen sich zahlreiche Beispiele finden, wir belassen es aber bei diesem anhand des oben gewählten Liniendiagramms der Straßenverkehrsunfälle. Bereits die Veränderung der Skalierung der y-Achse kann dazu führen, Entwicklungen mehr oder weniger dramatisch darzustellen (Abbildung 2).

Der Qualitätsgrundsatz "Genauigkeit" der amtlichen Statistik gilt also nicht nur bei Erstellung von Zahlen, Daten, Fakten, sondern auch bei der Betrachtung von Darstellungen, Grafiken und Diagrammen.

Abbildung 1



Abbildung 2



1) Statistisches Bundesamt. 2014. Leitfaden zur Erstellung von Grafiken in Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. S. 57. (https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEMonografie_mods_00000207)

2) Vgl. Statistisches Bundesamt. 2014. Leitfaden zur Erstellung von Grafiken in Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. S. 65. (https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEMonografie_mods_00000207)

HANDWERK

BÄCKER*



342
HANDWERKS-
UNTERNEHMEN

7 959
TÄTIGE PERSONEN

47 288
EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON

* Bezeichnung des Gewerbezweigs
Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2019

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2022	Juli 2022	August 2022	September 2022	Juni 2022	Juli 2022	August 2022	September 2022
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	-0,2	0,2	0,2	0,5	0,4	0,5	0,6
Beschäftigte	-0,1	-0,1	0,7	0,9	1,6	1,6	1,7	2,2
Umsatz	3,7	-8,1	3,7	8,7	10,3	9,7	26,0	22,4
Inlandsumsatz	3,9	-7,6	4,3	7,9	11,5	10,0	23,7	21,9
Auslandsumsatz	3,4	-9,1	2,8	10,1	8,4	9,3	30,0	23,3
Umsatz je Beschäftigten	3,8	-8,1	3,0	7,7	8,5	8,0	23,9	19,8
Geleistete Arbeitsstunden	-0,2	-5,3	3,8	0,5	-2,4	-3,7	6,6	2,2
Entgelte	4,1	-5,3	-1,7	2,5	4,2	4,0	8,3	9,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-2,9	-4,3	-9,3	16,0	-5,6	-4,2	-1,1	9,1
Inland	-7,7	-3,2	-9,4	17,1	-3,0	-2,6	4,6	12,5
Ausland	5,1	-5,8	-9,1	14,3	-9,2	-6,5	-8,5	4,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	0,0	-0,7	-0,7	-0,7	-0,7	-1,4
Beschäftigte	0,0	-0,3	1,8	-0,4	-1,9	-2,1	-1,4	-1,9
baugewerblicher Umsatz	6,0	4,6	-3,4	3,4	0,7	6,4	9,9	7,2
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	5,9	4,9	-5,1	3,8	2,7	8,7	11,5	9,2
Geleistete Arbeitsstunden	-1,0	-6,7	9,4	-6,6	-8,9	-11,3	0,6	-7,7
Entgelte	2,4	-5,1	5,2	0,3	4,1	-2,0	4,1	5,5
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,4	.	.	0,0	0,8	.	.	1,1
Beschäftigte	0,1	.	.	1,2	-2,6	.	.	-0,4
ausbaugewerblicher Umsatz	21,1	.	.	3,8	-1,1	.	.	0,2
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	20,9	.	.	2,6	1,5	.	.	0,6
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,7	-17,7	8,0	-7,2	0,8	-14,7	14,7	-10,1
Gewerbeabmeldungen	21,7	-22,3	15,2	2,0	5,0	-11,7	7,6	3,8
Insolvenzen								
	-5,1	-32,8	66,4	-32,5	-8,1	-44,1	2,7	-20,2
Verbraucherpreisindex								
	-0,3	0,7	0,3	1,8	8,1	7,6	8,0	9,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	4,7	4,7	5,0	-2,4	-9,8	-2,6	2,2	4,9
Offene Arbeitsstellen	-0,2	-1,6	-0,9	-4,4	9,2	1,7	-3,4	-8,4
Langzeitarbeitslose	-1,8	-0,2	-1,2	-1,7	-18,1	-16,4	-15,8	-15,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
September 2022							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	818	3 801	18 799	22 600	21,5	3,6
Beschäftigte	Tausend	145	700	4 873	5 574	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3 496	23 790	175 073	198 863	14,7	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 180	14 422	84 217	98 639	15,1	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 316	9 368	90 856	100 223	14,0	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 089	33 962	35 924	35 678	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 758	92 125	611 113	703 237	20,4	2,7
Entgelte	Mill. Euro	466	2 482	21 737	24 219	18,8	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	115,2	...	...	103,2	x	x
Inland	2015=100	105,4	...	...	98,0	x	x
Ausland	2015=100	134,2	...	...	107,2	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	290	2 125	7 292	9 417	13,6	3,1
Beschäftigte	Tausend	14	111	421	533	12,9	2,7
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	234	2 063	7 968	10 031	11,4	2,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 265	18 513	18 904	18 822	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 475	12 012	45 754	57 766	12,3	2,6
Entgelte	Mill. Euro	50	391	1 636	2 027	12,8	2,5
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	264	...	...	10 571	...	2,5
Beschäftigte	Tausend	10	...	...	448	...	2,1
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	323	...	...	16 292	...	2,0
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	33 634	...	...	36 326	x	x
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	812	9 850	46 958	56 808	8,2	1,4
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	810	7 921	35 350	43 271	10,2	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	154	1 921	6 755	8 676	8,0	1,8
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	121,8	...	...	121,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	60 042	574 800	1 910 938	2 485 738	10,4	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 916	160 187	711 672	873 356	13,1	2,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung September 2022							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,2	-0,1	-0,1	-0,1	0,6	-0,9	0,0	-0,1
Beschäftigte	0,9	0,6	0,5	0,5	2,2	1,4	0,9	1,0
Umsatz	8,7	7,7	13,4	12,7	22,4	30,0	22,3	23,2
Inlandsumsatz	7,9	5,4	10,5	9,8	21,9	31,9	20,4	22,0
Auslandsumsatz	10,1	11,4	16,2	15,7	23,3	27,1	24,1	24,3
Umsatz je Beschäftigten	7,7	7,1	12,8	12,1	19,8	28,2	21,2	23,0
Geleistete Arbeitsstunden	0,5	4,3	7,4	7,0	2,2	2,2	2,2	2,2
Entgelte	2,5	2,5	1,1	1,2	9,6	8,9	4,7	5,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	16,0	...	...	6,8	9,1	...	...	-9,7
Inland	17,1	...	...	10,1	12,5	...	...	-2,5
Ausland	14,3	...	...	5,4	4,3	...	...	-14,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,2	-0,2	-0,2	-1,4	0,4	1,4	1,2
Beschäftigte	-0,4	0,4	0,6	0,5	-1,9	-0,4	2,3	1,7
baugewerblicher Umsatz	3,4	7,0	5,0	5,4	7,2	5,3	8,9	8,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	3,8	6,6	4,3	4,8	9,2	5,7	6,5	6,3
Geleistete Arbeitsstunden	-6,6	0,5	9,4	7,4	-7,7	-2,4	-1,3	-1,5
Entgelte	0,3	2,3	2,3	2,3	5,5	7,1	10,2	9,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	0,0	...	...	-0,3	1,1	...	...	4,6
Beschäftigte	1,2	...	...	1,5	-0,4	...	...	3,7
ausbaugewerblicher Umsatz	3,8	...	...	6,7	0,2	...	...	11,9
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	2,6	...	...	5,1	0,6	...	...	7,9
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-7,2	5,1	2,2	2,7	-10,1	-3,7	22,6	17,0
Gewerbeabmeldungen	2,0	9,8	-1,5	0,4	3,8	-2,0	30,9	23,4
Insolvenzen								
	-32,5	6,1	-0,5	0,9	-20,2	0,2	-7,2	-5,6
Verbraucherpreisindex								
	1,8	...	...	1,9	9,9	...	...	10,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,4	-2,8	-2,3	-2,4	4,9	1,0	0,8	0,8
Offene Arbeitsstellen	-4,4	-2,1	-1,4	-1,5	-8,4	3,1	10,8	9,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtsreisengrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2146	2137	2126	2113
2	darunter Ausländer	Tausend	102	108	112	118
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	867	779	711	644
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,8	4,4	4,0	3,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1453	1387	1333	1281
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,1	7,8	7,5	7,3
7	Totgeborene	Anzahl	6	5	6	6
8	je 1000 Geborene	aT	3,8	3,4	4,5	4,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2485	2433	2519	2903
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,9	13,7	14,2	16,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1032	-1046	-1186	-1621
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,8	-5,9	-6,7	-9,2
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4622	4501	3916	4494
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2327	2215	1708	2190
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4242	4220	3798	3795
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1625	1620	1298	1303
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	380	281	118	499
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4809	4475	4230	4290
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	805987	804770	791811	796232
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	62145	59065	66678	62249
22	davon Männer	Anzahl	34476	33250	38036	35069
23	Frauen	Anzahl	27669	25815	28642	27180
24	Ausländer	Anzahl	7067	7256	8744	7950
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	4885	4920	6078	5267
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	5,5	5,3	6,0	5,6
27	darunter Männer	Prozent	5,8	5,6	6,4	5,9
28	Frauen	Prozent	5,2	4,9	5,5	5,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,2	6,1	7,1	5,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	20933	18383	20225	24331
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	21287	21232	24659	22569

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2112	2113	2112	2109	2108	2107	2114	2118	2121	2122	2124	2126	2126	1
119	122	122	123	124	124	133	139	143	146	149	152	154	2
905	577	336	524	174	611	309	548	858	1062	1348	1113	986	3
5,2	3,2	1,9	2,9	1,0	3,8	1,7	3,2	4,8	6,1	7,5	6,2	5,6	4
1351	1275	1209	1164	1055	1039	1180	1121	1294	1272	1285	1295	1272	5
7,8	7,1	7,0	6,5	5,9	6,4	6,6	6,4	7,2	7,3	7,1	7,2	7,3	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2400	2639	3557	3978	2821	2397	2879	2582	2504	2414	2656	2515	2540	9
13,8	14,7	20,5	22,2	15,8	14,8	16,1	14,8	13,9	13,8	14,7	13,9	14,5	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-1049	-1364	-2348	-2814	-1766	-1358	-1699	-1461	-1210	-1142	-1371	-1220	-1268	12
-6,0	-7,6	-13,5	-15,7	-9,9	-8,4	-9,5	-8,4	-6,7	-6,5	-7,6	-6,8	-7,3	13
5808	7180	4802	3530	3885	3752	12390	9500	7955	6894	7560	8394	7369	14
2860	3600	2645	1666	2024	2026	10286	7321	5786	4930	5197	5354	4741	15
4865	4812	3723	3486	3365	3302	3497	3787	4063	3949	4509	5647	5392	16
1504	1278	1308	1402	1301	1283	1374	1425	1875	1896	1953	2339	2237	17
943	2368	1079	44	520	450	8893	5713	3892	2945	3051	2747	1977	18
4747	4818	4532	3870	3958	3740	3903	4406	4650	4249	4660	5508	5194	19
807010	.	.	802625	.	.	802734	.	.	803295	.	.	...	20
57233	54479	53082	54627	59018	58432	56378	55168	53476	56015	58624	61535	60042	21
31732	30432	29743	30997	34084	33891	32505	31334	30250	30578	31489	32542	32091	22
25501	24047	23339	23630	24934	24541	23873	23833	23226	25437	27135	28993	27951	23
7389	6941	6492	6690	7218	7207	7056	7091	6996	10051	11704	13348	13661	24
5072	4405	4074	4116	4329	4591	4489	4531	4353	4716	5435	6464	6009	25
5,2	4,9	4,8	4,9	5,3	5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,4	5,6	5,5	26
5,4	5,2	5,0	5,3	5,8	5,7	5,5	5,3	5,2	5,3	5,4	5,6	5,5	27
4,9	4,6	4,5	4,6	4,8	4,7	4,6	4,6	4,5	5,0	5,3	5,7	5,5	28
5,7	4,9	4,5	4,6	4,8	5,1	5,0	5,1	4,7	5,1	5,9	7,0	6,5	29
													30
23722	23084	22600	22670	23067	22569	22128	21719	21112	20725	20692	20454	20102	31
4592	4429	4561	4425	4098	5317	4188	3956	4322	3797	3750	3414	3127	32
22830	22911	22657	21346	21581	22574	22625	22295	22474	22424	22065	21875	20916	33
18973	18211	18026	18995	21842	21805	19948	18899	18344	17934	18300	19292	18272	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	932	940	873	919
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	53	52	54	58
3	Baugewerbe	Anzahl	89	91	71	72
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	302	312	279	305
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	211	202	188	193
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1112	1059	893	901
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	59	58	50	55
8	Baugewerbe	Anzahl	125	114	89	90
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	386	376	311	303
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	218	181	178
11	Neuerrichtungen	Anzahl	757	769	706	754
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	41	39	42	48
13	Baugewerbe	Anzahl	71	75	53	56
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	237	245	220	240
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	179	174	157	166
16	Aufgaben	Anzahl	921	867	719	732
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	45	38	44
18	Baugewerbe	Anzahl	103	96	71	72
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	323	306	250	242
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	193	182	147	149
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	81869	78770	28749	23493
	darunter					
22	Rinder	Stück	7892	7389	7768	8208
23	Schweine	Stück	73338	70766	20362	14718
24	Schafe	Stück	582	557	545	495
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	80897	77861	27837	22661
	darunter					
26	Rinder	Stück	7702	7197	7547	8004
27	Schweine	Stück	72713	70194	19820	14213
28	Schafe	Stück	442	435	417	391
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	9178	8942	4306	3893
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2321	2235	2381	2514
31	Schweine	Tonnen	6846	6696	1914	1369
32	Schafe	Tonnen	10	10	10	9
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	39833	41259	41028	40161
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	26,0	26,8	26,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
903	818	962	872	1111	910	1004	834	873	984	810	875	812	1
42	53	68	57	94	55	67	53	50	53	40	52	56	2
85	55	61	74	94	85	74	68	71	64	56	73	55	3
290	271	356	288	357	319	348	262	292	321	258	275	253	4
196	189	184	181	253	167	201	164	195	232	168	197	201	5
780	824	1107	1477	1228	848	879	791	729	887	689	794	810	6
44	51	74	90	78	57	41	48	50	61	35	48	35	7
75	92	109	178	114	81	80	80	60	74	52	70	83	8
284	253	411	490	405	276	325	302	265	315	258	259	283	9
155	164	207	320	250	187	159	133	131	147	135	157	171	10
742	666	780	659	919	757	827	668	727	820	692	718	674	11
35	39	58	40	81	45	50	39	42	39	33	40	51	12
68	51	46	40	76	70	59	54	63	57	46	59	41	13
218	210	278	207	286	261	274	183	219	245	213	227	193	14
166	165	156	158	225	144	177	147	173	203	154	171	178	15
623	678	936	1247	995	674	698	628	591	735	570	644	665	16
37	41	63	74	60	43	35	34	41	48	29	41	30	17
56	79	86	140	87	58	69	60	53	65	47	57	66	18
222	203	338	402	334	224	249	232	197	249	214	216	240	19
126	134	190	287	210	154	117	115	115	119	118	128	139	20
23476	25358	27820	24325	24589	21872	25799	22626	22066	21659	21089	...	...	21
8495	9253	10183	7480	8776	7131	8921	7114	7005	7173	7119	...	...	22
14534	15333	16819	16146	15455	14414	16581	14462	14749	14279	13132	...	...	24
353	662	693	661	305	315	263	904	249	159	774	...	...	24
23253	24402	25858	22812	23156	20473	24720	21928	21745	21419	20993	...	...	25
8444	9038	9713	7102	8500	6800	8638	6903	6905	7090	7101	...	...	26
14442	14777	15682	15206	14451	13457	15840	14147	14580	14169	13089	...	...	27
312	513	374	477	177	211	210	762	211	127	758	...	...	28
4036	4313	4664	3707	4116	3445	4260	3577	3559	3580	3474	...	...	29
2651	2880	3147	2250	2722	2143	2736	2194	2164	2228	2208	...	...	30
1375	1418	1506	1444	1389	1296	1518	1364	1388	1348	1246	...	...	31
8	13	9	12	4	5	5	16	5	3	18	...	...	32
35551	41003	43584	42874	40136	38011	42771	39856	38489	36634	...	...	...	33
24,1	26,9	26,6	26,7	26,3	24,3	26,3	25,2	26,1	25,7	...	...	...	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	140	136	137
2	Beschäftigte	Anzahl	7 152	7 209	7 296	7 445
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	917	920	942	946
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	128	129	127
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 834	3 917	4 026	4 104
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	394	165	186	198
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	376	148	177	191
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	848	849	834	811
9	Beschäftigte	Anzahl	148 107	148 886	143 796	141 080
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 787	19 738	18 242	18 364
11	Entgelte	Tausend Euro	446 325	458 465	432 706	444 892
12	Umsatz	Millionen Euro	2 682	2 702	2 485	2 752
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 716	1 701	1 567	1 724
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	966	1 002	917	1 028
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	111,8	104,8	96,8	114,3
16	davon aus dem Inland	2015=100	106,1	98,6	87,4	101,2
17	aus dem Ausland	2015=100	122,9	116,9	115,0	139,5
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	110,6	103,1	94,8	113,2
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	111,7	102,7	94,1	109,0
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	118,9	136,7	134,0	173,1
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	124,0	125,9	125,4	132,1
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	175	175	172	174
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	133	127	130
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 014	3 079	3 009	3 154
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 109	18 151	17 279	19 508
26	Exportquote	Prozent	36,0	37,1	36,9	37,3

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen ohne natürlichen Zufluss

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September		
136	136	136	136	139	139	139	138	138	138	138	138	138	138	1
7506	7539	7540	7513	7471	7491	7464	7452	7464	7473	7419	7545	7555	7555	2
920	934	1009	879	1000	937	1032	874	956	944	928	944	922	922	3
123	124	134	117	134	125	138	117	128	126	125	125	122	122	4
3823	3954	6435	3988	3785	3775	3816	4161	4136	3980	3952	3856	3867	3867	5
124	184	228	266	275	237	250	180	138	111	100	117	121	121	6
117	177	220	257	267	228	240	172	131	104	95	111	115	115	7
813	813	812	810	801	803	808	815	815	816	814	816	818	818	8
141970	142048	142039	141361	141407	141878	142585	142963	142964	142883	142769	143785	145115	145115	9
18352	18412	19117	15812	19106	18409	19907	17707	19020	18981	17983	18669	18758	18758	10
425533	435288	539592	460074	435925	445308	455390	453344	469649	488787	463058	455030	466315	466315	11
2856	2747	2988	2667	2742	2865	3290	2831	3253	3374	3099	3215	3496	3496	12
1789	1753	1917	1580	1728	1803	2048	1833	2017	2095	1937	2020	2180	2180	13
1067	994	1071	1088	1014	1061	1242	998	1236	1278	1162	1195	1316	1316	14
105,6	112,0	114,6	116,8	122,0	121,4	130,5	110,5	117,8	114,4	109,5	99,3	115,2	115,2	15
93,7	95,2	102,6	101,6	103,8	108,3	118,6	99,5	111,3	102,7	99,4	90,0	105,4	105,4	16
128,7	144,6	137,9	146,4	157,2	146,8	153,6	132,0	130,5	137,2	129,2	117,4	134,2	134,2	17
103,3	109,3	118,8	100,4	128,5	119,5	135,8	118,0	114,4	122,3	112,2	114,4	126,1	126,1	18
100,6	99,2	102,5	125,7	108,7	123,1	119,1	97,0	109,8	104,5	99,2	82,5	92,4	92,4	19
169,9	263,2	193,3	174,6	195,8	116,5	197,4	177,8	234,5	140,8	196,4	136,1	249,3	249,3	20
134,4	137,1	143,5	116,0	141,7	130,9	145,5	131,6	120,1	131,4	108,4	107,3	136,1	136,1	21
175	175	175	175	177	177	176	175	175	175	175	176	177	177	22
129	130	135	112	135	130	140	124	133	133	126	130	129	129	23
2997	3064	3799	3255	3083	3139	3194	3171	3285	3421	3243	3165	3213	3213	24
20113	19339	21038	18870	19391	20190	23074	19804	22757	23611	21706	22360	24089	24089	25
37,4	36,2	35,8	40,8	37,0	37,0	37,8	35,2	38,0	37,9	37,5	37,2	37,6	37,6	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	525	509	518	556
2	Beschäftigte	Anzahl	23 739	23 391	23 311	24 107
3	Umsatz	Tausend Euro	843 245	858 077	880 993	903 939
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	298	290	296	295
5	Beschäftigte	Anzahl	14 822	14 649	14 484	14 499
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 457	1 442	1 444	1 399
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	194	177	176	175
8	gewerblichen Bau	Tausend	517	519	521	507
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	745	746	746	717
10	Entgelte	Tausend Euro	41 625	43 378	44 385	45 424
11	Umsatz	Tausend Euro	194 930	195 742	197 652	192 644
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	192 891	193 943	195 886	190 685
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	29 209	25 104	23 178	21 384
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	66 790	67 719	67 825	69 188
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	96 893	101 121	104 883	100 113
16	Auftragsingang	Tausend Euro	174 986	179 905	177 068	182 241
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	803 750	1 179 479	1 240 047	1 337 567
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	50	49	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 808	2 961	3 064	3 133
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 014	13 239	13 524	13 152
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	227	219	223	262
22	Beschäftigte	Anzahl	8 916	8 742	8 827	9 608
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 968	2 889	2 922	3 128
24	Entgelte	Tausend Euro	68 826	70 033	72 418	80 443
25	Umsatz	Tausend Euro	258 457	270 850	288 037	326 008
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	249 498	261 614	278 597	317 174
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	39	40	40	37
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7 719	8 011	8 204	8 373
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27 983	29 926	31 562	33 011

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
555	.	.	553	.	.	559	.	.	557	.	.	555	1
24275	.	.	23998	.	.	23588	.	.	23740	.	.	23967	2
983049	.	.	1136496	.	.	709340	.	.	945080	.	.	1035240	3
294	294	292	292	296	294	293	293	293	293	292	292	290	4
14678	14679	14457	14314	14057	14060	14202	14241	14245	14252	14213	14470	14405	5
1599	1560	1599	1042	869	1045	1492	1391	1562	1547	1444	1580	1475	6
200	199	193	128	128	139	196	188	203	214	199	221	201	7
570	557	572	394	358	449	574	500	563	561	520	545	531	8
830	804	834	519	383	457	722	703	796	772	725	814	743	9
47336	47359	55742	46939	37675	37317	43673	46145	48751	49907	47343	49785	49953	10
220730	244907	245257	221719	125489	125005	194054	183694	214176	226022	236534	228583	236291	11
218569	243019	242827	219562	124648	123875	192327	181799	211678	224311	234565	226683	234300	12
24312	23163	25431	24166	11346	16069	23932	22315	25829	28389	24721	26073	29999	13
80378	93246	87308	77970	50447	53076	73587	69570	82741	80509	89440	75143	88590	14
113880	126610	130088	117426	62855	54729	94807	89915	103107	115413	120404	125468	115712	15
197696	231749	150059	176875	148231	155684	261615	214890	218769	199765	203031	186953	182997	16
1325396	.	.	1303384	.	.	1453675	.	.	1514417	.	.	1411655	17
50	50	50	49	47	48	48	49	49	49	49	50	50	18
3225	3226	3856	3279	2680	2654	3075	3240	3422	3502	3331	3441	3468	19
14891	16556	16796	15339	8867	8810	13542	12766	14860	15739	16504	15666	16265	20
261	.	.	260	.	.	265	.	.	264	.	.	264	21
9647	.	.	9515	.	.	9482	.	.	9494	.	.	9604	22
3208	.	.	3014	.	.	3011	.	.	2962	.	.	3073	23
80557	.	.	84518	.	.	79610	.	.	84617	.	.	84459	24
332086	.	.	424612	.	.	264792	.	.	321188	.	.	333832	25
322505	.	.	413888	.	.	257178	.	.	311341	.	.	323020	26
37	.	.	37	.	.	36	.	.	36	.	.	36	27
8350	.	.	8883	.	.	8396	.	.	8913	.	.	8794	28
33431	.	.	43498	.	.	27123	.	.	32793	.	.	33634	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	414	405	421	439
2	Wohngebäude	Anzahl	304	291	316	320
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	78 754	79 244	96 092	91 719
4	Wohnfläche	1 000 m ²	56	47	53	46
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	110	114	105	119
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	58 403	59 214	75 795	93 820
7	Nutzfläche	1 000 m ²	50	50	58	69
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	436	428	487	391
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 840	1 818	1 968	1 752
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	238	241	247	254
11	Wohngebäude	Anzahl	172	167	176	171
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	158	157	162	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	58 421	59 401	71 393	65 562
14	umbauter Raum	1 000 m ³	197	198	221	190
15	Wohnfläche	1 000 m ²	37	38	41	36
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	74	70	83
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	39 211	41 306	60 903	79 033
18	umbauter Raum	1 000 m ³	302	325	397	496
19	Nutzfläche	1 000 m ²	42	44	52	64
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	356	356	388	317
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 482	1 502	1 611	1 402
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 289 111	1 291 163	1 205 626	1 416 011
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	78 252	77 148	81 495	87 242
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 184 192	1 185 682	1 103 475	1 302 073
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	9 420	8 753	9 376	11 387
26	Halbwaren	Tausend Euro	56 746	52 388	49 392	62 589
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 118 026	1 124 541	1 044 707	1 228 097
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	89 681	91 916	93 301	132 463
29	Frankreich	Tausend Euro	84 225	85 189	78 498	87 848
30	Volksrepublik China	Tausend Euro	78 987	70 658	73 689	89 849
31	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	78 468	87 910	71 570	70 512
32	Österreich	Tausend Euro	69 606	71 839	68 231	83 091
33	Ungarn	Tausend Euro	81 752	81 173	60 973	62 326
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	761 848	755 269	663 113	777 984
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	937 744	961 648	933 962	1 137 870
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	97 903	105 362	112 799	117 952
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	729 834	774 844	754 055	939 782
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 486	7 091	5 745	6 469
39	Halbwaren	Tausend Euro	45 045	42 264	37 352	51 226
40	Fertigwaren	Tausend Euro	677 303	725 489	710 958	882 087
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	86 032	91 996	134 368	205 102
42	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	71 535	99 981	77 500	55 248
43	Polen	Tausend Euro	83 569	83 479	71 717	85 788
44	Niederlande	Tausend Euro	68 509	70 360	71 154	82 927
45	Italien	Tausend Euro	71 596	68 138	63 162	76 860
46	Österreich	Tausend Euro	58 648	62 984	54 677	69 283
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	570 635	583 930	549 528	660 707

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
479	359	360	381	418	332	423	444	447	451	438	342	341	1
336	250	272	272	302	241	319	325	334	331	299	243	238	2
99027	59137	98332	129881	100148	60110	118677	88692	112614	165369	87460	74860	70673	3
54	30	45	43	57	34	63	44	46	71	45	42	37	4
143	109	88	109	116	91	104	119	113	120	139	99	103	5
114109	45298	35780	53307	69982	44264	115435	144383	44784	48601	68602	93250	51361	6
65	35	41	48	54	34	96	362	42	44	56	45	33	7
564	264	375	307	545	279	537	430	349	698	420	401	328	8
2109	1150	1567	1815	2080	1270	2276	1668	1688	2664	1655	1653	1226	9
268	216	216	215	261	197	280	259	248	267	261	223	184	10
167	138	155	147	177	139	199	173	170	189	169	153	127	11
147	124	136	126	152	128	182	158	162	166	159	141	120	12
77081	47548	66126	72587	80396	46776	95107	65639	72886	142868	66561	60066	55846	13
216	136	195	180	231	132	273	182	199	300	193	161	139	14
42	25	36	36	47	28	55	34	37	62	36	31	27	15
101	78	61	68	84	58	81	86	78	78	92	70	57	16
99672	39162	31497	38228	53974	31214	70143	126072	31391	28085	51975	82173	35183	17
600	187	304	259	393	208	637	2120	241	151	341	340	188	18
62	31	39	40	52	29	88	359	36	34	54	40	27	19
482	248	308	327	421	257	566	326	334	628	379	295	259	20
1690	1027	1324	1525	1727	1108	2094	1307	1492	2398	1373	1273	950	21
1397966	1412661	1642982	1329379	1406185	1516061	1625993	1399226	1620245	1545249	1425192	1424183	1540264	22
97268	98586	99162	92171	81897	98072	114469	90433	92183	106963	92021	123601	123984	23
1282290	1294830	1523035	1212903	1304945	1397282	1488144	1287072	1506755	1411407	1304235	1266349	1353385	24
13394	10647	11312	10899	10443	13102	14698	13362	13672	16892	13624	17840	21615	25
60141	70319	67308	54270	66964	63476	81944	66416	94371	82661	73199	60488	61101	26
1208756	1213864	1444415	1147735	1227537	1320705	1391503	1207294	1398713	1311855	1217413	1188021	1270669	27
133315	119302	124965	132383	135799	134771	148173	141593	154687	171742	182566	194782	150551	28
88667	83026	92254	80951	81056	99475	101029	87351	95956	96065	88887	77996	99859	29
94167	80481	80424	103656	84971	96374	106290	60638	92839	90960	134425	103021	96012	30
64098	70503	69046	52446	73870	67425	79286	62618	97340	70641	72913	75949	90419	31
85693	89601	86446	74541	78087	92954	95575	95349	92435	95128	79773	85617	92436	32
68957	63723	63461	45507	53640	80867	60487	56813	55153	66968	46088	50424	49946	33
781981	808672	828676	758180	766639	886735	948173	810288	923632	855865	724712	728473	837843	34
1174236	1284500	1306614	1185787	1204713	1323866	1481307	1300084	1492290	1496190	1444732	1659258	1743488	35
148929	120720	128546	129770	72162	164494	156543	129929	131020	137179	130702	147961	130652	36
960183	1089680	1095886	978461	1080450	1101995	1258923	1095250	1279709	1268177	1224801	1423541	1496616	37
7009	6755	6486	5707	6540	7479	8348	8105	8182	7878	8789	8180	7795	38
62137	48753	51932	48880	47374	52888	67128	62182	79388	65414	54531	55314	58384	39
891037	1034172	1037468	923874	1026536	1041628	1183447	1024963	1192139	1194884	1161482	1360047	1430438	40
187408	264808	307740	259563	344161	277454	319181	260121	327406	342578	345372	518518	582060	41
47652	88547	59168	65638	53106	48020	94724	61118	71476	71756	95096	92723	99386	42
87355	98747	98615	103731	83557	92252	111290	99694	106333	113184	100401	117598	107363	43
91589	89559	90311	83199	71224	115785	108158	92644	94894	98023	86396	94219	90130	44
87170	80927	81338	81228	56206	92821	96053	87150	98869	95726	91220	94421	88559	45
73159	70764	73549	62881	55235	86656	79175	79473	81720	84442	87881	85286	79207	46
707071	679609	705254	654634	591267	777157	816460	738727	807949	810578	741091	763856	736721	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	105,1	105,6	105,6	105,8
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,2	111,5	114,8	116,7
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	98,6	98,7	95,7	94,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	95,5	90,3	88,6	90,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	101,7	99,0	98,4	97,5
6	Umsatz²⁾	2015=100	105,6	107,2	111,1	107,6
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	109,5	110,5	115,2	113,7
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	97,7	96,7	100,2	97,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	101,1	98,8	100,0	98,3
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	100,0	98,5	103,3	84,2
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	96,3	99,6	84,2	78,5
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	103,0	109,4	93,2	86,2
13	Gastronomie	2015=100	93,0	95,3	80,3	75,2
14	Umsatz²⁾	2015=100	105,9	105,4	68,5	67,8
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	123,9	127,0	75,6	72,9
16	Gastronomie	2015=100	96,1	94,1	64,4	64,7
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	320 164	336 508	194 865	188 028
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 795	22 081	8 047	8 513
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	821 537	862 477	558 015	551 588
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	47 912	52 226	20 770	24 633
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	6 950	7 095	6 091	5 308
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 576	5 670	4 715	3 984
23	Lastkraftwagen	Anzahl	805	843	658	618
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	278	393	349
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 708	4 649	3 993	3 976
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	563	486	430	417
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 145	4 163	3 563	3 559
28	Getötete Personen	Anzahl	8	8	7	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	722	627	542	525

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
106,8	106,3	106,8	106,6	106,7	106,1	106,5	106,5	106,7	106,5	106,2	106,3	106,8	1
117,5	116,6	117,0	117,2	117,8	117,3	117,5	117,3	116,8	116,3	115,9	116,1	116,8	2
94,6	94,9	95,9	95,1	92,9	91,0	92,0	94,2	98,5	96,9	96,4	94,4	95,6	3
93,0	93,1	91,9	91,4	87,7	87,5	87,5	88,8	88,5	89,8	90,6	89,8	87,1	4
98,2	98,1	98,9	98,0	96,4	96,3	96,6	96,6	97,1	96,7	95,7	96,2	95,5	5
106,9	112,9	118,3	123,1	98,3	98,9	115,8	111,2	112,2	108,0	108,4	105,7	104,9	6
106,7	112,5	120,7	133,2	102,7	103,4	119,2	114,8	111,1	109,4	110,1	105,5	106,8	7
98,6	95,4	93,5	106,1	80,2	77,3	89,6	94,1	101,3	98,7	96,4	92,7	88,5	8
107,2	107,9	99,8	94,7	87,3	84,3	92,5	89,6	96,7	101,7	102,2	139,7	83,5	9
93,6	101,5	102,4	88,1	75,7	80,8	106,3	102,6	106,1	92,5	87,3	85,1	84,6	10
84,1	83,2	81,8	78,8	77,1	77,6	79,6	81,0	81,9	84,7	86,3	88,0	86,5	11
95,6	94,9	92,2	88,6	86,6	85,9	86,7	90,3	91,0	92,0	93,5	94,6	97,2	12
79,7	78,8	77,7	74,9	73,3	74,0	76,2	77,1	78,1	81,2	82,7	84,5	82,2	13
104,2	96,9	72,1	64,5	60,5	62,8	71,9	80,8	93,2	94,9	96,4	93,9	94,9	14
152,9	137,8	78,0	47,1	44,4	54,2	71,9	92,4	118,0	119,4	114,4	117,0	130,0	15
89,5	84,3	68,8	67,2	63,1	63,4	70,1	76,0	84,7	86,4	89,5	85,9	83,8	16
405 787	346 629	179 565	100 790	104 312	142 397	182 849	259 847	346 752	369 787	388 410	368 722	371 469	17
16 483	14 651	8 888	5 470	5 646	6 517	10 296	12 181	17 522	22 348	28 521	24 583	20 670	18
1 030 961	930 691	517 947	328 941	337 150	439 903	521 294	701 849	867 968	925 926	1 034 294	1 034 849	912 251	19
40 318	35 813	27 333	18 024	19 502	18 858	27 178	30 242	44 592	53 538	65 515	59 888	48 313	20
4 687	4 407	4 517	5 248	4 392	4 748	6 735	4 752	5 282	5 683	4 919	5 140	5 588	21
3 588	3 316	3 527	4 008	3 434	3 572	4 860	3 520	3 881	4 146	3 684	3 570	3 822	22
530	577	504	680	597	600	821	419	570	598	446	523	526	23
321	198	121	189	115	298	653	465	476	482	458	744	904	24
4 464	4 727	3 932	3 882	3 849	3 403	3 629	3 846	4 516	4 266	4 132	4 228	4 209	25
539	480	391	360	349	299	401	358	570	578	561	537	527	26
3 925	4 247	3 541	3 522	3 500	3 104	3 228	3 488	3 946	3 688	3 571	3 691	3 682	27
4	9	5	9	5	7	6	6	5	7	11	7	9	28
669	621	482	435	449	396	496	450	717	724	705	698	663	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	103,9	105,4	106,3	109,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	107,2	108,2	111,2	115,0
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	108,4	111,5	114,5	118,2
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	103,0	104,7	104,2	105,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	102,1	103,5	104,4	106,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	102,0	103,4	103,9	105,9
7	Gesundheit	2015=100	102,8	103,8	104,3	105,5
8	Verkehr	2015=100	106,3	107,7	106,1	115,3
9	Post und Telekommunikation	2015=100	96,6	96,0	94,4	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	103,9	104,6	104,8	107,6
11	Bildungswesen	2015=100	105,1	107,9	108,8	109,2
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	108,1	110,6	113,3	116,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	103,9	107,0	110,2	114,8
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,8	1,4	0,9	3,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,0	0,9	2,8	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,2	2,9	2,7	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,5	1,7	-0,5	1,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,2	1,4	0,9	1,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,5	1,4	0,5	1,9
20	Gesundheit	Prozent	0,9	1,0	0,5	1,2
21	Verkehr	Prozent	3,7	1,3	-1,5	8,7
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,0	-0,6	-1,7	-0,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,6	0,7	0,2	2,7
24	Bildungswesen	Prozent	-1,4	2,7	0,8	0,4
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	1,9	2,3	2,4	2,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,5	3,0	3,0	4,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	42,61	36,88	39,72	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	50,56	49,67	52,77	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	12,47	14,83	14,32	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	19,65	14,20	16,04	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	109,9	115,9	118,0	131,6

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
110,8	111,2	111,1	111,7	113,4	114,1	116,5	117,6	118,7	118,4	119,2	119,6	121,8	1
115,1	115,0	115,9	117,5	119,5	120,5	121,6	126,1	128,2	129,0	131,9	134,4	137,3	2
119,0	119,0	119,0	119,2	119,8	120,5	121,5	122,3	123,4	124,4	124,4	124,5	124,6	3
106,3	106,6	108,0	107,8	105,8	103,4	107,0	109,1	109,7	107,8	106,5	106,2	109,8	4
106,7	107,6	107,8	107,7	113,2	113,7	116,5	116,3	116,9	117,4	117,3	117,8	119,0	5
107,3	107,3	108,1	108,8	110,2	111,4	111,8	113,5	115,1	115,4	117,1	117,2	117,8	6
106,2	106,0	105,9	106,0	106,8	106,9	107,0	107,5	107,6	107,7	108,0	108,2	108,3	7
117,3	119,3	120,7	119,2	121,3	122,7	130,6	129,3	131,5	123,1	122,1	120,9	134,0	8
94,3	94,2	94,2	94,2	94,4	94,3	94,2	94,2	94,2	94,1	94,0	93,9	93,8	9
111,9	110,8	105,4	110,8	104,7	106,8	107,6	111,9	112,4	117,3	121,8	121,8	118,6	10
108,1	108,2	108,3	108,3	108,9	106,9	107,0	107,3	107,3	106,2	106,4	106,3	107,1	11
117,6	117,8	117,6	117,9	118,8	119,4	119,8	121,6	123,3	124,1	126,0	127,3	127,3	12
116,1	116,1	116,2	116,1	118,1	118,5	118,9	119,6	120,4	120,8	122,1	122,7	123,1	13
4,1	4,4	5,2	5,1	6,2	6,2	8,0	8,1	8,8	8,1	7,6	8,0	9,9	14
4,7	4,2	5,0	6,8	5,3	5,2	7,1	8,8	11,6	12,5	14,5	17,3	19,3	15
3,7	3,4	4,3	4,4	3,7	3,7	3,9	3,0	4,1	4,5	4,8	5,0	4,7	16
1,9	0,4	1,5	3,8	2,7	-0,7	1,8	3,5	4,7	1,5	1,0	2,1	3,3	17
2,4	3,3	3,4	2,9	7,7	8,0	10,1	9,8	10,2	10,5	10,2	10,7	11,5	18
3,7	4,3	5,4	5,7	6,0	6,7	7,2	8,7	10,2	10,0	10,5	10,3	9,8	19
1,6	2,8	2,6	2,6	2,5	2,3	2,1	2,0	2,1	2,1	1,7	1,9	2,0	20
10,9	13,0	15,5	12,5	10,5	11,1	16,3	14,3	15,9	7,5	4,6	3,2	14,2	21
1,3	1,4	1,5	1,7	-0,2	-0,2	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,3	-0,4	-0,5	22
4,2	3,1	4,9	5,5	5,8	5,1	5,4	6,6	4,8	8,1	6,4	6,8	6,0	23
-0,6	-0,6	-0,6	-0,6	-0,8	-2,7	-2,6	-2,1	-2,3	-3,1	-2,9	-3,0	-0,9	24
3,2	3,4	3,4	3,4	4,4	4,8	5,0	6,4	7,5	6,6	7,4	8,3	8,2	25
4,9	3,8	3,9	3,5	4,7	4,9	4,6	5,0	5,4	5,5	5,8	6,1	6,0	26
...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	27
...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	28
...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	29
...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	30
.	.	139,3	.	.	146,8	.	.	158,6	.	.	166,4	.	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	3095	3170	3195	3327
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2964	2999	2949	3102
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3588	3737	3898	3968
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2992	2999	2911	3078
5	Energieversorgung	Euro	4077	4251	4376	4526
6	Baugewerbe	Euro	2688	2834	2902	3009
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3194	3305	3392	3503
8	Handel ¹⁾	Euro	2625	2711	2747	2848
9	Gastgewerbe	Euro	2119	2205	1758	1470
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2679	2817	2823	2881
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	4334	4140	4257	4451
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	3060	3150	2945	3022
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3743	3880	3970	4020
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4308	4433	4527	4593
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3670	3691	3795	3934
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2727	2933	2945	3075
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2018	2129	2180	2275
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1859	1944	1883	2048
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1876	1978	1895	2065
21	Energieversorgung	Euro	2685	2932	3090	3338
22	Baugewerbe	Euro	1566	1531	1603	1748
23	Dienstleistungsbereich	Euro	2037	2151	2214	2298
24	Handel ¹⁾	Euro	1485	1568	1633	1690
25	Gastgewerbe	Euro	1280	1329	1166	/
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1714	/	2037	2095
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2858	2860	2911	2965
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	2109	2111
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2884	3040	3117	3179
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2628	2747	2782	2839
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2192	2308	2418	2509
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1902	1813	1768	1730

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
3366	.	.	3378	.	.	...	.	.	...	.	.	...	1
3159	.	.	3154	.	.	...	.	.	...	.	.	...	2
4006	.	.	4046	.	.	...	.	.	...	.	.	...	3
3117	.	.	3109	.	.	...	.	.	...	.	.	...	4
4588	.	.	4587	.	.	...	.	.	...	.	.	...	5
3143	.	.	3140	.	.	...	.	.	...	.	.	...	6
3527	.	.	3553	.	.	...	.	.	...	.	.	...	7
2901	.	.	2916	.	.	...	.	.	...	.	.	...	8
2119	.	.	2126	.	.	...	.	.	...	.	.	...	9
2908	.	.	2906	.	.	...	.	.	...	.	.	...	10
4464	.	.	4522	.	.	...	.	.	...	.	.	...	11
3047	.	.	3056	.	.	...	.	.	...	.	.	...	12
4027	.	.	4027	.	.	...	.	.	...	.	.	...	13
4604	.	.	4634	.	.	...	.	.	...	.	.	...	14
3945	.	.	3992	.	.	...	.	.	...	.	.	...	15
3125	.	.	3117	.	.	...	.	.	...	.	.	...	16
2301	.	.	2321	.	.	...	.	.	...	.	.	...	17
2082	.	.	2090	.	.	...	.	.	...	.	.	...	18
/	.	.	/	19
2101	.	.	2102	.	.	...	.	.	...	.	.	...	20
3461	.	.	3431	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
1757	.	.	1816	.	.	...	.	.	...	.	.	...	22
2324	.	.	2345	.	.	...	.	.	...	.	.	...	23
1774	.	.	1815	.	.	...	.	.	...	.	.	...	24
1431	.	.	1374	.	.	...	.	.	...	.	.	...	25
2112	.	.	2083	.	.	...	.	.	...	.	.	...	26
3022	.	.	3046	.	.	...	.	.	...	.	.	...	27
2046	.	.	2112	.	.	...	.	.	...	.	.	...	28
3186	.	.	3186	.	.	...	.	.	...	.	.	...	29
2851	.	.	2860	.	.	...	.	.	...	.	.	...	30
2515	.	.	2546	.	.	...	.	.	...	.	.	...	31
1813	.	.	1878	.	.	...	.	.	...	.	.	...	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5504	5801	6061	6316
2	je Einwohner	Euro	2566	2714	2852	2990
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1548	1605	1679	1741
4	je Einwohner	Euro	721	751	790	824
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	997	1054	1047	1082
6	je Einwohner	Euro	465	493	493	512
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2917	2990	3117	3244
8	je Einwohner	Euro	1360	1399	1467	1536
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	667	779	890	924
10	je Einwohner	Euro	311	364	419	437
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	551	641	728	734
12	je Einwohner	Euro	257	300	342	347
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	116	138	163	190
14	je Einwohner	Euro	54	64	77	90
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5826	5979	6361	6680
16	je Einwohner	Euro	2715	2797	2993	3162
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1807	1838	1738	1931
18	je Einwohner	Euro	842	860	818	914
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	246	248	250	252
20	je Einwohner	Euro	115	116	118	120
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	764	743	636	824
22	je Einwohner	Euro	356	348	299	390
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	622	655	636	648
24	je Einwohner	Euro	290	307	299	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	153	170	195	189
26	je Einwohner	Euro	71	79	92	90
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	686	701	641	658
28	je Einwohner	Euro	320	328	302	311
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3520	3592	4052	4134
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1641	1681	1906	1957
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	433	501	608	650
32	je Einwohner	Euro	202	234	286	308
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	322	178	300	363
34	je Einwohner	Euro	150	83	141	172
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1497	1423	1377	1285
36	je Einwohner ³⁾	Euro	698	666	648	608

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
4413	.	.	6316	.	.	1512	.	.	3113	.	.	4774	1
2076	.	.	2990	.	.	716	.	.	1474	.	.	2260	2
1219	.	.	1741	.	.	422	.	.	860	.	.	1288	3
574	.	.	824	.	.	200	.	.	407	.	.	610	4
745	.	.	1082	.	.	269	.	.	564	.	.	850	5
351	.	.	512	.	.	127	.	.	267	.	.	402	6
2401	.	.	3244	.	.	823	.	.	1676	.	.	2577	7
1129	.	.	1536	.	.	389	.	.	793	.	.	1220	8
557	.	.	924	.	.	158	.	.	354	.	.	575	9
262	.	.	437	.	.	75	.	.	168	.	.	272	10
450	.	.	734	.	.	119	.	.	278	.	.	471	11
212	.	.	347	.	.	56	.	.	132	.	.	223	12
106	.	.	190	.	.	40	.	.	76	.	.	104	13
50	.	.	90	.	.	19	.	.	36	.	.	49	14
4475	.	.	6680	.	.	1366	.	.	3094	.	.	4777	15
2106	.	.	3162	.	.	646	.	.	1465	.	.	2261	16
1199	.	.	1931	.	.	327	.	.	899	.	.	1428	17
564	.	.	914	.	.	155	.	.	425	.	.	676	18
198	.	.	252	.	.	61	.	.	133	.	.	201	19
93	.	.	120	.	.	29	.	.	63	.	.	95	20
600	.	.	824	.	.	244	.	.	497	.	.	728	21
282	.	.	390	.	.	116	.	.	235	.	.	345	22
302	.	.	648	.	.	17	.	.	212	.	.	385	23
142	.	.	307	.	.	8	.	.	100	.	.	182	24
87	.	.	189	.	.	-	.	.	45	.	.	95	25
41	.	.	90	.	.	-	.	.	21	.	.	45	26
461	.	.	658	.	.	169	.	.	353	.	.	542	27
217	.	.	311	.	.	80	.	.	167	.	.	257	28
3017	.	.	4134	.	.	913	.	.	1987	.	.	3079	29
1419	.	.	1957	.	.	432	.	.	941	.	.	1457	30
305	.	.	650	.	.	122	.	.	212	.	.	284	31
144	.	.	308	.	.	58	.	.	100	.	.	135	32
63	.	.	363	.	.	-147	.	.	-19	.	.	3	33
29	.	.	172	.	.	-69	.	.	-9	.	.	2	34
1284	.	.	1285	.	.	1263	.	.	1233	.	.	1214	35
604	.	.	608	.	.	598	.	.	584	.	.	575	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2018	2019	2020	2021
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	34 108	34 540	38 082	38 932
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 312	1 292	1 272	1 246
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1 661	1 767	2 141	2 157
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	31 135	31 481	34 669	35 529
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	33 528	34 023	37 375	38 319
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	12 791	13 151	15 745	16 234
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	5 031	4 915	4 902	4 932
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	11 767	12 219	12 888	13 450
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3 939	3 738	3 840	3 703
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	41 716	43 306	46 926	48 423
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	25 888	27 771	31 442	33 532
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1 985	1 854	1 787	1 480
13	Sparbriefe	Millionen Euro	824	750	793	722
14	Spareinlagen	Millionen Euro	13 019	12 931	12 904	12 689
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	41 593	43 166	46 757	48 216
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7 543	7 732	8 544	8 586
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3 472	3 681	4 090	4 330
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	28 531	29 719	31 875	32 779
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 047	2 034	2 248	2 521
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	653	624	696	599
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	22	21	18	15
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	604	693	823	697
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	13 019	12 931	12 904	12 689
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1 935	2 006	2 053	2 101
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 570	8 580	8 281	8 011
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 403	2 229	2 461	2 466
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 489	2 209	1 622	2 470
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	329	221	219	206
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	35	30	21
30	Baugewerbe	Anzahl	63	39	39	35
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	44	24	27	27
32	Gastgewerbe	Anzahl	28	20	24	16
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 160	1 988	1 403	2 264
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	15	13	4	6
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	374	381	262	319
36	Verbraucher	Anzahl	1 595	1 440	985	1 701
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 261	2 020	1 421	2 323
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	188	157	166	123
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	40	32	35	24
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	291 711	506 843	378 953	337 563
41	Beschäftigte	Anzahl	3 298	2 905	2 658	1 494

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2021				2022									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
38680	.	.	38932	.	.	39197	.	.	39625	.	.	...	1
1433	.	.	1246	.	.	1278	.	.	1289	.	.	...	2
2206	.	.	2157	.	.	2169	.	.	2229	.	.	...	3
35041	.	.	35529	.	.	35750	.	.	36107	.	.	...	4
38075	.	.	38319	.	.	38457	.	.	38854	.	.	...	5
16052	.	.	16234	.	.	16279	.	.	16460	.	.	...	6
4917	.	.	4932	.	.	4959	.	.	4949	.	.	...	7
13385	.	.	13450	.	.	13589	.	.	13831	.	.	...	8
3721	.	.	3703	.	.	3630	.	.	3614	.	.	...	9
47789	.	.	48423	.	.	47863	.	.	47950	.	.	...	10
32651	.	.	33532	.	.	33076	.	.	33328	.	.	...	11
1633	.	.	1480	.	.	1523	.	.	1547	.	.	...	12
734	.	.	722	.	.	717	.	.	733	.	.	...	13
12771	.	.	12689	.	.	12547	.	.	12342	.	.	...	14
47616	.	.	48216	.	.	47685	.	.	47768	.	.	...	15
8731	.	.	8586	.	.	8313	.	.	8493	.	.	...	16
4256	.	.	4330	.	.	4216	.	.	4184	.	.	...	17
32429	.	.	32779	.	.	32844	.	.	32732	.	.	...	18
2200	.	.	2521	.	.	2312	.	.	2359	.	.	...	19
567	.	.	599	.	.	597	.	.	475	.	.	...	20
4	.	.	15	.	.	5	.	.	7	.	.	...	21
710	.	.	697	.	.	743	.	.	689	.	.	...	22
12771	.	.	12689	.	.	12547	.	.	12342	.	.	...	23
2089	.	.	2101	.	.	2104	.	.	2077	.	.	...	24
8106	.	.	8011	.	.	7905	.	.	7750	.	.	...	25
2466	.	.	2466	.	.	2427	.	.	2406	.	.	...	26
193	198	193	223	177	184	184	196	215	204	137	228	154	27
19	15	12	17	10	16	15	23	33	12	22	20	16	28
2	2	3	2	2	3	1	4	4	1	5	1	2	29
3	3	-	3	3	4	1	8	4	3	3	6	4	30
3	2	2	4	2	2	3	4	3	2	1	1	1	31
1	-	-	-	1	1	1	1	1	1	3	-	1	32
174	183	181	206	167	168	169	173	182	192	115	208	138	33
1	-	1	-	-	-	-	-	2	-	-	3	1	34
25	21	33	29	26	21	20	30	34	16	16	29	23	35
128	137	128	153	116	123	128	119	117	157	83	148	103	36
177	182	182	207	167	171	176	183	199	190	124	215	145	37
13	12	9	15	7	12	7	12	14	9	12	11	8	38
3	4	2	1	3	1	1	1	2	5	1	2	1	39
33835	14300	17904	31051	35688	27020	29564	29938	52047	17342	23746	20601	24405	40
148	124	52	88	274	457	168	129	210	21	250	15	98	41

Veröffentlichungen im Oktober und November 2022

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2021 - Juli 2022 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2021 – April 2022	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2021 – Mai 2022	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2021 – Juni 2022	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen August 2022	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen Juli 2022 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex September 2022	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Juli 2022	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge 2. Vierteljahr 2022	vj	01 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2021 – März 2022 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2022	hj	01 104	5,00
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe 2021	j	05 203	5,00
Schulden des Landes und der kommunalen Körperschaften am 31.12.2021	j	11 301	7,50
Bruttoinlandsprodukt 2009 – 2019 Ergebnisse der Originärberechnung	j	15 102	8,75
Arbeitnehmerentgelt 2011 – 2021	j	15 111	8,75
Faltblatt Finanzen und Personal Gemeinden und Gemeindeverbände, Ausgabe 2022	j	80 104	0,00
Faltblatt Bevölkerung, Ausgabe 2022	j	80 107	0,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen Januar 2021 – August 2022 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen Januar 2021 – September 2022 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen in Thüringen September 2022	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen in Thüringen August 2022 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle in Thüringen August 2022 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen Oktober 2022	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft August 2022	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung in Thüringen 1.1. – 30.9.2022	vj	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen Januar 2021 – September 2022 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Thüringen Januar 2021 – Juni 2022 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Thüringen 2. Vierteljahr 2022	vj	05 206	3,75
Gemeindefinanzen in Thüringen 1.1. – 30.6.2022	vj	11 203	6,25
Natürliche Bevölkerungsbewegung in Thüringen 2021	j	01 201	6,25
Erwerbstätige in Thüringen 2011 – 2021 Ergebnisse der Originärberechnung, Jahresdurchschnittsberechnung	j	01 604	8,75
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten Thüringens am 31.3.2022	j	02 601	3,75
Geschäftsanfall der Gerichte in Thüringen 2021	j	02 603	6,25
Bodennutzung in Thüringen 2022	j	03 103	5,00
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen 2021	j	05 404	3,75
Aus- und Einfuhr in Thüringen 2021 Endgültige Ergebnisse	j	07 302	6,25
Versorgungsempfänger in Thüringen am 1.1.2022	j	11 304	3,75
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen in Thüringen 2020	j	11 501	5,00
Statistisches Jahrbuch Thüringen, Ausgabe 2022	j	40 101	20,00
Faltblatt Thüringen in Zahlen, Ausgabe 2022	j	80 100	0,00
Faltblatt Thüringen im Vergleich, Ausgabe 2022	j	80 101	0,00
Faltblatt Wirtschaft in Thüringen, Ausgabe 2022	j	80 102	0,00
Faltblatt An einem Tag in Thüringen, Ausgabe 2022	j	80 126	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland in Thüringen 2022 Stand Oktober	u	03 204	1,25
Thüringen-Atlas, Ausgabe 2022	u	40 503	24,00
Bei uns in Thüringen - Statistik in Rätseln	u	40 701	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

Die oben genannten Preise gelten für die gedruckten Statistischen Veröffentlichungen. Die Veröffentlichungen im PDF- und Excel-Format stehen - bis auf wenige Ausnahmen - zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung.



Link zum
Webshop

